

# Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Abonnementpreis um den tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Willen, Kunst sowie der Frauen- und Jugendzeitung einschließt. Bringerlohn monatlich 90 Pf. Durch die Post bezogen zuverlässig. M. 2.75, unter Freimachung der Deutschland und Österreich-Ungarn Nr. 6 — Erreichbar täglich von Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Gr. Zwingerstraße 14, II. Tel. 3465.  
Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.  
Expeditio: Gr. Zwingerstraße 14. Tel. 1762.  
Geschäftsstelle von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Zusatzpreis werden die beigefügten Periodika um 80 Pf. berechnet, bei dreimaliger Abonnement wird Rabatt gewährt. Bereinstellungen ab 90 Pf. müssen bis spätestens 10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im Voraus zu beenden. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 83.

Dresden, Sonnabend den 12. April 1913.

24. Jahrg.

Wie verlautet, hat Wilhelm II. den Reichstag für seine leichte Reichstagsrede durch ein gnädiges Telegramm belohnt.

Der Grabenfonds ist im elzah-Lothringischen Landtag angenommen worden.

Die belgische Regierung hebt dem am Montag beginnenden Generalstreik mit dem Belagerungszustand zu begegnen.

Die montenegrinische Regierung hat sich bereit erklärt, die Kompenationsansprüche zu prüfen.

Aus vielen Gegenden kommen Meldungen über Feste und Särme.

## Die Stellung der Parteien zu den Deckungsvorlagen.

Nachdem nun in der gestrigen Sitzung des Reichstages auch die Redner der Fortschrittlichen Volkspartei und der Reichspartei zu Wort gekommen sind, haben sich alle größeren Fraktionen zu den Deckungsvorlagen geäußert. Danach steht es fest, daß der Wehrbeitrag zur Annahme gelangen wird in der Weise, daß die Vermögen bis 20000 oder 30000 M. frei bleiben sollen, aber die großen Vermögen höher, bis etwa 1 Proz. herangezogen werden. Wie die dauernden Ausgaben aufgedreht werden sollen, darüber haben nur die Redner der Sozialdemokratie und der Fortschrittlichen Volkspartei klare, zweifelsfreie Erklärungen abgegeben. Wie am Mittwoch Genosse Ekdum, so hat auch gestern der sozialdemokratische Redner, Emmerl, festgestellt, die Sozialdemokratische Fraktion werde, wenn die Militärvorlage angenommen sei, dafür sorgen, daß die Bestehenden allein die notwendig werdenden Steuern zu tragen haben. Als solche Steuern können nur die Reichsverbaufall-, Reichsvermögens- oder eine Reichseinkommensteuer in Betracht kommen, welche die untersten Einkommen freiläßt. Mit Recht führt Emmerl aus, die Arbeiter hätten schon so hohe Lasten zu tragen, daß auch ihre Heraufzehrung zu einer direkten Einkommenssteuer ungerechtfertigt sei.

Auch der Abgeordnete v. Payer, der gestern als erster Redner das Wort ergriff, erklärte nach einer eingehenden Kritik der vorliegenden Gesetzesentwürfe der Regierung im Namen der Fraktion der Fortschrittlichen Volkspartei, daß für sie zur Deckung der laufenden Ausgaben nur in erster Linie eine Erbanfallsteuer und sodann eine Reichsvermögenssteuer in Betracht kommen könne. Herr Payer glaubte sogar, die Gegner der Erbanfallsteuer seien nur deshalb gegen diese Steuerart, weil sie sich in eine Sackgasse verrannt hätten, aus der sie keinen Ausweg mehr finden, und viele von ihnen wären froh, wenn eine andere Mehrheit des Reichstages die Erbanfallsteuer beschließe. Die Regierung habe keinen Anstoß daran genommen, sich von der Sozialdemokratie die Verfassung für Elab-Vorbringen zu lassen, sie nehme deren Stimmen, um ein Petroleum-Monopol zulande zu bringen, und es sei verfassungsmäßig auch unhalbar, die Bedingung zu stellen, von welchen Parteien nur ein Gesetz angenommen werden dürfe. Payer kündigte an, daß seine Partei in der Kommission den Antrag auf Einführung einer Erbanfallsteuer stellen werde. Habe diese keine Aussicht, so könne nur noch die Reichsvermögenssteuer in Betracht kommen, einen anderen Weg gebe es nicht. Der gegenwärtige Steueraufstand sei ungerecht und unhalbar, und die Fortschrittliche Volkspartei lehne es ab, dieses trostlose Steuerstück noch dadurch zu verschlimmern und zu verlängern, indem sie sich auf den Boden der Regierungsvorlagen begebe. Den Ergebnissen der Beratungen in der Kommission sieht Herr v. Payer aber mit großer Skepsis entgegen. Seit der Finanzreform habe er jedes Vertrauen verloren, daß eine gefundene Steuergesetzgebung zustande komme.

Zu dieser skeptischen Auffassung war v. Payer vor allem auch durch die Rede Baasches gekommen. Nun aber hat ein anderer nationalliberaler Fraktionsredner, der Abgeordnete Roland-Lüde, gestern mit fester Betonung versichert, die Nationalliberalen wüssten genau, was sie wollen; sie würden an dem, was Bassemann wiederholt und zuletzt in Hannover versprochen habe, festhalten und nur für eine Erbanfall- oder eine Reichsvermögenssteuer stimmen! Sie wären sogar bereit, für beide Steuerarten einzutreten, also eine Erbanfall- und eine Reichsvermögenssteuer zu beschließen. Nachdem mit dem Wehrbeitrag II gelagert worden sei, müsse ganz notwendigerweise das III in Form einer Vermögenssteuer folgen. Und Herr Roland-Lüde begründete die Reichsvermögenssteuer auch damit, daß sie erzieherisch wäre: sie werde Regierung und Parlament zur Sparanstrengung führen, was doch nur heißen kann, zur Sparanstrengung in militärischen Ausgaben. Der Vertreter der Partei der Großkapitalisten gab damit zu, daß die Regierung und die bürgerlichen Parteien an Militärausgaben dann sparen würden, sobald die Bestehenden die Kosten aufzubringen müßten.

Es wird also nur abzuwarten sein, wann die Mehrheit der nationalliberalen Fraktion folgen wird, den Herren Bassemann und Roland-Lüde oder Herrn Baasche! Aber wenn auch nur ein Teil der Nationalliberalen ins schwärzblauwrote Abkommen würde, bekäme die Rechte eine Mehrheit.

Die Germania hat allerdings gestern es für wahrscheinlich erklärt, daß sich die Kommission auf eine Vermögenssteuer verständige, der auch die Nationalliberalen beitreten könnten, woraus geschlossen werden kann, daß das Zentrum bereit sei, für eine Reichsvermögenssteuer einzutreten. Der Reichstag würde dann ein Gesetz beschließen, daß er für richtig hält, und es dem Bundesrat überlassen, was er tun will! Bekanntlich hat im Bundesrat die Reichsvermögenssteuer bisher einen heftigen Widerstand gefunden. Ob der Bundesrat aber aufrechterhalten wird, sobald der Reichstag das Gesetz beschlossen hat, ist fraglich, ja unmöglich. Denn eine Auflösung des Reichstages könnte er deshalb nicht wagen! Indes hat weder ein Redner des Zentrums noch weniger Graf Westarby zu erkennen gegeben, daß sie einem solchen Schritt bereit seien, so daß sich aus den zweitägigen Verhandlungen des Reichstags noch nicht ersehen läßt, was herauskommen wird.

Doch sich Herr v. Camp, der Redner der Reichspartei, auch gestern wieder, wie immer zuvor, im wesentlichen auf den Boden der Regierungsvorlagen stellte, war selbstverständlich. Eine Lieberrothung bereite aber wieder dem Reichstag Graf v. Posadowitz, soweit dieser ehemalige "Minister der Sozialpolitik" nach seinem bisherigen Auftreten als Abgeordneter überhaupt noch überreden kann. Graf Posadowitz verzerrte gestern den letzten päpstlichen Brief seines ehemaligen Anschlags durch eine Rede gegen das Erbreich des Staates, wie sie nur ein reaktionärer, beschränkter Spießbürgerschlimmster Art halten kann. Selbst die Nationalliberalen können sich nicht enthalten, bei dieser Rede bedenklich mit dem Kopfe zu schütteln. Und der Staatssekretär Ekdum fertigte seinem ehemaligen Chef mit seinen, schlagenden Bemerkungen treffend ab. Auch was Posadowitz über den "Lugus" jagte, den die Kommunen trieben, zeigte, daß er von der modernen Kommunalpolitik absolut nichts versteht und mit seinen Anklageworten in einer Zeit lebt, die sehr weit zurückliegt. Und daß was einmal der gesetzte "Minister der deutschen Sozialpolitik"!

Heute, Sonnabend, werden die Verhandlungen über die Deckungsvorlagen im Reichstage fortgesetzt und wohl beendet werden.

aber gegenwärtig ist die Situation so entwölkt, daß die optimistischen Friedensstürze Recht behalten dürfen.

### Russische Expressseite.

Paris, 11. April. Dem Tempé wird aus Berlin gemeldet, der bulgarische Gesandte habe heute die montenegrinische Regierung ersucht, die Belagerung von Skutarji aufzuhören; König Nikolaus habe ablehnend geantwortet.

Serbien stellt jede Aktion vor Skutarji ein.

Belgrad, 11. April. Das serbische Oberkommando hat bereits telegraphisch dem General Bojowitsch aufgetragen, alle weiteren Operationen vor Skutarji einzustellen. Im Publikum herrscht Niedergeschlagenheit und große Enttäuschung. Hatte doch die Belgrader Kaufmannschaft für ihn gerüttelt. Schen und Zäuner brauen zu lassen, um die Einnahme Skutaris als Volksfest zu feiern. In Regierungskreisen hingegen dürfte eher ein gewisst Gefühl der Erleichterung sich geltend machen, da Serbien so aus einer Sackgasse herauskommt, in der es befürchtet wurde, daß es auch nach dem Kriege wertvolle Sympathien der Mächte bedenkenlich zu verlieren. Seit zwei Tagen weiß hier der montenegrinische Finanzminister Terlewić, nach einer Versetzung wegen Anteileverhandlungen, nach einer anderen wegen eines allgemeinen Gedankenaustritts über Finanzfragen mit der serbischen Regierung. Wie jetzt auch das Regierungsbüro mitteilte, wurde gestern von der bulgarischen Handels-, Gewerbe- und Industriekammer in gemeinsamer Sitzung im Prinzip der Sonder-Österreich-Ungarns befohlen. Doch soll der Beschluss nicht sofort zur Ausführung kommen, sondern es sollen vorher die entsprechenden Kammer in Österreich-Ungarn von dem Beschluss verständigt werden. Wenn die Donaumonarchie trotzdem ihre Politik nicht ändere, werde die Sonderförderung aller Waren aus Österreich-Ungarn proklamiert und zugleich würden die übrigen Balkanstaaten aufgerufen werden, sich dem Sonder-Österreich anzuschließen.

### Christliche Religionspropaganda.

Wien, 12. April. Die Neue Freie Presse meldet: In der Untersuchung über den erzwungenen Religionswechsel in den albanischen Gebieten erklärt der Erzbischof von Triesten, daß die Montenegriner zum Katholizismus und zum moslemischen Volksvergängnis abweichen. Bekehrungen in großer Zahl vorgenommen. Der Erzbischof verlangt das Einschreiten der Mächte, um diesen Missbrauchen ein Ende zu machen.

### Neue Balkanschlüsse.

Sofia, 11. April. Wie die Blätter melden, erklärte Dr. Danew in einer Versammlung der Progressivenpartei: Die Großmächte haben die Absicht, daß wir gegen den Willen von ganz Europa den Krieg nicht fortführen dürfen, um schließlich einen Streifen Landes zu erwerben. Wir haben dringende Probleme in den westlichen Gebieten zu lösen. Was den rumänisch-bulgariischen Streitfall anbetrifft, so wird Bulgarien frei von allen Verbindlichkeiten seine Haltung seinen Interessen anpassen. Erste Befürchtungen bestehen hinsichtlich der Beziehungen zu unseren griechischen und serbischen Verbündeten. Aber auf keinen Fall werden wir uns mit weniger zufrieden geben als mit dem, worauf wir ein Recht haben. Die Sache liegt darin, daß irgend einer der Verbündeten sich dazu hinsetzen läßt, einen Konflikt auf dem Balkan zu erregen, der jedoch nur unter Beobachtung der abgeschlossenen Vereinbarungen vermieden werden kann. Mit Serbien haben wir einen genauen Durchführungsplan abgeschlossen, auf dem wir bekehrt werden. Was Griechenland angeht, so gestattet das mit diesem Lande abgeschlossene Vereinbarung, daß der beiderseitige Ländereierwerb in einer den gebrachten Opfern entsprechenden Weise geregelt wird.

### Die Einigungsformel im bulgarisch-rumänischen Streit.

Petersburg, 11. April. Die Botschafterkonferenz hat beschlossen, den beteiligten Mächten, Rumänien und Bulgarien, folgenden Schiedsspruch zu unterbreiten: Silichia fällt an Rumänien. Rumänien seinerseits verzichtet auf Küstenerweiterung am Schwarzen Meer und zahlt zur "Ablösung" eine Summe an Bulgarien, deren Höhe noch zu bestimmen sein wird. Auf vorherige Verträge in Bulgarien und Sofia haben die Räte ihre Zustimmung zu erklären gegeben.

Petersburg, 11. April. Die in der heutigen Sitzung der Botschafterkonferenz vorgelegte Lösung zur Regelung des bulgarisch-rumänischen Konflikts soll von der bulgarischen wie von der rumänischen Regierung für annehmbar befunden werden sein.

### Deutsches Reich.

#### Geht nach Bern?

Die von den sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten und der sozialdemokratischen Presse schon vielfach erörterte Anregung schwedischer Nationalratsmitglieder zu einer deutsch-französischen Verständigungskonferenz in Bern bereitet den Rüttigkeitspatrioten schwere Verlegenheit. Sie wagen es kaum, von der Sache Rötz zu nehmen. Die Post spricht von einer "überflüssigen Konferenz" und die Deutsche Tageszeitung meint, Abgeordnete des Reiches würden an dieser Veranstaltung wohl nicht teilnehmen. Gründe für dieses formelle Verhalten werden aber nicht angegeben. Auch die liberale Presse hat sich bisher ganz unschuldig und ratlos gezeigt. Um so mehr Anerkennung verdient es, daß sich das linksliberale Berliner Tageblatt jetzt des Gedankens mit großer Wärme annimmt. Es veröffentlicht in dieser Zeitung,



**Österreich-Ungarn.****Landesbankrott in Böhmen?**

Die Landesverwaltung von Böhmen ist trotz des natürlichen Reichtums dieser wichtigsten Provinz Österreichs schon seit Jahren in den größten Bedrängnissen. Die deutsche Minderheit des auf einem Geldsatzwahlrecht beruhenden Landtags übt nämlich schon seit sechs Jahren Obstruktion, um die tschechische Mehrheit zu nationalen Zugeständnissen zu zwingen. Infolgedessen sind die Finanzgesetze abgelaufen, verschiedene notwendige Finanzreformen konnten nicht durchgeführt werden. Die Dinge haben sich nun derartig zugespitzt, daß die Reichsregierung erklärt, dem Lande Böhmen nicht mehr die bisher geleistete Beihilfe gewähren zu können. Es ist auch nahelegend, daß die ungeheueren Kosten der Mobilisierung und Kriegsvorbereitungen alle Mittel des Staates an sich ziehen. Ungefähr Mitte Mai dürfte das Land Böhmen vor die Notwendigkeit gestellt sein, seine Zahlungen, z. B. die Lehrergehälter usw., einzustellen. Es wird dann wahrscheinlich der Landtag aufgelöst und ein Regierungskommissar mit absolutistischen Befugnissen eingesetzt werden. Indessen heißt es, daß unter den deutschen Parteien selbst große Meinungsverschiedenheiten ausgetragen seien, da ein Teil zum Einstellen der Obstruktion rät. Gremienswert ist noch der Umstand, daß durch die Hinzuziehung der dringend notwendigen Gehaltsverhöhung der Lehrer sich die Obstruktionsparteien um ihre besten Agitatoren gegen die Arbeiterbewegung bringen, denn die geschädigten Lehrer wenden sich von diesen Parteien ab, die die Schuld an ihrer wirtschaftlichen Schädigung tragen.

**Prag, 11. April.** Die Verhandlungen, die bezwecken, eine so genannte wirtschaftliche Session des böhmischen Landtags zur Erledigung der Leitergefechte und der Sanierung der Finanzen des Landes zu ermöglichen, sind heute in einer gemeinsamen Sitzung von Vertretern der deutschen und der tschechischen Abgeordneten endgültig gescheitert.

**Ein Generalstabsoffizier wegen Spionage verhaftet.**

**Wien, 11. April.** Am Montag wurde Alexander Jandrich, geweihter Seulnant, gegenwärtig ohne legale Beschäftigung verhaftet, als er im Begriffe stand, abzureisen. Nach seiner Verhaftung wurde eine Haftbeschlußurkunde für ihn vorgenommen, bei der nachdrücklich steht, daß er mit seinem Bruder Edmund Jandrich, f. u. f. Oberleutnant im bosnisch-herzoglichen Infanterieregiment Nr. 4 und Frequentant des zweiten Jahrganges der Kriegsschule, zusammenwohne. Auf Grund des bestehenden Materials, das in der Wohnung gefunden wurde, wurden beide Brüder in Haft genommen. Oberleutnant Jandrich wurde auf Verwendung des Sohnes des Chefs des Generalstabes Konrad v. Högenbort dem Generalstab zugestellt und in die Kriegsschule aufgenommen. Edmund Jandrich stand bei sehr vorzüglichen Arbeitern des Generalstabes Bemerkung und hatte vielfach Arien von hoher Wichtigkeit zu kopieren. Es steht noch eine Reihe von Verhören in der Angelegenheit bevor. Oberleutnant Jandrich soll der Chef eines über die ganze österreichisch-ungarische Monarchie vergangenen Spionagenetzes sein, das zu großen Aufständen arbeitete. Jandrich trieb großen Aufwand und verfügte über bedeutende Mittel. Der Vorfall erregt großes Aufsehen. Es ist der erste Fall seit Bekannt der I. und II. Armee, daß ein Generalstabsoffizier zugunsten einer fremden Macht in Kroatien gehalten wird.

**Frankreich.****Gegen die dreijährige Dienstzeit.**

**Monteau-les-Mines, 11. April.** Mehrere Gruppen von Gesetzlosen zogen mit großen Fahnen und Tafeln, welche die Inschrift trugen: „Rieder mit dem Bluff der dreijährigen Dienstzeit!“, unterm. Den Unterpräfekten und den Polizeibeamten gelang es, sich der Fahnen und Tafeln zu bemächtigen, wobei die Manifestanten antimilitaristische Rufe ausstießen und revolutionäre Lieder sangen.

**Paris, 11. April.** Der 54. Jahreskongress der französischen Eisenbahngesellschaften fand heute in Paris statt. Es wurde eine Tagesordnung angenommen, die sich gegen die dreijährige Dienstzeit ausspielt.

**Belgien.****Generalstreikruftungen.**

**Brüssel, 11. April.** Mit Rücksicht auf den am Montag beginnenden Generalstreik sind alle auf Urlaub befindlichen Soldaten zurückberufen worden. Außerdem wird von morgen an die Gendarmerie durch Militär verstärkt werden.

**Öfen, 11. April.** Die sozialdemokratische Parteileitung wendet sich in einem Aufruf an die Arbeiter des rheinisch-westfälischen Industriebezirks und fordert sie auf, um Hinblick auf den bevorstehenden Generalstreik in Belgien, seine Überrichten nicht zu verbauen. Es soll damit die Ausfuhr deutscher Kohle nach Belgien während des Streiks verhindert werden.

**England.****Ein Marineabkommen zwischen Deutschland und England?**

**Paris, 11. April.** Der Temps meldet aus London: In höchsten politischen Kreisen geht mit großer Vorsimlichkeit das Gerücht, daß ein Besuch des ersten Lords der britischen Admiralschaft, Winston Churchill, in Berlin bevorsteht. Der Besuch soll nach dem Friedensschluß auf dem Balkan stattfinden und den Zweck haben, zu einem Marineeinvernehmen zwischen Deutschland und England zu gelangen. Man glaubt ferner Grund zu der Annahme zu haben, daß Prinz Heinrich ein Abkommen schließen soll, welches Deutschland gestattet, sich im Mittelmeer festzulegen. Das Entgegengenommen Winston Churchills in seinem letzten Exposé über das Marinabudget ist nur ein Zugeständnis gegenüber den Abstimmenden. In informierteren Kreisen hat man es niemals ernst genommen. Alles dies will jedoch nicht sagen, daß die Reise des Prinzen Heinrich keine politische Bedeutung hätte.

**Parlamentarische Kommissionen.****Wahlprüfungen.**

Die Wahlprüfungscommission des Reichstags beschloß sich am Freitag mit der Prüfung der Wahl des Abgeordneten Gustoff im Wahlkreis Köln-Land. Die früher beschlossenen und angestellten Echobungen haben in einigen wesentlichen Punkten nicht die nötigen Ausschlüsse über die behaupteten Unregelmäßigkeiten und Vorwürfe gebracht; deshalb wurde beschlossen, noch weitere Echobungen vornehmen zu lassen und die Gültigkeitsdeklaration auszusetzen. — Dann wurde die Prüfung der Wahl des Abgeordneten Voigt zu Ende gebracht. Die Kommission beschloß, die Wahl zu beanstanden und Echobungen über eine Reihe von der Kommission als erheblich erachteten Protestbehauptungen anstellen zu lassen. — Die Prüfung der Wahl des Abgeordneten v. Cormer-Oster, Wahlkreis Siegen-Wittgenstein, führte zu der Auffassung, daß selbst unter voller Berücksichtigung der im Stroh vorliegenden Behauptungen die Majorität des gewählten Abgeordneten nicht erschüttert werden könnte. Die Kommission beschloß daher, im Plenum zu beantragen, die Wahl für gültig zu erklären.

**Reichsgesetzliche Regelung des Submissionswesens.**

Die 15. Kommission des Reichstags zur Regelung des Submissionswesens hält am Freitag eine Sitzung ab. Zur Beratung und

Abstimmung stand die grundsätzliche Frage, ob eine reichsgesetzliche Regelung des Submissionswesens in Aussicht zu nehmen sei. Die Zentrumsbürogegnerin Dr. und Sir sprachen sich gegen die reichsgesetzliche Regelung der Sache aus. Sie wollen sowohl der Verordnungswege als auch die "guten" Vorschriften über Submissionswesen in den Einzelstaaten beibehalten. Der Abgeordnete Dr. Lohr sah dabei fast widerlich aus, daß das in Böhmen gutgetragene Verfahren bei Submissionsen nicht durch reichsgesetzliche Regelung "verpfuscht" werden dürfe. Und der Abgeordnete Dr. Lohr, ebenfalls vom Zentrum, wollte keine reichsgesetzliche "Verführung" an.

Diesen partikularistischen Ausführungen traten unsere Genossen und auch andere Kommissionssmitglieder mit aller Schärfe entgegen, daß die Reichsregierung erklärte, dem Lande Böhmen nicht mehr die bisher geleistete Beihilfe gewähren zu können. Es ist auch nahelegend, daß die ungeheueren Kosten der Mobilisierung und Kriegsvorbereitungen alle Mittel des Staates an sich ziehen. Ungefähr Mitte Mai dürfte das Land Böhmen vor die Notwendigkeit gestellt sein, seine Zahlungen, z. B. die Lehrergehälter usw., einzustellen. Es wird dann wahrscheinlich der Landtag aufgelöst und ein Regierungskommissar mit absolutistischen Befugnissen eingesetzt werden. Indessen heißt es, daß unter den deutschen Parteien selbst große Meinungsverschiedenheiten ausgetragen seien, da ein Teil zum Einstellen der Obstruktion rät. Gremienswert ist noch der Umstand, daß durch die Hinzuziehung der dringend notwendigen Gehaltsverhöhung der Lehrer sich die Obstruktionsparteien um ihre besten Agitatoren gegen die Arbeiterbewegung bringen, denn die geschädigten Lehrer wenden sich von diesen Parteien ab, die die Schuld an ihrer wirtschaftlichen Schädigung tragen.

**Prag, 11. April.** Die Verhandlungen, die bezwecken, eine so genannte wirtschaftliche Session des böhmischen Landtags zur Erledigung der Leitergefechte und der Sanierung der Finanzen des Landes zu ermöglichen, sind heute in einer gemeinsamen Sitzung von Vertretern der deutschen und der tschechischen Abgeordneten endgültig gescheitert.

**Ein Generalstabsoffizier wegen Spionage verhaftet.**

**Wien, 11. April.** Am Montag wurde Alexander Jandrich, geweihter Seulnant, gegenwärtig ohne legale Beschäftigung verhaftet, als er im Begriffe stand, abzureisen. Nach seiner Verhaftung wurde eine Haftbeschlußurkunde für ihn vorgenommen, bei der nachdrücklich steht, daß er mit seinem Bruder Edmund Jandrich, f. u. f. Oberleutnant im bosnisch-herzoglichen Infanterieregiment Nr. 4 und Frequentant des zweiten Jahrganges der Kriegsschule, zusammenwohne. Auf Grund des bestehenden Materials, das in der Wohnung gefunden wurde, wurden beide Brüder in Haft genommen. Oberleutnant Jandrich wurde auf Verwendung des Sohnes des Chefs des Generalstabes Konrad v. Högenbort dem Generalstab zugestellt und in die Kriegsschule aufgenommen. Edmund Jandrich stand bei sehr vorzüglichen Arbeitern des Generalstabes Bemerkung und hatte vielfach Arien von hoher Wichtigkeit zu kopieren. Es steht noch eine Reihe von Verhören in der Angelegenheit bevor. Oberleutnant Jandrich soll der Chef eines über die ganze österreichisch-ungarische Monarchie vergangenen Spionagenetzes sein, das zu großen Aufständen arbeitete. Jandrich trieb großen Aufwand und verfügte über bedeutende Mittel. Der Vorfall erregt großes Aufsehen. Es ist der erste Fall seit Bekannt der I. und II. Armee, daß ein Generalstabsoffizier zugunsten einer fremden Macht in Kroatien gehalten wird.

**Frankreich.****Gegen die dreijährige Dienstzeit.**

**Monteau-les-Mines, 11. April.** Mehrere Gruppen von Gesetzlosen zogen mit großen Fahnen und Tafeln, welche die Inschrift trugen: „Rieder mit dem Bluff der dreijährigen Dienstzeit!“, unterm. Den Unterpräfekten und den Polizeibeamten gelang es, sich der Fahnen und Tafeln zu bemächtigen, wobei die Manifestanten antimilitaristische Rufe ausstießen und revolutionäre Lieder sangen.

**Paris, 11. April.** Der 54. Jahreskongress der französischen Eisenbahngesellschaften fand heute in Paris statt. Es wurde eine Tagesordnung angenommen, die sich gegen die dreijährige Dienstzeit ausspielt.

**Belgien.****Generalstreikruftungen.**

**Brüssel, 11. April.** Mit Rücksicht auf den am Montag beginnenden Generalstreik sind alle auf Urlaub befindlichen Soldaten zurückberufen worden. Außerdem wird von morgen an die Gendarmerie durch Militär verstärkt werden.

**Öfen, 11. April.** Die sozialdemokratische Parteileitung wendet sich in einem Aufruf an die Arbeiter des rheinisch-westfälischen Industriebezirks und fordert sie auf, um Hinblick auf den bevorstehenden Generalstreik in Belgien, seine Überrichten nicht zu verbauen. Es soll damit die Ausfuhr deutscher Kohle nach Belgien während des Streiks verhindert werden.

**England.****Ein Marineabkommen zwischen Deutschland und England?**

**Paris, 11. April.** Der Temps meldet aus London: In höchsten politischen Kreisen geht mit großer Vorsimlichkeit das Gerücht, daß ein Besuch des ersten Lords der britischen Admiralschaft, Winston Churchill, in Berlin bevorsteht. Der Besuch soll nach dem Friedensschluß auf dem Balkan stattfinden und den Zweck haben, zu einem Marineeinvernehmen zwischen Deutschland und England zu gelangen. Man glaubt ferner Grund zu der Annahme zu haben, daß Prinz Heinrich ein Abkommen schließen soll, welches Deutschland gestattet, sich im Mittelmeer festzulegen. Das Entgegengenommen Winston Churchills in seinem letzten Exposé über das Marinabudget ist nur ein Zugeständnis gegenüber den Abstimmenden. In informierteren Kreisen hat man es niemals ernst genommen. Alles dies will jedoch nicht sagen, daß die Reise des Prinzen Heinrich keine politische Bedeutung hätte.

**Parlamentarische Kommissionen.****Wahlprüfungen.**

Die Wahlprüfungscommission des Reichstags beschloß sich am Freitag mit der Prüfung der Wahl des Abgeordneten Gustoff im Wahlkreis Köln-Land. Die früher beschlossenen und angestellten Echobungen haben in einigen wesentlichen Punkten nicht die nötigen Ausschlüsse über die behaupteten Unregelmäßigkeiten und Vorwürfe gebracht; deshalb wurde beschlossen, noch weitere Echobungen vornehmen zu lassen und die Gültigkeitsdeklaration auszusetzen. — Dann wurde die Prüfung der Wahl des Abgeordneten Voigt zu Ende gebracht. Die Kommission beschloß, die Wahl zu beanstanden und Echobungen über eine Reihe von der Kommission als erheblich erachteten Protestbehauptungen anstellen zu lassen. — Die Prüfung der Wahl des Abgeordneten v. Cormer-Oster, Wahlkreis Siegen-Wittgenstein, führte zu der Auffassung, daß selbst unter voller Berücksichtigung der im Stroh vorliegenden Behauptungen die Majorität des gewählten Abgeordneten nicht erschüttert werden könnte. Die Kommission beschloß daher, im Plenum zu beantragen, die Wahl für gültig zu erklären.

**Dresdner Volkszeitung****Letzte Telegramme.****Zum Kampf in Belgien.**

**Brüssel, 12. April.** Das Personal der belgischen Kleinbahnen hat sich entschlossen, an dem Ausland der belgischen Arbeiter teilzunehmen, jedoch die Arbeit erst am Dienstag einzufallen. Da die wichtigsten belgischen Eisenbahnenstrecken Privatgesellschaften gehören, darf die Ausführung dieses Beschlusses eine unabsehbare Verzögerung in der Durchführung. — Die Arbeiterversammlung der beteiligten Staaten haben ihren belgischen Kollegen Unterstützung zugesagt.

**Brüssel, 12. April.** Die Katholischen Gewerkschaften erlassen einen Aufruf gegen den Streik. Darin wird gesagt, daß nur 116 000 von den 1 200 000 belgischen Arbeitern der sozialdemokratischen Partei angehören. Die katholischen Gewerkschaften umfassen 100 000 Arbeiter. Die große Mehrzahl der Arbeiter Belgien setzt gegen den Streik.

**Optimistische Stimmung.**

**London, 12. April.** Wie das Deutsche Bureau erfährt, hat sich die Botschaftvereinigung, die unter dem Vorsteher von Sir Edward Grey eine Sitzung von ungefähr zwei Stunden Dauer abgehalten hat, bis zum Donnerstag verlängert. Man nimmt an, daß der Hauptgegner der Diskussion die Note war, die die Mächte an die Verbündeten richten werden. Es hat sich herausgestellt, daß alle Regierungen die Hauptpunkte der Mitteilungen, die die Botschaft vor der letzten Sitzung gemacht haben, billigen, und daß nun nicht die Institution an die verschleierten Gesandten in den Balkanstaaten gesandt werden wird, die ihnen bereits telegraphierte Note zu überreichen. Im diplomatischen Kreis herrscht optimistische Stimmung; nur die Lage Skutaris hat noch eine unsichere Gestalt, und es wird erklärt, daß keine positive Nachricht über eine Änderung der Haltung der montenegrinischen Regierung vorliegt. Trotzdem ist allgemein Gefühl vorhanden, daß die Möglichkeit besteht, diese Frage zu lösen. Abgesehen von dieser Sache ist es die Ansicht von mehr als einer verantwortlichen Stelle, daß die vorläufigen Friedensbedingungen in einer Woche unterzeichnet werden können.

**Russischer Janissarmas.**

**Paris, 12. April.** Aus Montpellier wird gemeldet, daß der Landwirt Bonnet, der gegen den Schultheiß Donat in Couffoules Revolverschüsse abgefeuert hatte, weil dieser die von dem Bischof verbotenen Lehrbücher benutzt hatte, vor dem Schwurgericht gestellt wird. Die Untersuchung hatte ergeben, daß auch noch andere Leute am selben Tage mehrere Revolverschüsse gegen Donat abgefeuert hatten, und daß im Dorfe erzählt worden war, er werde den Schultheiß umbringen.

**Zum Verbot der Manifestationen in Russland.**

**Petersburg, 12. April.** In Abgeordnetenkreisen wird das Regierungskommunikat in der Skutarfrage infolge günstig besprochen, als es eine gewisse Klärung der Situation bewirkt hat. Im allgemeinen müsse die ganze Sitzung stark abhängig auf die Schriftmacher wirken, wobei zu bedauern sei, daß es nicht bereits vor Monaten erschienen sei. Was das Verbot aller weiteren Manifestationen betrifft, so erfolgte es weniger aus Gründen der allgemeinen als der inneren Politik. Die Arbeiter Petersburgs planten, durch das Beispiel der Panlavisten angeführt, für den kommenden Sonntag eine grandiose Massendemonstration mit roten Fahnen für die Opfer der Katastrophen und weitere Manifestationen zum 1. Mai. Diese Gründe veranlaßten die Regierung, die den Ausbruch von Unruhen fürchtete, energisch einzutreten und alle Auflüge zu verbieten.

Ein Tagesbefehl des Marineministers verbietet den offenen und verdeckten uniformtragenden Marinoffizieren und Marinbeamten, an öffentlichen Kundgebungen teilzunehmen.

**Kämpfe in Marosse.**

**Algier, 12. April.** Wie die Deutsche Akademie aus Toulon meldet, haben zwischen einer französischen Truppenabteilung und aufständischen Marokkanern am linken Muluya-Ufer weitere Kämpfe stattgefunden. In dem ersten Schornstein fielen auf französischer Seite zwei Soldaten; sieben wurden verwundet. In dem zweiten Schornstein hatten die Franzosen sieben Tote, darunter einen Hauptmann, und neun Verwundete.

**Explosion zweier Pulverbauten.**

**Boulogne, 12. April.** In der Sächsischen Pulverbaut von Krantz u. Co. sind durch eine Explosion zwei Pulverbauten zerstört worden. Ein Arbeiter erlitt schwere Verbrennungen, denen er erlag. Die Ursache der Explosion war Selbstzündung von Pulverstaub.

**Wetterswetter.**

**Berlin, 12. April.** Die gestern bereits gekennzeichnete niedrige Temperatur hat auch in den Nachstunden angehalten. Die Temperatur sank vom frühen Morgen bis auf Minus 4 Grad. In den Morgenstunden herrschte bei hellem Sonnenschein eine Kälte von 3 Grad.

**Stuttgart, 12. April.** Das ganze Land ist heute nacht und heute früh starker Schneefall eingetreten. Die Temperatur hält sich zumeist nur wenig über dem Gefrierpunkt. In den Höhenlagen hat sich die Schneedecke bedeutend verdickt. Der in den Gärten und Obstgärten angerichtete Schaden ist sehr groß. Im Hirschsprung eingetreten.

**Regen, 12. April.** Heute nacht ist Schneefall eingetreten. Im Saarland herrscht nacht 1 Grad Kälte. Heute morgen waren Berge und Täler mit einer 2 Centimeter hohen Schneedecke überzogen. Auch im oberen Niederrhein und auf dem Kumbild segte in der vergangenen Nacht überaus starker Schneefall bei 2 Grad Kälte ein, der die ganze Gegend mit einer ca. 10 Centimeter hohen Schneeschicht bedeckte. Der Schaden an Obstbäumen, die in voller Blüte standen, ist bisher nicht abzuschätzen. Es schneit in unbeständiger Städte fort.

**Brüssel, 12. April.** In der letzten Nacht ist in ganz Belgien starker Schneefall eingetreten. Die Telephonverbindung mit Deutschland und mit England ist gestört.

**Das heutige Blatt umfaßt 24 Seiten.**

Dienstag, 15. April, abends 8½ Uhr  
in Deutschen Reichskrone, Fischhofplatz **Unsere einheimische Pilze, Lichtbilder-Vortrag.**

## Ortskrankenkasse zu Dresden.

### Einladung

## Generalversammlung

Mittwoch den 30. April 1913, abends 8 Uhr  
im Saale der Zentralhalle Fischhofplatz

Tages-Ordnung:

1. Abnahme u. Richtigstellung der Jahresrechnung für 1912.
2. Feststellung der Entschädigung an die Rechnungsprüfer.
3. Allgemeines.

Die Herren Vertreter werden hierzu eingeladen.

Der Saal wird um 7 Uhr geöffnet und pünktlich um 8 Uhr geschlossen.

Dresden, den 12. April 1913.

**Der Vorstand der Ortskrankenkasse.**  
Fräsdorf, vorliegender.

## B. G.

Klotzsche-Rähnitz.

Mittwoch, 16. April, abends 8½ Uhr

### Sitzung.

V 111 Die Bezirksleitung.

**Geschäftszweck f. Frauen.**

Frauen und Mädchen aller Stände erhalten in Rechtsfällen jeder Art unentbehrliche Auskunft und Rat. Sprecht: Mittwoch, Freitag und Freitag v. 6—7 Uhr abends. Nachweis von Wohltätigkeitsanstalten und Unterstützungsvereinen freitags v. 5—7 Uhr. Tressenauer 3. S. Ebenholz sind a. Formulare für Eheverträge, vermögensrecht. Schule d. Frau u. Angehörige a. Stände u. Berufsklassen unentbehrlich zu haben.

**Kleian's**  
Gardinenfarben.



## Volks-Sing-Akademie

Übungen und Aufnahmen neuer singender und zuhörender Mitglieder jeden Montag abend 9—11 Uhr im Volkshaus, Maxistraße 18.

Wochenbeitrag 10 Pf. — Nächste Proben: Montag den 14. April und Montag den 28. April.

Freitag, 25. April: **General-Versammlung.** Zutritt nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte. (V 184)

Ausgabe der Eisenbahnfahrtkarten nach Berlin und der Billette zur Auto-Rundfahrt usw.

Montag, 14. April Mittwoch, 16. April } abends 8—11 Uhr im Volkshaus

Freitag, 18. April Eisenbahnfahrtkarten III. Klasse hin und zurück (bis Montag abend gültig) 6.60 Mk. Mitglieder und Angehörige können sich hieran beteiligen.

## Deutscher Bauarbeiter-Verband

Zweigverein Dresden.

Donnerstag den 17. April, abends Punkt 7 Uhr, im Kristallpalast, Schäferstraße

### Mitgliederversammlung für Maurer.

Donnerstag den 17. April, abends Punkt 7 Uhr, im Keglerheim, Friedrichstr. 12

### Mitgliederversammlung für Bauhelferarbeiter.

Mittwoch den 16. April, abends Punkt 8 Uhr, im Deutschen Haus, Postchappel

### Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung in allen Versammlungen:

V 81

### Das Ergebnis der Tarifverhandlungen mit dem Arbeitgeber-Verband und weitere Stellungnahme hierzu.

Das Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

Der Vorstand.

4. Wahlkreis.

## Bezirk Loschwitz

Sonntag den 15. April, vormittags 11 Uhr im Restaurant Kamerun, Loschwitz

V 11

### Mitglieder-Versammlung

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht der Bezirksleitung, des Kassierers sowie der Bibliothekskommission.
2. Neuwahlen der Bezirksleitung.
3. Vereinsangelegenheiten.

Einem recht zahlreichen Besuch dieser Jahresversammlung steht entgegen

Die Bezirksleitung.

### Sozialdemokr. Verein für den 6. Kreis

Ortsbüro: Sozialdemokratische Partei Deutschlands, 6. Bezirk, 1000 Berlin

Geschäftsstelle: Sozialdemokratische Partei Deutschlands, 6. Bezirk, 1000 Berlin

Telefon: 1000 Berlin 774

### Achtung!

## Maler u. Lackierer!

Laut Versammlungsbeschluss vom 10. April sind folgende Maler-

werkstätten für alle darin Beschäftigten gesperrt:

Hilster & Zissow, Glacisstr. 20b  
Karl Seifert, Döbelnplatz  
J. Hillseher, Petristraße  
G. Hennig, Schillerstraße  
Kubasch, Petristraße  
Stümpel, Rathausstraße  
R. Barthel, Uhlandstraße  
Rüther, Schillerstraße

Emil Schmidt, Schillerstraße  
Fr. Freyer, Königsstraße  
Ehlers, Eduardstraße  
Dietze, Petristraße  
Hausmann, Holzmarktstraße  
Müller, Blasewitz, Wilsdruff  
Huhn, Weißer Hirsch  
R. May, Stralstraße

Für die Firma R. May, Strelitzerstraße, ist die Arbeitsstelle „Obdachlosenofen Blieschen“ freigegeben. Alle anderen Arbeitsstellen sind gesperrt.

Alle Maler, Lackierer, Anstreicher, ganz gleich ob organisiert oder nicht, haben die Arbeit sofort in oben genannten Geschäften niederzulegen.

Erneut erwiesen wir, daß auch die in diesen Geschäften beschäftigten Männer, Täpiserier und Hilsarbeiter sich und anstreichen. Zur Orientierung der übrigen Bauarbeiter u. i. gefragt, daß oben genannte Geschäfte ausgesperrt haben und nun durch Schließungen und Einstellung unorganisierter Leute ihre liegengebliebenen Arbeiten fertigzustellen und ihren Betrieb flottzumachen versuchen. Wir erwarten, daß diesem Maße Folge geleistet wird und daß uns die Bauarbeiter aller Werke durch moralische Unterstützung in dem uns aufgedrängten Kampfe zum Sieg verhelfen.

V 121  
Filiale Dresden.

### Arbeiter-Badi. • Bund Solidarität

— Et. Offenbach a. M. Mitgliederzahl 155000 —

Ortsgruppe Zitzschewig.

Sonntag den 16. April in Möllers Gasthof Brod Linden:

### Frühjahrs-Vergnügen.

Darbietungen: Reisefahrten, Gebenverleihung und Ball.

Anfang 6 Uhr. Ende 1 Uhr. (V 882)

Mitglieder und deren Freunde werden herzlichst freudig eingeladen.

Der Vorstand.

### Bereinigte Glaspicker Senften, Mügeln u. Um.

Sonntag den 16. April

### Fortsetzung des Stat-Kongresses

im Gasthof Rotheckrone, Mügeln.

Beginn 8 Uhr. Anfang 2 Uhr.

## Stenographie

Neue Unterrichtskarte in der Arendtschen Kurzschrift

beginnen Mittwoch den 16. April, abends 8½ Uhr in Neustadt: Dahms Restaur., Leisniger Str. 12

Gittersee: Rehbockschänke.

Unterricht einschließlich Lehrmittel 2.—2. Anmeldungen für weitere Kurse sowie für brieflichen Unterricht an P. Schütte, Güldendorfer Straße 7, 1. erbeten.

Zahlreiche Beteiligung erwartet

(V 229)  
Bezirk Dresden des Arbeiter-Stenographen-Bundes.

### Gemeinsame Ortskrankenkasse Hainsberg i. S.

Montag den 21. April 1913, abends 7 Uhr im Restaurant „Gießel“, Hainsberg

### Ordentl. General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Geschäftszweck und Raffenbericht.
2. Entschädigung der Rechnungsprüfer.
3. Raffenangelegenheiten, Mitteilungen.
4. Einträge sind bis zum 16. April 1913 bei der Raffenstelle eingezogen.

Hainsberg, den 10. April 1913.

**Dor. Vorstand.**

G. Meissner, Oberförst. Vorsteher.

Verantwortlich für den eröffneten Tell:

R. & C. Co. Dresden-Althald.

Verantwortlich für den Jägeratell:

Reinhard Gießel Dresden.

Ende und Vorlesung: Gaben & Lamp. Sotheb.

Die Gesellschaftsleitung erwartet.

## Sächsische Angelegenheiten.

Nationaler Jugenddrill.

Dass der bürgerliche Jugenddrill ins Groteske und lächerliche übergegangen ist, zeigen etwa die Bestimmungen für die nationale Jugendpflege in Plauen. Nach einem Auszug des Sächsischen Volksblattes findet sich darin auch folgende Vorschrift:

Für die älteren Jünglinge, deren Zubehörlosigkeit erprobt ist, sind Egerzierte und Schieben mit zu unterrichten in Aussicht genommen. Die Schießübungen erfolgen zunächst mit Zielgewehren.

Die Vorschriften datieren vom 16. November 1912. Inzwischen hat sich aber der traurige Fall Beysold ereignet, dessen Opfer ein Mitglied der Arbeiterjugend war, das von einem nationalen Jugendhelden, der infolge der bürgerlichen Jugendspielerei in Geldverlegenheiten gekommen war, mehrmals ermordet wurde. Dieses Vorkommnis und wohl auch die zahlreichen Schiebereien der Jugendlichen, die aus allen Teilen des Reiches fortwährend getrieben werden, haben die Mutter des patriotischen Jugenddrumms veranlaßt, den jüngsten Passus mit Tinte zu überpinseln. Der Schießpulpa bleibt natürlich nach wie vor ein wichtiges Erziehungsinstrument für die nationale Jugend.

Es bleibt aber in den Bestimmungen noch mancherlei übrig, wodurch der mordspatriotische Geist des modernen Militarismus der Jugend eingepflegt wird. So heißt es in den Bestimmungen weiter über die innere Eintheilung der Jugendwehr:

Die Plauener Jugendwehr wird eingeteilt in Kompanien und Marineabteilung. Die Kompanien unterscheiden sich durch Nummernziffern auf den Achselklappen und durch Seitengewehrtrottel in den beim Heere üblichen Farben. Die Angehörigen der Jugendwehr werden eingeteilt in Gemeine, Gefreite, Unteroffiziere, Zug- und Kompanieführer. Marine: Matrosen, Obermatrosen, Maate, Obermaate und Kompanieführer. Die Dienstgradzeichen gleichen den im Land und in der Marine üblichen usw.

So soll die bürgerliche Jugend mit Nummerknopf, Achselklappen und Seitengewehrtrottel völlig vertreten werden. Doch es kommt noch besser. Man höre:

Die Führer der Sanitätsabteilung und der Tambourmajor stehen im Range der Kompanieführer. Die Kompanieführer sind nun sämtlichen Zugführern, Unteroffizieren, Gefreiten und Gemeinen, die aufzuführen von sämtlichen Unteroffizieren, Gefreiten und Gemeinen, die Unteroffiziere sind nun sämtlichen Gefreiten und Gemeinen in militärischer Weise zu gründen. Diese Vorschrift bezieht sich unangemessen auf die Dienstgrade in der Marineabteilung. Der Sanitätsfach steht unbedingt die Dienstpflicht gegenüber.

Jeder Angehörige der Jugendwehr in Mühe oder Aufwand ist verpflichtet, jeden Offizier und Unteroffizier des deutschen Heeres über der Marine, Polizeioffiziere und Schulzute sowie Gendarmen in militärischer Weise zu gründen. Das gleiche gilt gegenüber den Mitgliedern des Präsidiums des Vereins Plauener Jugendwehr und den Lehrern. Die Dienstpflicht diesen Personen gegenüber besteht für die Angehörigen der Plauener Jugendwehr auch, wenn sie nicht in Uniform sind.

Deutlicher als durch diese Vorschriften selbst kann nicht hervorgehoben werden, daß die bürgerliche Jugendpflege zum lächerlichen Unfug geworden ist. Auf neueren Kindische Triebe, die Lust zur Soldatenpielerie, sucht sie sich zu führen. Und diese kindische Spielerei wird zu Harlekinaden geschmacloserster Art ausgenutzt. Wo ist hier Erziehung, wo nur der leidliche Versuch, die jungen Leute geistig zu bilden, höhere Interessen bei ihnen zu wecken? Die Macher der bürgerlichen Jugendbewegung verzichten anscheinend grundsätzlich auf jede wirkliche Jugendbildung; sie wollen in ebenso roher wie abgeschmackter Weise Begeisterung für den Sammelsurium und den Kostendrill herbringen. Wie tief steht solche Macht unter den Bildungsbestrebungen der Arbeiterjugend! Uebungen werden die Herrschaften auch kaum erreichen, was sie anstreben. Mögen sie zuerst auch noch Gefolgschaft finden, wenn sie die kriegsspielserischen Neigungen der Jungen ins Krachenhaus verzerren, bald wird der gefundne Verstand bei dem besseren Teil dieser so mißhandelten Jugend siegen und ihnen dieses Treiben zum Stiel werden, wie jeder geistlose Drüll bei dem besseren Teil der herantreibenden Generation.

### Ländliche Schulzustände.

Offenbar von einem Lehrer aus einem sächsischen Dorfe wird der Sächsischen Schulzeitung eine Klage zugeschickt, die recht deutlich zeigt, wieviel die Schulzustände auf dem Lande noch zu wünschen übrig lassen. Es heißt in der Zuschrift:

Bei bodenlosem Wege, dem täglich gegen 170 Schulkinder, ohne die Fortbildungsschüler, zu begehen haben, findet wöchentlich nur ein zweimaliges Reisen der Schwimmer statt. Unerträglich ist die Standbelästigung namentlich an Mittwochen und Sonnabenden. Die weibliche Handarbeitslehrerin lernt ja kaum, ja nicht die Schuhstube nur an Mittwoch Nachmittagen kennen, an denen auch der mit Überzuhunden belastete Elementarlehrer in seinem Klassenzimmer schwammt.

Wenn in der Zeit von Weihnachten bis Ostern kein Hensler gepunkt wird, kein Schenken der Hausschlüsse erfolgt, wenn seit reichlich sieben Jahren kein Abort gewehrt wurde, kein Treppenaufgang abgespült werden konnte, wenn nach sechsjähriger Pause ein Vortrichten der Schulzimmers in einfachster Form am Schlusse der Herbstferien erfolgte, wenn Jüngengrubenentleerungen während des Unterrichts stattfanden, wie ist es dann möglich, durch die Schule mustergültig auf die Jugend in sanitärer Weise einzurichten?

In einem solchen Schulhouse müssen Amtswohnungs-inhaber, denen man ihre Wohnungen beim Umzugsritte in äußerst mongoloidem Zustande übergab, in ebenso gesundheitswidrigem Räumen leben. Wenn unvergerichtet Wohn- und Schloßstube — in ihr war der Vorgänger geforstet — begleichen sollte, Hausschlüsse und Dachgeschoss übergeben wird, wer bei reparaturbedürftiger Nutzung, bei ordnungsmäßigem Fußbodenstrich, bei besetzten Henslern und Lötern, bei unbrauchbaren Decken nicht täglich Befestigung solcher Liebesstände erforderte, der durfte wenigstens nicht in bürgerlicher ordnungs-liebender Familie erzogen worden sein.

Dass Fortbildungsschüler mit Volksschülern des 1. und 8. Jahrganges auf gleichen Subcellen seit Jahrzehnten leben, dürfte Einsichtsvollen als hoffloses Zustand in unserer Zeit einleuchten. Dass schließlich Sommerturnen für Knaben und Mädchen von 11 bis 12 Uhr vormittags bei Sonnenuntergang auf Wattenlosem Sandgarten am Schulhaus als 5. Schulstunde

einer Strafe gleich, die Lehrer wie Schüler gesundheits-schädigend empfinden, muß hier ausgesprochen werden."

Und das ist im Lande der Schulen möglich. Solche Zustände können kaum im fernsten Obersprechen übertragen werden.

### Und Feiertage brechen an...

So hat sich wohl die sächsische Regierung im Hinblick auf die Jahrhunderfeier der sogenannten Befreiungskriege gefragt und es daher auch nötig gehalten, dazu eine Aufrichterung zu erlassen, obwohl das doch ihr Sachen eine etwas brenzlige Sache ist. Über wo alles feiert, kann Sachen allein nicht passiv bleiben. Die erwähnte Aufrichterung geht vom Kultusministerium aus und sie lautet:

Das gegenwärtige Jahr ist für unser deutsches Volk ein Zeithaus großer patriotischer Erinnerungen. Auch Sachsen, das vor hundert Jahren unter dem Einfluß der Erinnerungen des Krieges und dem Drange der Fremdherrschaft am längsten leidet, zu leiden hatte, und auf dessen Gefüßen diese endlich befreit wurde, wird der Befreiung des Vaterlandes vom Druck der Fremdherrschaft besonders dankbar gebeten. Zugleich rufen die Segnungen, deren wir uns in unserem wiedererstandenen Deutschen Reich erfreuen, und seine nummerige Weltmachstellung die Erinnerung an die Zeiten zurück, in denen zum ersten Male der Gedanke an Deutschlands Einheit zur triumphalen Tat erwacht ist. Das Ministerium legt voran, daß alle Schulen des Landes im deutschen Unterricht und den Geschichtsstunden die Ereignisse des Jahres 1813 im Zusammenhange behandelt werden. Der 26. August, der Todestag Theodor Körners, wird besonders Gelegenheit bieten, die glänzende Vaterlandsliebe dieses ländlichen Denkens jenseits der empfänglichen Herzen der Jugend nahezubringen. Vor allem aber wird der Tag der feierlichen Einweihung des Völkerschlachtdenkmales zu Leipzig den Mittelpunkt der Erinnerung an Deutschlands Siegreiche Befreiung bilden. Wo an diesen Tagen eine Schule steht, findet über die Schüler zu anderen vaterländischen Veranstaltungen zugesehen werden sollen, erlässt das Ministerium zur Ausführung des Unterrichts Genehmigung."

Leider ist die Rolle Sachsen in der Zeit vor hundert Jahren düster sich das Ministerium sehr vorsichtig aus. Insbesondere wird verschwiegen, daß der ländliche König auf der Seite Napoleons stand, der den "Druck der Fremdherrschaft" ausübte, deren Befreiung gefeiert werden soll. Unvorständig war es auch, in diesem Zusammenhange von den deutschen Einheitsbestrebungen zu sprechen, denn dafür liegen ja die Freiheitskämpfer von 1848/1849, in Sachsen aber besonders die Matzfächer auf den Bäckladen in Dresden-Alstadt ihr Leben ein. Und es war gerade die ländliche Regierung, die sie mit breuhscher Unterstützung niederrwurf und jede Anerkennung von Deutschlands Einheit dadurch vor sich wies, daß sie die deutsche Reichsverfassung drückt ablehnte.

### Eine Enquête über das Mühlengewerbe.

Das Ministerium des Innern gibt die Verordnung über die Vornahme einer staatlichen Erhebung über die Getreidemühlen bekannt. Nach § 1 erfreut sich die Aufnahme auf alle Getreidemühlen mit Ausnahme solcher, die als Nebengewerbe landwirtschaftlicher Betriebe nur für deren eigenen Bedarf die Verarbeitung von Futtermitteln beziehen. § 2 bestimmt: Die Ausführung der Beführung liegt den Gemeindebehörden für ihren Gemeindebezirk und für den im Orte befindlichen selbständigen Gutsbezirk ob.

### Aussländische Arbeiter in Sachsen.

a. Zu den bemerkenswerten volkswirtschaftlichen Erscheinungen der letzten Zeit gehört die immer umfangreicher werdende Vermittlung von ausländischen Arbeitern nach den Gebieten des Deutschen Reiches. Nach einer Mitteilung der in Berlin erscheinenden amtlichen Statistischen Korrespondenz hat sich die Zahl der Reichsausländer, die bei uns leben, seit Begründung des Deutschen Reiches etwa verdreifacht.

An diesem Import ausländischer Arbeiter ist Sachsen in ganz besonderer Weise beteiligt. Eine genaue Statistik über die Einwanderung fremdländischer Arbeiter fehlt leider noch. Seit einigen Jahren ist aber die Vermittlung ausländischer Arbeiter mehr und mehr durch die deutsche Arbeiterzentrale in Berlin vereinheitlicht worden. Dieselbe vermittelte auch nach Sachsen. Wie sich ihre Geschäfte weiteren, zeigen folgende Zahlen. Sie vermittelte ausländische Arbeiter nach Sachsen:

Für die Landwirtschaft	1908: 1615	1912: 2139
Für die Industrie	1908: 254	1912: 871

Diese Zahlen stellen aber nur einen Teil der nach Sachsen kommenden Wanderarbeiter dar. Einem besseren Überblick erhält man, wenn man die letzte Verlustzählung nachschlägt. Danach waren in Sachsen ausländische Arbeiter beschäftigt:

Arbeiter in der Landwirtschaft (darunter: Knechte und Mägde 256), Tagelöhner ohne Land 801)	11 462
Arbeiter in der Industrie	64 011
Arbeiter im Handel	4 880

Das sind zusammen über 80 000 fremdländische Arbeiter in Sachsen. Zum größten Teil sind es Deutscher, die sich aber auch rund 10 000 Russen, 2000 Italiener usw. darunter. Besondersviel ist auch die große Zahl der in der Industrie beschäftigten Arbeiter. In dem größeren Bayern ist die Zahl der ausländischen Arbeiter geringer als in Sachsen.

Da erfindet die Unternehmer Einfuhrzölle zum Schutz der "nationalen Arbeit" — dabei holen sie aber in künftigem Wege fremde — unberollte — Arbeitskräfte, um den nationalen Arbeitern Konkurrenz zu machen. Die Soldaten und alle sonstigen Stiftungen zu Wasser und zu Lande werden vermehrt, um das "Vaterland" angeblich zu schützen — dabei sieht man es gern, wenn die Ausländer zu uns kommen, um dem Kapital willfährig Dienste zu leisten. Der eigene Profit ist den Herrschäften eben der höchste "Patriotismus".

### Der Gesundheitszustand

In den größeren über 15 000 Einwohner zählenden Orten Sachsen war im Monat Februar d. J. ziemlich günstig. Die mögliche Durchfestschlechtheit war zwar höher als im Vormonat Januar, stieg aber erheblich niedriger als in den Februarmonaten der beiden Vorjahre. Für die Gesamtflächlichkeit (auf tausend Quadratmeter und auf das Jahr berechnet) erhielt sich nachstehende Reihenfolge der ländlichen Orte: Glashau 26,8, Bautzen 26,8, Meißen 20,0, Limbach 17,7, Weitzsche 17,7, Döbeln 10,9, Grimmaischau 16,8, Annaberg 16,4, Ritter 16,8, Plauen 13,8, Zwönitz 15,9, Chemnitz 15,7, Reichenbach 13,2, Werda 14,5, Pöhlstein 13,8, Dresden 14,1, Zittau 14,0, Hohenstein-Ernstthal 13,7, Oelsnitz 13,6, Freiberg 13,6, Leipzig 13,4, Mittweida 11,9, Riesa 11,8, Wurzen 11,5, Gauzen 9,1. Die Sterbefälle unter den Kindern im ersten Lebensjahr haben seit dem Vorjahr erheblich, jene unter den jüngeren Lebensaltern nur wenig zugenommen; die gestiegene Sterblichkeit gegenüber

dem vorjährigen Februar haben sich auch bei letzteren weit stärker als bei den Kindern gestellt gemacht. Die Säuglingssterblichkeit (im Vergleich zur Zahl der Lebendgeborenen) war am größten in Glashau und Grimmaischau, wo sie mehr als ein Drittel der Lebendgeborenen betrug; darauf folgen Oelsnitz 1. Gräfenthal, Reichenbach 1. B. Limbach, Borna, Plauen 1. B. Döbeln, Zwönitz, Aue, Burgstädt, Schönbach; dem ländlichen Durchschnitt ungelöst entsprach sie in Zittau und Weitzsche, und am geringsten war sie in Hohenstein-Ernstthal, Annaberg, Dresden, Meissen, Mittweida, Gauzen, Freiberg, Leipzig, Weissen. Unter den Todessachen haben sich im Februar die Krankheiten des Atmungsorgans erheblich, die der Verdauungsorgane nur wenig zugenommen. Von den Infektionskrankheiten war zwar die Diphtherie wieder am stärksten vertreten, sie hat aber abgenommen, während Masern, Riedhusten, Scharlach und Kinderfever durchaus häufiger wurden. Der Unterleibstypus hat im Februar keinen einzigen Todessatz verursacht, ein Fall, der im neuen Jahrhundert bisher noch nicht vorgekommen ist. Das Kinderfever forderte in Leipzig neun, Dresden drei, Chemnitz zwei, Annaberg ein Opfer. Die Zahl der durch Gewalt verursachten Todesfälle war in diesem Februar niedriger als im Durchschnitt der vier Vorjahre.

**Plauen.** Die Krise in der vogtländischen Städterei- und Spinnereiindustrie dauert noch an. Das Geschäft ist äußerst langsam. Aufträge geben nur spärlich ein. Auch das Eintreffen ausländischer Kaufleute aus England und den Unionstaaten vermöchte bisher keine günstigere Situation in der Branche herbeizuführen. Und gerade der Mangel der Exportaufträge, die in früheren Jahren plötzlich verschwanden, macht sich sehr unangenehm bemerkbar. Selbst die Inlandsbestellungen sind sehr gering. Man geht von Lagerwaren. Die Arbeitslosigkeit hat einen bedenklichen Umfang angenommen. Selbst in den Automaten-Städtereien wird mit größter Zurückhaltung gearbeitet. Dieselbe Erscheinung macht sich in der Vogtländischen Maschinenfabrik bemerkbar. Wenn man auch in den Börsenberichten noch mit den "vorliegenden großen Aufträgen" renommiert, so liegen die Dinge in Wirklichkeit etwas anders. Das Unternehmen sucht sich zunächst so unauffällig wie möglich aller überflüssig gewordenen Arbeitskräfte zu entledigen. Zur Intresse der zahlreichen Arbeiterschaft wäre zu wünschen, daß die wirtschaftliche Lage der Städterei-Spinnereiindustrie baldigst eine befriedigende würde.

**Leipzig.** Beim Bau des Kraftwerks für die Leibniz-Zentrale der Amtshauptmannschaft Leipzig wurde öfters Kupferdraht gelöscht. Der Schuh, den die Geisze und die Polizei vor Dieben gewährten, genügte dem Leiter des genannten Werkes, das eine Aktiengesellschaft ins Leben gerufen hat, jedoch nicht, weshalb für Sonntag den 15. April die Leitung mit einem Strom von 10 000 Volt beschädigt wurde. Am folgenden Tag, den 16. April, geriet ein mit dem Anstreichen von Masten beschäftigter Maler an den Draht, wurde verbrannt, stürzte 15 Meter tief herab und starb vier Tage darauf. Dieser Tod fahrlässig herbeigeführt zu haben, war der Oberingenieur Voermann angeklagt, weil es vergessen worden war, den Strom am Montag früh wieder abzustellen oder Posten aufzustellen. Voermann wurde deshalb zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Ein Monteur und ein Vorarbeiter wurden freigesprochen.

**Bittau.** Ein auffallender Rückgang in den Schlachtungen ist, wie die Bittauer Wochenzitung berichtet, nach dem Bericht der dortigen Schlachthofdirektion auch in Bittau eingetreten. Weniger geschlachtet wurden gegenüber dem Vorjahr 93 Kinder (804, erstes Vierteljahr 1912: 697, 1911: 630), 868 Schweine (2793, 3161, 2885), 158 Kübler (1614, 1772, 1505). Mehr geschlachtet wurden 41 Schafe (920, 879, 914) und 21 Pferde (81, 52, 43). Die Schlachthofeinnahmen haben infolgedessen auch 3000 M. weniger ergeben als im ersten Vierteljahr 1912.

**Schland a. d. Spree.** In der letzten Gemeinderatsitzung wurde der Bau eines kommunalen Lufi- und Schwimmabades beschlossen. Noch in diesem Jahre soll mit dem Bau begonnen werden.

**Neue Nachrichten aus dem Lande.** Aus Bautzen wird gemeldet: Freitag vormittag und insbesondere nachmittag herrschte hier schwere Schneesturm. Abends waren 2 bis 3 Grad Kälte. Der in der gründlichen und blühenden Natur angebrachte Frost schadet nicht unbedeutend. Die Laubwälder liegen im südwestlichen Wintergebäude, da der Schnee liegen geblieben ist. Einem recht bedeutsamen Unfall erlitt am Donnerstag mittag der Wirtschaftsleiter d. Schlegel in Bittau bei Kamenz dadurch, daß er mit der linken Hand in die im Gang befindliche Gitterschneide stieß. Zwei Männer des Unteren Belegschafts wurden ihm darunter gequetscht, daß der Arzt dieselben abnehmen mußte. — Die Leiche eines neugeborenen Kindes wurde am Mittwoch nachmittag im Rittergutshof in Leipzig-Rießenguth in einer alten Waschküche zwischen dem Rittergutshof, Schloss und Schleißhager Weg gefunden. Nach dem polizeilichen Gutachten handelt es sich um einen vor etwa ein bis drei Tagen geborenen, lebensfröhlich gewesenen Knaben. An dem Knaben bemerkte man vier gleichartige Verletzungen von ungefähr ein Zentimeter Länge, die nach dem äußeren Schuhende dem Knaben anscheinend noch bei Lebzeiten mit einem messerartigen Werkzeug beigebracht worden sind. Die Leiche war in einem zähen und blutigen Schleimwurzelbogen der Blutentzündung fürs deutsche Haus eingeschlossen und lag in einem Schuhkarton. Auf Eröffnung der Mutter des Kindes bat das Polizeiamt eine Belohnung von 50 M. ausgeschetzt. — Am Mittwoch früh brach im Rittergutshof in Bittau bei Kamenz ein Schleißhager aus. Vorübergehende Steinarbeiter bemerkten den Brand und wendeten sofort den im gegenüberliegenden Wohngarten schlafenden Besitzer. Es war indessen jeder Verlust, daß der Knabe zu unterleben, infolge des schon weit vorgeschrittenen Umfangs des seltsamen Feuers, so daß das 1905 erbaute Haus vollständig vernichtet wurde. Auch eine Rettung des Mobiliars und der Waren erwies sich als unmöglich. Es wird Brandstiftung angenommen, die wahrscheinlich noch einem vorangegangenen Einbruch in die Kellerräume verbürtigt worden ist. Bittau hat darüber.

### Stadt-Chronik.

#### Eine „stilliche“ Steueridee

badt in einem Artikel des Dresdner Anzeigers ein Herrenbrauemüller auf, um in dieser „ernsten Zeit“ dem Vaterlande damit einen Dienst zu leisten. Selbstverständlich erfindet man Steuern nicht zum Vergnügen, auch „stilige“ nicht. Es handelt sich also um einen Vorschlag zur Befreiung der neuen Militärfesten. Herr Brauemüller will auf seine Art die bestehende Kloffe mehr zum Zahlen bringen und hält ihr deshalb zugleich eine energische Moralpredigt. Er meint:

Gleich seinem Vorgänger vor 100 Jahren hat man auch dieses Jahr bereits das Opfer ein Opferjahr genannt. Eine Vermögenssteuer in Gestalt eines Opfers ist geplant. Beides ist erst vor Jahren hätte man wohl beginnen und nie getan in verschiedener Form wiederholen sollen. Neben Bänder bringt ein gutes Opfer als Gott... Wenn sollte in der Kriegerzeit zweitligiger Opfer erheblicher und massiger werden. G. Wiegand

zur Selbstverleugnung ist unserer Tagen not ... Eine Opfersteuer möchte ich vorschlagen, die unserem Vaterland wesentlichen Augen brachte, die praktisch und gerecht wäre und ethisch wirkender wäre zur Selbstverleugnung erziehen und den bedeutschsten Gang zum Vergessen und Luxus kommen würde. Alle an der Spitze der Militär- und Polizeibehörden, der staatlichen und städtischen Verwaltungen lebenden Menschen, alle die „Repräsentierenden“ in Berlin wie in sämtlichen großen und kleinen Städten Deutschlands täten sich zusammen und gäben öffentlich kund: Im Hinterhof an die erste Zeit und Lage würden sie ihre Repräsentationssesseln und Rekte auf das notwendige einräumen und die notwendigen in der einfachen Form geben. Die Erfahrung, die hierbei erzielt würde, betrüge für sie so viele Hunderte und Tausende, die sie hiermit für den Rechtsfonds zeichnen. Und nun folgten die namentlichen Rechnungen: Oberpräsident somit sovielstiel Markt, Regierungsräte usw. usw. Und ihnen schlossen sich nun alle Prinzipale in der Stadt wie aus dem Rande an: die alten Finanzleute, die Rechtsanwälte, die Rechte, die höheren Beamten, die Gelehrten und Künstler, die Altertumskonservatoren, vornehmlich aber die ungezählten Freizeit, bei deren Leben und Seelen bisher eine unerbittliche Neppigkeit die Regel war — welche ungemeinen Summen würden da innerhalb eines einzigen Winters zusammenkommen — jeder, der solche Rechte gibt — Armeiformen wären geboten! Und wozu bestünde das ganze Opfer? Dass man sich im Hinblick auf eine blüherische Zeit des Luxus, der Neppigkeit und der Goldimmerei entscheide, dass man sich förmlicher wie geistig abhärtete und fühlte für vielleicht recht magere Jahre — in der Tat, falls ein Opfer hätte reichtlich so vielen weissen und erzieblichen wie materiellen Wert.

Der Mann, der so vernünftig — in seiner Art — spricht, gehört unter die ganz naiven Menschen. Er kann versichern sehr, dass der von ihm gemachte Vorschlag und seine Episoden gegen die Schlemmerei der Reichen dort nur mitteldinges Lächeln und Achselzucken hervorrufen wird. Die konventionelle Lüge der blüherlichen Gesellschaft braucht die Repräsentations- und ähneln den Feste und Schwelgereien. Was Herr Brausewetter will, ist auch keineswegs original. Wir haben schon oft auf das Sinnlose hingewiesen, das z. B. in den sogenannten Wohlstandsfesten, die „zum Feiern“ irgendeines sozialen Zwecks veranstaltet werden, in die Erscheinung tritt. Herr Brausewetter unterscheidet sich nur darin, dass er seine „Steuerde“ bitter ernst nimmt und dass er die Summen, die jetzt für Schlemmerei und Luxus der Reichen ausgegeben werden, dem gefährlichen Militarismus in den Rachen weisen will. Trotz allem wird die bestehende Klasse über diesen Vorschlag hohnlächelnd zur Tagesordnung übergehen.

#### Die „Sucht“ nach Rente!

Wie schwer es oft ist, in den Genuss der Invalidenrente zu kommen, davon kann die 60 Jahre alte Witwe G. ein Beispiel bringen. Das alte Mütterchen hat sich seines Lebens als landwirtschaftliche Arbeiterin geschunden und abgerackert, regelmäßig ihre Beiträge zur Invalidenversicherung entrichtet und hoffte nun, dass es auf die alten Tage die „Segnungen“ der so viel geprägten Sozialgesetzgebung genießen würde. Die Frau sollte aber nicht nur in ihren Erwartungen schwer enttäuscht werden, sie mußte sich obendrein auch noch gefallen lassen, als Rentenjägerin hingestellt zu werden. Nachdem ein schon in früheren Jahren gestellter Rentenantrag abgelehnt worden war, beantragte sie im Sommer 1912 abermals bei der Landesversicherungsanstalt die Gewährung der Invalidenrente. In dem darauf eingeholten vertrauensärztlichen Bericht sagte Dr. L., es handle sich um eine kleine düstlige Frau, deren Arbeitsschärfe nicht geringer sei als in den Jahren vorher. Das Gefühl der Rentenbedürftigkeit sei erst entstanden, nachdem ihr schon längere Zeit invalider Mann gestorben sei. Die Frau leide an beginnender Alterssucht, die aber „noch nicht“ zur Invalidität geführt habe, sie sei noch fähig zu allen leichteren und mittelschweren Arbeiten und zu 50 Prozent erwerbstätig; sie gehöre zu den Renten, die nicht früh genug in den Genuss der Invalidenrente kommen könnten. (9) So der Rentenarzt, zu dessen Gutachten in schärfstem Gegenzug das Zeugnis des Arbeitgebers, eines Rittergutsbesitzers, steht. Danach hat die Frau um Arbeit gebettelt und nur solche aus Mittwoch erhalten. Den Lohn, den sie bekommt, verdient sie bei weitem nicht. Regelmäßig kann sie überhaupt nicht arbeiten. Infolgedessen nochmals befragt, bleibt der Rentenarzt bei seiner Ansicht stehen, er versteigt sich sogar zu der durch nichts bewiesenen Behauptung, die Frau habe eine „förmliche Sucht“ nach Rente. Und das wagt ein Arzt von einer Person zu sagen, von der in einem Überzeugungen festgestellt wird, dass es sich um ein schwächliches Weib in schlechtem Ernährungszustande handelt, das an rheumatischen Altersbeschwerden an Armen und Beinen, an Herzschwäche und Blutarmut leidet. Freilich auch der Überzeuger ist weit entfernt davon, die Erwerbsunfähigkeit im Sinne der Reichsversicherungsordnung anzuerkennen. Schlägt er doch trotz der Gebrechen und Leiden die noch verbliebene Erwerbsfähigkeit der alten Frau auf 40 Prozent. Invalidenrente wird bestimmt aber erst gewährt, wenn die Erwerbsunfähigkeit nur noch ein Drittel beträgt. Da die ärztlichen Gutachten in der Regel maßgebend sind, so wurde die arme Frau, obgleich Unternehmer und Gemeindedirektor sich ihrer Sache angenommen hatten, mit ihrer Klage vom Überversicherungsamt abgewiesen.

#### Sucht der Nachtruhe!

Über den die Nachtruhe störenden Lärm, der von einer mit Gasbetrieb verbundenen Gastwirtschaft auf der Kaulbachstraße ausgegangen war, ließen bei der Polizeibehörde Beschwerden ein. Die Polizei gab dem Gastwirt unter Strafanordnung auf, daselbst aufzugehen und zu sein, dass nach 10 Uhr abends während musikalischer Übungen oder Darbietungen die in das Kreis fliegenden Fenster und Türen geschlossen gehalten und die zur Störung der Nachtruhe geeigneten Geräusche vermieden, auch nach 11 Uhr abends keine besonderen Lärm erzeugenden Instrumente verwendet werden. Der Gastwirt bestätigt, dass zu einem Einschreiten gegen ihn eine ausreichende Veranlassung vorgelegen habe, wurde jedoch mit dem Refus und schließlich auch mit der Anfechtungsklage abgewiesen. Das Oberverwaltungsgericht spricht in seinem Urteil aus, die Polizeibehörde sei berechtigt, zur Unterhaltung von Belehrungen und Gefährdungen des allgemeinen Wohls vom polizeilichen Auordnungen zu treffen, wenn Tatsachen vorhanden seien, die die Wahrscheinlichkeit einer derartigen Gefährdung in gewissem Grade rechtfertigen. Deterre Tatsachen seien zunächst, was die Verwendung lärmender Instrumente anlangt, ausreichend nachgewiesen. Das Grundsatz des Klägers steige im Hause eines Stadtviertels, das durch-

gängig geschlossene Häuserreihen aufweise. Mit Rücksicht auf die infolgedessen eintretenden Schallwirkungen werde die Gejahr einer Beeinträchtigung der Nachtruhe der Einwohner durch Benutzung von lauten lärmenden Instrumenten und insbesondere von Blechblasinstrumenten ohne weiteres begründet. Deshalb sei die Polizeibehörde auch befugt, für den Gebrauch derartiger Instrumente eine bestimmte Schlafstunde vorzuschreiben. Wenn die Polizeibehörde weiter dem Kläger die Vermeidung aller die Nachtruhe störenden Geräusche aufzugeben habe, so sei auch dieses Verlangen gerechtfertigt. Denn es diene ebenfalls dem Zweck, die Einwohner vor erheblicher Beeinträchtigung ihrer Nachtruhe zu schützen. Das gleiche gelte von der Anordnung, die ins Kreis stehenden Fenster und Türen geschlossen zu halten. Wenn der Kläger die Billigkeitsgründe geltend mache, so müßten solche für die Beurteilung der Klage ausscheiden, da diese es mit Rechtsverletzung zu tun habe.

#### Das Dresdner Arbeiter-Sekretariat

wurde im Monat März 1913 von 1339 Personen aufgezählt, die 1411 Anträge vorbrachten. Da das Sekretariat an 24 Tagen geöffnet war, kommen auf den Tag 55,8 Besucher. Von den Ausländern wurden 200 schriftlich erledigt. Die Auskünfte verteilen sich auf folgende Gebiete: Arbeiterverzeichnung 312, Arbeits- und Dienstvertrag 219, bürgerliches Recht 120 und 80 sonstige Fragen. — Auf die Organisationen entfallen: 294 Metallarbeiter, 148 Maurerarbeiter, 123 Holzarbeiter, 107 Transportarbeiter, 65 Fabrikarbeiter, 49 Zimmerer, 32 Buchdrucker, je 28 Weberei- und Färberei- und Schuhmacher, je 25 Gemeinde- und Staatsarbeiter und Tabakarbeiter, 16 Bäder und Spülkabinen, 15 Lithographen und Steinrinder, je 12 Bronzerer- und Mühlenarbeiter und Buchbinderei, je 10 Schneider und Töpfer, je 7 Handlungshelfer, Porzellanarbeiter und Tätsler, je 6 Druckereihelfer, Kutterarbeiter und Steinarbeiter, je 5 Waschküsten und Heizer und Tegularbeiter, je 4 Asphaltiere, Blumenarbeiter, Dachdecker, Fleischer, Gastwirthehilfen und Tapetierer, je 3 Böttcher, Gärtner und Glasarbeiter, je 2 Aufseßeldmiede, Steinleiter und Jivilmaler und je 1 Bildhauer, Porzellanmaler, Glaser, Hausangestellter, Küchenarbeiter und Lederarbeiter. — In Dresden wohnten 1916 Personen, außerhalb Dresden 223 Personen, die sich auf 144 Orte verteilen, darunter: Coschütz und Nadeburg je 12, Leubnitz 8, Briesnitz, Übergörbitz und Siegmar je 8, Gittersee, Lausa, Leutewitz, Niedergorbitz und Ottendorf je 6, Günthersdorf, Leubnitz und Niederdrösitz je 5, Bannwitz, Coschütz, Laubegast, Mügeln, Naundorf, Reitnitz, Rosswitz, Voitschappel, Rähnitz, Reichenbach und Wilschdorf je 4 u. Verstreut erfolgten: 1 vor dem Landesversicherungsamt und 1 vor dem Amtsgericht. Das Postbuch verzeichnet 63 Eingänge und 202 Ausgänge.

Ein Aprilwetter schlimmster Art feierte und stürzte gestern in unserer Gegend. Besonders froh ist der kalte Temperaturwechsel. Nach vielen warmen Frühlingstagen meldet sich plötzlich wieder der Winter mit aller Kraft durch Schneefälle und empfindliche Kältegrade. Die Wintergardeon tritt abermals in ihre Stärke und unzählige Statarchen werden sicher die Folge dieses schnellen Wetterwechsels sein. Schlimmer als den Menschen geht es jedoch den Hunden, die sich nicht mit wärmendem Gewand zu schützen vermögen. Es wird sich leider herausstellen, dass kann, Feld- und Garteneinfüße empfindlich unter der Kälte gelitten haben. Und mit der schönen Baumblüte, auf die man sich freuen könnte, wird es wohl auch nicht werden. Der Zufall will es, dass im vorigen Jahr um genau dieselbe Zeit der scheinende Winter seine letzten Läden spielen ließ und großen Schaden anrichtete. — Gleich schlechtes Wetter wird auch aus fast allen andern Gegenden Deutschlands gesendet. In den höheren Lagen des Erzgebirges und des Sächsischen Schweiz dürfte der Schnee liegen geblieben sein.

**Stenographie.** Der Deutsche Arbeiter-Stenographen-Bund eröffnet im Bezirk Dresden neue Unterrichtskurse in der Deutschen Volksschule System Krebs. Anmeldungen zum Unterrichtskursus (Untofen des Kurses einschl. Lehrmittel 2 M.) in Neustadt und Gittersee werden in der ersten Unterrichtsstunde, Mittwoch den 16. April, abends 8½ Uhr, in Dahms Restaurant, Leipziger Straße 12, und in der Rehbockshäule entgegengenommen. Zu weiteren Unterrichtskursen sind Anmeldungen an die Bezirksleitung erbeten. An alle Arbeiter und Arbeitserinner, die an Unterrichtskursen aus irgendwelchen Gründen nicht teilnehmen können, wird driflicher Unterricht erteilt gegen Entlastung der Lehrmittel und Portotauslagen durch die Bezirksleitung, P. Schütze, Dresden, Hüttendorfer Straße 7, 1, und durch die Geschäftsstelle des Bundes, L. Flach, Frankfurt a. M., Bornheimer Landstr. 178.

**Die beiden Sanitätswachen des Samaritervereins zu Dresden** (Wallstraße 14 und Marschallstraße 8) traten im Monat März im ganzen in 407 Fällen in Tätigkeit, und zwar 337mal bei Tage und 70mal bei Nacht. Von den Hilfsuchen (274 männlichen und 133 weiblichen Personen) verlangten 323 Personen die Hilfe auf den Wachen und 84 anderwärts. 361 wurden wegen äußerer Verletzungen und 46 wegen innerer Erkrankungen behandelt. Betriebsunfälle waren 205 zu verzeichnen.

**Kinderarbeitskommission, 4. Kreis.** Nächsten Dienstag bei günstiger Witterung Spieltag im Freien. Treffen 2½ Uhr auf dem Bischofsplatz. Bei ungünstiger Witterung im Jugendheim.

**5. Kreis.** Dienstag den 15. April, abends 1½ Uhr, Versammlung im Volkshaus. Erscheinen aller ist Pflicht.

**Großhandelskreise für Stroh und Heu am 10. April** (mitgeteilt vom sächsischen Statistischen Amt). Preise ab Bahnhof: Roggenstroh, Kiegeler (50 Kilo) 2,20—2,40 M., Roggenstroh, Preidler (50 Kilo) 1,50—1,80 M., Heu in Bündeln (50 Kilo) 2,50—3,10 M., Heu, lose (50 Kilo) 2,20—3,60 M. — Dresdner Marktpreise am 11. April. Heu im Gebund (50 Kilo) 2,50—3,70 M. (zum Verkauf standen 3 Fäden mit gera 96 Buntzern Heu). Roggenstroh, Kiegeler, per Schot 32—34 M.

#### Aus der Umgebung.

**Briesnitz. (Gemeinderatsbericht.)** Der Vorsitzende berichtete über die letzte Verwaltungssitzung des Elektroklärwerkes. Eine Aufführung mehrerer Gemeinden, den Preis für Strom zu Rost und Leipzig möglichst niedrig zu bemessen, hat man leider abgelehnt. Gemeindeältester Franz berichtete über die Versammlung des Lungenkranke-Hilfsverein.

Die beteiligten Ortskassen haben ihren Beitrag erhöht. Geschlossen hat man, in Hintergersdorf ein Kinderheim mit 25 Betten zu errichten, die das ganze Jahr belegt werden sollen. Das Baugesuch Bischke wurde genehmigt. Die Bevölkerung der an der Weißer Straße und in der Eigenheimiedlung gelegenen Plätze wurde mit einigen Abänderungen nach den Beschlüssen des Bauausschusses genehmigt. Wegen Ausgestaltung der hiesigen Ortskassenkasse kam es nochmals zu einer längeren Debatte. Grosser Bräse sprach kein Bauern darüber aus, dass eine Vereinigung der drei Ortskassen Briesnitz, Steigitz und Coschütz nicht zustande kommen kann, die doch im Interesse der Mitglieder notwendig gewesen wäre. Es scheine, dass hier lokale Interessen stark mitgeprägt hätten. Der Vorsitzende und Herr Schwenke meinten, die Leistungen der Kasse in Steigitz seien niedriger und deshalb sei es besser, Briesnitz allein wieder für sich. Nachdem die Genossen Heinrich und Graf nochmals hierzu sprachen, wurden die vom Verwaltungsausschuss vorbereiteten Satzungen sowie einige Baugebote genehmigt.

**Leuben, Dobritz, Niederoderwitz.** Der Frauendiskussionsabend findet Montag den 14. April im Restaurant zur Linde, Niederoderwitz statt.

**Potschappel.** Wir wurden gestern ersucht, an dieser Stelle auf ein Konzert der Arbeiterlänger hinzuweisen, das für heute abend in der Roten Schenke angekündigt war. Der Hinweis ist jedoch unterblieben, weil uns von anderer Seite mitgeteilt wurde, dass das Konzert nicht stattfinden kann.

**Gauderode, Niederhermsdorf.** Alle Genossinnen, die sich an der Frauensammlung in der Krone in Döbeln beteiligen wollen, werden erlaubt, sich 1½ Uhr am Rathaus in Gauderode einzufinden. Starke Beteiligung erwünscht.

**Obergörbitz. (Gemeinderatsbericht.)** Der wieder gewählte Gemeinderat dankte für seine Wahl. Aus den weiteren Ausführungen ist herzobzuden, dass seine Verpflichtung als Vorstand von der Amtshauptmannschaft in Gegenwart zweier bischiger Gemeinderatsmitglieder vollzogen sei. Er verpflichtet der Amtshauptmannschaft und dem Gemeinderat, die Gehälte zum Wohle und Gedanken der Gemeinde zu führen. Er glaubt, entgegen einigen Herren, die Besichtigung zur Verwaltung für die in der Entwicklung begriffene Gemeinde zu haben. Die Gemeinde habe bis jetzt eine ländliche Entwicklung und die sollte man noch möglichst lange erhalten. Hierauf fragt Herr Kügel an, wie es kommt, dass die Bestätigung des Vorstandes so schnell geht, die des zweiten Gemeinderäteleins, der seit November v. J. gewählt ist, noch aussteht. Mit einer Erklärung gibt man sich zufrieden. — Es wird mitgeteilt, dass die Kritik zur Herausgabe des Bebauungsplanes auf den 18. Mai d. J. festgelegt ist. Eine Kostenreduktion eines Bewerbers um die Gemeinderäteleins war eingegangen, die genehmigt wurde. In Sachen Kirche hat die Amtshauptmannschaft die Straßebau- und Begegnungsstellen im Betrage von 345,57 M. nach Sachverständigengutachten eingefordert. Die Satzungen eines Gemeinderätebands zur Errichtung einer allgemeinen Ortskassenkasse. Sich Niedergorbitz, wurden unverändert angenommen. Es lag ein Gefüge des Kirchenvorstandes um einen Beitrag zur Bevölkerung der Kapelle vor. In der Debatte darüber sprach Genosse Graf dagegen. Hierauf erklärten die Herren Lange und Kügel ebenfalls sich gegen einen Beitrag. Wenn der Kirchenvorstand trotzdem Geld braucht, sollte er sich an die Muttergemeinde Briesnitz wenden, die die hiesige Ausfarrung veranlasst habe. Einstimmig wurde beschlossen, keinen Beitrag zu leisten, wiewohl der Vorstand gern gelebt hätte, wenn doch wenigstens 50 Mark bestätigt worden wären. Die Angelegenheit des Lobs und der Bänke ist dem Wohnungsausschuss überwiesen worden. Der Vorstand teilt mit, dass in einem der Gemeindehäuser wieder ein Wandschiff geprungen sei, in kurzer Zeit der dritte. Der Wohnungsausschuss wird beauftragt, Erfülligung einzuziehen, was die Ursache des Schadens ist.

**Altfranken.** Die leitende Gemeinderatsitzung beschäftigte sich mit der Gründung eines Gemeinde-Verbandes. Unsere Genossen stimmten zu, da ein Anschluss an Potschappel nicht mehr möglich war. Der Antrag, einen Vortrag mit Lichtbildern für Fortbildungsschüler halten zu lassen, wurde einstimmig angenommen. Eine Beschwörung des Mitterguts-pächters wegen Schäden, die ihm durch Kinder an Bäumen, Fenstern usw. angerichtet wurden, wurde zur Kenntnis genommen. Von einer Besichtigung hat er bisher Abstand genommen mit Rücksicht auf die Eltern. Bei wiederholten Hälften kann das aber eintreten. Durch Plakate soll noch darauf hingewiesen werden.

**Kleinopitz.** Erbrochenen vorgefunden wurde hier am Freitag eine dem Baumeister Philipp gehörige Baubude. Gestohlen wurde ein eiserner Kanonenofen mit Rohr und Arbeiterwerkzeugen. In den Stücken der entwendeten Werkzeuge ist teilweise der Name Philipp eingraviert.

**Wilsdruff.** Bei Häuslingen in das Saubachtal ist daraus hinzusehen, dass aus der Saubachtal-Kleinhäuser nicht zur Bevölkerung steht. Der Wirt, Herr Schöne, hat sich noch nicht bewegen lassen, eine bestimmte Erklärung abzugeben. Wer deshalb einlehen will, der möge dies in der Neudenkmühle tun, oder aber den kurzen Weg bis Wilsdruff nicht scheuen, wo man außer dem Schuppenhaus und Lindensträßchen noch einige kleinere Lokale zur Verfügung steht.

#### Gerichtszeitung.

##### Überkriegsgericht.

In der Kantine

des Militärkriegslandes auf der Radeberger Straße waren in den letzten Monaten mehrfach Geld und Wertsachen gestohlen. Zu jener Zeit war auch der vorzüglich beurteilte und bisher unbekannte Schuhkoch von der 4. Kompanie des Schützenregiments Nr. 108 als Stellvertreter Scheibenmesser zum Schießstand kommandiert. Um den Dieb zu erwischen, bemerkte man das Gedränge, in dem sich der Verkaufsraum befand, auch wurden die dort befindlichen Soldaten streng beobachtet; es lag sogar so weit, dass von den Kommandierten Soldaten einer auf den anderen aufsah. Eines Abends war Sander damit beschäftigt, die zum Schießstand führenden Türen zu verschließen, wobei er auch am Verkaufsraum vorüberzog, um möglicherweise den Dieb festzunehmen. Im Verkaufsraum angelangt, traten ihm einige Kameraden entgegen, die sich auf höhere Befehl dort versetzt hatten. Sander sagte: „Ach Ihr seid es“ und nach einer kurzen Unterhaltung verließ er den Raum, um weitere kleine Besichtigung nachzugehen. Der Vorfall kam zur Wissung und die Militärbehörde konstatierte daraus eine Anklage

wurden berichtet, die fortsetzen, so dass er leicht fahrlässig für widerrechtliche Täte der militärischen Behörde zu verantworten ist.

brauchen den chemischen Nachweis, dass es sich um einen Gasangriff auf die Stadt von Süden handelt.

Die nächsten fünf Minuten sind die wichtigsten für die Zukunft, während die anderen fünf Minuten für die Vergangenheit.

Die nächsten fünf Minuten sind die wichtigsten für die Zukunft, während die anderen fünf Minuten für die Vergangenheit.

Die nächsten fünf Minuten sind die wichtigsten für die Zukunft, während die anderen fünf Minuten für die Vergangenheit.

Die nächsten fünf Minuten sind die wichtigsten für die Zukunft, während die anderen fünf Minuten für die Vergangenheit.

Die nächsten fünf Minuten sind die wichtigsten für die Zukunft, während die anderen fünf Minuten für die Vergangenheit.

Die nächsten fünf Minuten sind die wichtigsten für die Zukunft, während die anderen fünf Minuten für die Vergangenheit.

Die nächsten fünf Minuten sind die wichtigsten für die Zukunft, während die anderen fünf Minuten für die Vergangenheit.

Die nächsten fünf Minuten sind die wichtigsten für die Zukunft, während die anderen fünf Minuten für die Vergangenheit.

Die nächsten fünf Minuten sind die wichtigsten für die Zukunft, während die anderen fünf Minuten für die Vergangenheit.

Die nächsten fünf Minuten sind die wichtigsten für die Zukunft, während die anderen fünf Minuten für die Vergangenheit.

Die nächsten fünf Minuten sind die wichtigsten für die Zukunft, während

wegen versuchten schweren Diebstahls gegen Sander. Man war der Ansicht, daß Sander nicht eingestiegen ist, um nach dem Dieb zu forschen, sondern um selbst zu stehlen. Vor Gericht machte er gestand, daß er lediglich, um dem Gericht nachzugehen und nicht in Diebstahlshilfe eingestiegen ist. Das Gericht hielt diesen Einwand nicht für widerlegt und erkannte auf Freispruch. Gegen dieses Urteil legte der Geschworene Berufung ein. Das Oberkriegsgericht verurteilte den Angeklagten wieder jeden weiteren Beweis einer Schuld zu 4 Wochen Gefängnis.

## Landgericht.

## Wett- und Spielsucht

Wachten den Töpfer und Ofensetzer Wilhelm Color Martienzen den ehemaligen Bäckermeister Gottfried Ernst Schinnerling, den Gastwirt Paul Gustav Barth und den Reisebüro Julius Ernst Kämppe auf die Auftragseinsicht. Ein fünfster im Bunde, der Nebenunternehmer Rudolf Hering, ist vorläufig nicht aufzufinden, er soll Deutschlands Staub von den Pantoffeln gewischt haben. Nach der Anklage hat er seit dem Jahre 1912 aus dem Guatsch ein Gewerbe gemacht, indem er als Buchmacher Wetten auf in- und ausländische Pferderennen für andere angenommen und weiter besorgt hat. Die anderen Angeklagten sollen als Gelehrte fungiert und somit Betriebe geleistet haben. Der Prozeß nahm den ganzen Tag in Anspruch, da nicht weniger wie 20 Zeugen abzuhören waren. Von den Angeklagten sind die ersten beiden wegen deselben Vergehens schon mit zwei Wochen, resp. zwei Monaten und 200 bzw. 600 M. Geldstrafe verurteilt. Die Angeklagten wollen sich nicht kennen, durch die Polizei wurde festgestellt, daß in Spieldreiecken jeder irgendwie Beteiligte seinen Spionsnamen führt; M. wurde der "Töpfer", E. "Der Sonnige Ernst", L. "Der Dampfbarometer" und H. "Streuselkuchen" genannt. H. ist mit angeklagt, weil die Zusammenfunkts der anderen zum Teil in seinem Restaurant stattfanden und dort die Eingehungen von den Wettkundigen entgegengenommen werden. Bei den persönlichen Vernehmungen kam der nicht anwesende H. auf schlechten Weg, da viel auf ihn geladen wurde. Das Urteil lautete bei M. auf zwei Monate Gefängnis und 1200 M. Geldstrafe oder weitere 100 Tage Gefängnis, bei E. auf zwei Monate Gefängnis und 600 M. Geldstrafe, oder weitere 50 Tage Gefängnis, bei L. auf eine Woche Gefängnis und 50 M. Geldstrafe oder weitere fünf Tage Gefängnis. L. wurde freigesprochen.

## Schöffengericht.

## Gemein.

Der Fleischergeschäftsführer Wilhelm Heger führte ein wertvolles Leben. Als er sein Geld verpielt hatte, suchte er am 7. November bei seiner Logistikerin — einer armen Bezelausträgerin — nach deren Sparbüchern. Er fand dann auch das Geldsäckchen mit 350 M. Inhalt und eignete es sich an. Mit dem Gelde suchte er das Weite. Es wurde zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

## Die Rücksichtnahme einer Vergleichserklärung

maß der Gegenstand einer Privatfrage wegen Verleidigung, die der Oberlehrer Dr. phil. Richard Neubert als verantwortlicher Redakteur des Abstinentenorgans "Amin" gegen den verantwortlichen Redakteur des Organs der Alkoholkapitalisten "Schutz und Trutz", Karl Wilhelm Häßner, angestrengt hatte. Häßner stieg im November v. J. gegen seinen Lehrer Kreuzschneider, den Schreibstifftsteller Giesecke und den jüngsten Privatkläger wegen Verleidigung durch Artikel im Amin. Gleich zu Anfang der Verhandlung zog J. seine Klage gegen Dr. Neubert zurück, so daß dieser mit der Sache nichts mehr zu tun hatte. Mit den beiden anderen Verklagten wurde ein Vergleich geschlossen, dessen Wortlaut in beiden Zeitungen veröffentlicht werden sollte. Der zufällig noch anwesende Dr. Neubert erklärte sich bereit, dem Vergleich im Amin Aufnahme zu gewähren. In der nächsten Nummer des Schutz und Trutz erschien auch der Vergleich, nicht aber im Amin. Das veranlaßte Richter, in seiner darauf folgenden Anmerkung seiner Zeitung in einem Artikel mit der Überschrift "Werbeschütz" Stellung dazu zu nehmen. Dr. Neubert wurde in dem Artikel in längeren Ausführungen der Vorwurf des Werbeschütz gemacht. Der Abdruck des Vergleichs erfolgte in der nächstfolgenden Nummer des Amin. Dr. Neubert macht nun geltend, er habe auf die Zustellung des Vergleichs durch das Gericht gewartet. Der Vergleich kam nicht und so mußte die erste Nummer ohne Abdruck hinausgehen. Erst durch den untermalten Artikel Häßner habe er sich veranlaßt, sich selbst zu beschaffen. Der junge Kreuzschneider war gleichfalls der Ansicht, daß die Zustellung des Vergleichs an beide Redakteure durch das Gericht erfolge. — Der Verklagte hielt sich für berechtigt, gegenüber Kreuzschneider und Giesecke von einem Werbeschütz zu sprechen; denn Privatkläger sei dieser Vorwurf nicht ausdrücklich gemacht, sondern er sei nur mit dem Vorwurf in Zusammenhang gebracht worden. Nach seiner Ansicht liege auch hier ein Werbeschütz vor, denn der Privatkläger habe die Aufnahme des Vergleichs zugesagt, die Aufgabe aber nicht gehalten. Er macht den Schutz des § 193 geltend. Das Gericht verurteilte Häßner zu 50 M. Strafe und drogung sämtlicher Kosten; auch wurde auf Publikation erlassen. Der Schutz des § 193 wurde ihm zwar zugeduldigt, er sei aber zu weit gegangen.

## Militärgericht.

## Eine unverhoffte Wendung

nahm ein Prozeß, der sich gegen den Soldaten Hänsel von der 4. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 129 in Töbeln wegen verleidender Behandlung von Vorgesetzten richtete. Der Angeklagte war beim Militär mehrfach ungerecht und vorschriftenwidrig behandelt, schläfrig und wegen älterer Kapitalien bestraft worden. Anfang Dezember v. J. sollte Hänsel überwältigt im Arrest gehen; er entfernte sich aber von der Trappe. Auf seinen Wanderschaften kam er nach Löbau, wo er in eine Herberge eintrat. Im Gottesdienst kam er mit einem Soldaten ins Gespräch, dem er sagte, daß es ihm beim Militär schlecht gegangen sei; Unteroffiziere hätten ihn schikaniert und fortgesetzt schlecht behandelt, auch sei eine schwere vom Hauptmann unterdrückt worden. Nach den Angaben der Bürgersonnen soll Hänsel über die dieser Gelegenheit noch gesagt haben, er sei einmal mit dem Gewehr über den Rücken geschlagen und mit dem Fuß in den Leib getreten worden. Am folgenden Morgen wurde Hänsel von einem Schuhmann verhaftet, und dann, zum Regiment zurückgebracht, wegen unerlaubter Unterwerfung mit drei Tagen Arrest bestraft. Bald danach leitete man gegen Hänsel eine Untersuchung wegen verleidender Behandlung ein. Man war der Meinung, daß Hänsel wider dessenes Wissen seine Vorgesetzten der unangenehmen Behandlung, Prüfung und Schläge beschuldigt habe! An der Angelegenheit handelet einmal vor dem Leipziger Kriegsgericht Verhandlung statt, es kam aber zwecks weiterer Zeugenerhebung zur Verlegung und die Strafsache wurde dem heutigen Kriegsgericht übertragen.

Der Angeklagte gab ja, daß in ähnlicher Weise wie angegeben dem Zivilisten und dem Schuhmann gegenübertrat, was er hohen. Er erklärte sich aber bereit, den Beamten dafür einzutreten. Sein Beauftragter überreichte dem Gericht eine Reihe Beweisanträge. Darunter befinden sich 14 Zeilen, die sich als Schläge, ungerechte und vorschriftenwidrige Behandlung und als Prüfung darstellen. Die ganze Affäre darf schon ein Zeuge nach der ersten Verhandlung treffend illustrieren, indem er sagte: Wenn Hänsel richtig auspaßt, dann fliegen die ganzen Unteroffiziere

der Kompanie rein! Auf den Vorhalt, daß er früher nie etwas von Misshandlungen gehört und sich auch nie beschwert habe, erwiderte Hänsel, er habe gelernt, nur Schläge stellen sich als Misshandlung dar, und Beschwerde habe er lediglich deshalb nicht eingerichtet, weil er befürchtete, es würde ihm dann noch vieles schlechter gehen. Auf Antrag des Angeklagten und der Verleidigung wurde die Verhandlung verlängert. Neben die Beschuldigungen folgten Erörterungen angeholt und eventuell erst nach Abschluß des Strafverfahrens gegen die Vorgesetzten die Strafsache gegen Hänsel zu Ende geführt werden.

## Neues aus aller Welt.

## Stallmann und Genossen.

Der große Berliner Spielerprozeß, der mit der Verleidung zweier der Angeklagten und der Freisprechung des dritten endete, hat zur Sittengleichheit unserer Zeit einen nicht unbedeutlichen Beitrag geleistet. Noch vor wenigen Jahren wäre er eine Sensation gewesen. Seitdem aber sind die Menschen durch Gesellschaftsstandarde mancher Art so abgestumpft worden, daß man sich so allgemein abgewöhnt, an die Sitzenstreng und Jugendstrengheit der sogenannten höheren Stände zu glauben, daß man sich durch nichts so leicht noch überraschen läßt. Die beiden Abenteurer, die da wegen Zollspiels und Erpressung verurteilt worden sind, bieten nur einen ganz kleinen Ausschnitt aus einer Welt, in der die moralischen Qualitäten der Beteiligten für andere angenommen und weiter besorgt hat. Die anderen Angeklagten sollen als Gelehrte fungiert und somit keine Rolle spielen. Der Prozeß nahm den ganzen Tag in Anspruch, da nicht weniger wie 20 Zeugen abzuhören waren. Von den Angeklagten sind die ersten beiden wegen deselben Vergehens schon mit zwei Wochen, resp. zwei Monaten und 200 bzw. 600 M. Geldstrafe verurteilt. Die Angeklagten wollen sich nicht kennen, durch die Polizei wurde festgestellt, daß in Spieldreiecken jeder irgendwie Beteiligte seinen Spionsnamen führt; M. wurde der "Töpfer", E. "Der Sonnige Ernst", L. "Der Dampfbarometer" und H. "Streuselkuchen" genannt. H. ist mit angeklagt, weil die Zusammenfunkts der anderen zum Teil in seinem Restaurant stattfanden und dort die Eingehungen von den Wettkundigen entgegengenommen werden. Bei den persönlichen Vernehmungen kam der nicht anwesende H. auf schlechten Weg, da viel auf ihn geladen wurde. Das Urteil lautete bei M. auf zwei Monate Gefängnis und 1200 M. Geldstrafe oder weitere 100 Tage Gefängnis, bei E. auf zwei Monate Gefängnis und 600 M. Geldstrafe, oder weitere 50 Tage Gefängnis, bei L. auf eine Woche Gefängnis und 50 M. Geldstrafe oder weitere fünf Tage Gefängnis. L. wurde freigesprochen.

**Schöffengericht.**

Ein. In Smunden herrscht starke Kälte und seit acht Tagen mit Unterbrechungen Schneefall. Im Elbtal hat die Obstblüte Schaden gelitten.

Jur Hochexplosion auf der Dortmunder Union.

Dortmund, 11. April. Heute nachmittag ist im Johannis-Hospital, wo auch die übrigen bei der Hochexplosion verunglückten Arbeiter untergebracht sind, der schwerverletzte Josef Jaremba gestorben. Die Katastrophe hat demnach drei Tote, einen schwer Verletzten und zwei leicht Verletzte gefordert. — Der explodierte Hochofen ist ein alter Ofen, der vor etwa drei Jahren umgebaut werden mußte. Er funktionierte seitdem wieder ganz gut. Gegen 12 Uhr nachts wurde er zum letztenmal angeheizt. Kurz vor der Explosion bewerkten zwei Arbeiter, daß neben dem Stichloch an dem Rauwofen die Gasleitung plötzlich Wasser herausstammt. Sie benachrichtigten sofort die Gasleitung Pläne Wasserleitung. Wenige Minuten später entstand im Hochofen ein etwa 10 Quadratmeter großes Loch, durch das etwa 10 Doppeladlungen glühender Wasser herausquollen. Gleichzeitig folgte eine große Flamme aus der Gießerei, mit der zusammen erhebliche Mengen glühender Stoffe heraustraten.

Doppeltes Mordgeschehnis.

München, 11. April. Ein doppeltes Mordgeschehnis legte in Kaufbeuren ein Händler namens Johann Gerum ab, der dort wegen eines Diebstahls verhaftet worden war. Im Laufe der Untersuchung gestand er ein, in Weiß einen Kleiner ermordet und davongenommen zu haben. In Kaufbeuren einen Handwerksburschen erschlagen zu haben. Diese beiden Morde hatten bisher nicht aufgedeckt werden können.

Ingolstadt.

Neuhaus, 12. April. Im der Nähe von Santa Adreas in Neuhaus überfielen Banditen einen Zug, eroberten Silberbarren im Wert von 60000 Doll. und töteten 8 Passagiere.

Hügelsberg.

Buenos Aires, 11. April. Der argentinische Flieger Pedro Arguello ist in der Nähe von Rosario aus 400 Meter Höhe abgestürzt und war sofort tot.

Brottoische Bonitäten.

Ein Verbrechen von furchtbarem Roheit ist gestern in der kleinen spanischen Stadt Antes verübt worden. Drei Verdächtige überfielen einen reichen Haushälter, von dem sie vermuteten, daß er viel Geld bei sich habe. Sie banden ihn an einen Baum und durchschlugen ihm. Als sie bei ihm kein Geld fanden, gerieten sie in große Wut. Sie stachen ihn mit ihren Messern die Augen aus und halpten ihn. Nachdem sie ihn durch mehrere Revolverkugeln getötet hatten, machten sie die Leiche auf den Schienentram, wo sie von einem vorüberjagenden Zug aufgezwickt wurde. Lediglich die Mörder entkamen. Bis jetzt fehlt noch jede Spur von ihnen.

Nonturzenglos ist nur **Täglich 8.20 Uhr**

**ymians Thalia-Theater**  
Dresden-N. Sächs. Str. 6 Teleph. 4280  
Sonntag 3 Vorstellungen: Um 11, 4 u. 8 Uhr. Zum Frühstück 20 u. 30 Pf. Entree. Donnerst.: „Barmekasse“. Vorzugst. Woche u. Sonnt. nachm. gültig.

Kleine Bibliothek.

- Fr. 1. Braun, Adolf. **Die Tarifverträge und die deutschen Arbeiter.**
- Fr. 2. Fischer, Martin. **Das Proletariat und die russische Revolution.**
- Fr. 3. Haussig, Karl. **Die Klassengegensätze in der französischen Revolution.**
- Fr. 4. Gorter, H. **Der historische Materialismus.**
- Fr. 5. Dunder, Max. **Die Kinderarbeit und ihre Bekämpfung.**
- Fr. 6. Dunder, Dr. Herm. **Volkswirtschaftliche Grundbegriffe.**
- Fr. 7. Michanow, G. **Die Grundprobleme des Marxismus.**
- Fr. 8. Engels, Friedr. **Ludwig Feuerbach und der Ausgang der klassischen deutschen Philosophie.**
- Fr. 9. Linke, Felix. **Ist die Welt bewohnt?**
- Fr. 10. Reich, Dr. Adolf. **Die Batterien.**
- Fr. 11. Woldi, Max. **Der industrielle Großbetrieb.**
- Fr. 12. Gauß, O. **Parlamentarismus und Demokratie.**
- Fr. 13. Kraatz, Dr. O. **Die bürgerlichen Parteien des Deutschen Reichstages.**
- Fr. 14. Linke, Felix. **Kann die Erde untergehen?**
- Fr. 15. Bonnici, W. **Wie Berg und Tal entstehen.**
- Fr. 16. Deutsch, J. **Was alten Tagen.**
- Fr. 17. Woldi, Max. **Das grossindustrielle Beamtentum.**
- Fr. 18. Lewin, Dorf. **Die Technik in der Urzeit.**
- Fr. 19. Dr. Ad. Reit. **Chemie im Alltag.**
- Fr. 20. Dr. A. Lipschitz. **Die Arbeit der Muscheln.**
- Fr. 21. Cunow, Heinrich. **Die Technik der Urzeit. II. (Nahrungsbewaffnung und Ernährung.)**
- Fr. 22. Rühle, Otto. **Grundlagen der Erziehung.**
- Fr. 23. Cunow, Heinrich. **Die Technik der Urzeit. III. (Entstehung der Waffen; Körperbau; die Technik der Kleidung.)**
- Fr. 24. Mehling, Franz. **1807–12. Von Tilsit nach Taurrogen.**
- Fr. 25. Mehling, Franz. **1813–1819. Von Berlin nach Karlsbad.**
- Fr. 26. Wehling, Franz. **1819–1820. Von Berlin nach Karlsbad.**

Zedes Vändchen kostet 50 Pf., gebunden 1 M.  
Ja beides durch die Volksbuchhandlung, Gr. Jungestr.

Wertkupon von 10 Pf.

Als Probe erhalten Sie gegen Anzahlung dieses ausschließenden Coupons in jedem Geschäft  
4 Stück Xantos-Dubec mit Bar-Coupons gratis  
beim Einkauf von 10 Cigaretten gleicher Marke.  
Cigarettenfabrik Xantos, Dresden-N. 21.  
Wo nicht erhältlich, geben wir Verkaufsstellen an.

Frühzeit.

12270

mit Bar-Coupons

<http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19130412/7>

gefördert von der  
Deutschen Forschungsgemeinschaft

DFG

## Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

### Die Konzentration der Kräfte im Unternehmerlager.

Ständig grüßtlos hat sich, wie wir bereits meldeten, in diesen Tagen eine Verschmelzung zweier großer Organisationen vollzogen, die seit ungefähr zehn Jahren gleichen Zielen auf getrennten Wegen strebten. Es handelt sich um den Zusammenschluß der Hauptstelle deutscher Arbeitgeberverbände und des Vereins deutscher Arbeitgeberverbände zu einer einheitlichen Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände. Dieses Ereignis ist für die künftige Gestaltung der Arbeits- und Lohnkämpfe in Deutschland von entscheidender Bedeutung. Die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände umfaßt die kapitalistische Großindustrie und auch die große Masse der mittleren und kleineren gewerblichen Unternehmungen. Die Großindustrie hatte ihre Interessensvertretung — soweit es sich um Arbeitsfragen handelte — in der Hauptstelle deutscher Arbeitgeberverbände, dem Anfangspunkt des Zentralverbandes deutscher Industriellen. Die mittleren und kleineren Gewerbebetriebe waren für die gleichen Zwecke im Verein deutscher Arbeitgeberverbände organisiert, der wiederum dem Bund der Kaufmännischen nahestand. Der Zusammenschluß dieser beiden Arbeitgeberorganisationen rüstet das Interesse an ihrer Entstehungsgeschichte nach.

Das rasche Anwachsen der gewerkschaftlichen Organisationen hat schon sehr früh in deutschen Unternehmertümern den Wunsch entzünden lassen, die in losen und Verstreut verstreut vorhandenen Kräfte zu einem Zentralverband zusammenzufassen und den Arbeitgeberorganisationen gegenüberzustellen. Die Buntfledigkeitszeit der Unterschieden der einzelnen Gruppen der Arbeitgeber auf anderen wirtschaftspolitischen Gebieten — hauptsächlich ihre verschiedenen Stellungnahme zu den Fragen der Zoll- und Handelspolitik — hat lange Zeit eine einzige Organisation zum Zwecke der Vertretung des Unternehmertums gegenüber der Arbeiterschaft als unerreichbar erscheinen lassen. Nur ein Druck von außen hat konnte die Übertwindung der mannschaftlichen Ebenen ermöglichen.

Die Frage des Zusammenschlusses der Deutschen Arbeitgeberverbände wurde also im Winter 1903/04 im Ausdruck an die bestehenden Erfahrungen, die ein Lohnkampf in Grimmaischau im Gefolge hatte. Fünf Monate lang rangen damals 7000 Weber vergeblich um den Zuschlagsantrag. Da ihr eigenes Mittel für einen Kampf von dieser langen Dauer viel zu unbedeutend waren, riefen sie die übrige deutsche Arbeiterschaft um tatkräftige Unterstützung an. In kurzer Zeit konnten ihnen mehrere Hunderttausend Macht zur Verfügung gestellt werden. Dies veranlaßte den Grimmaischer Fabrikantenverein, vom Verband sozialistischer Industriellen und von den deutschen Bergbauindustrien finanzielle Hilfe zu erbitten. Daraufhin nahm sich der Zentralverband deutscher Industriellen der Sache an mit dem Erfolge, daß ebenfalls bedeutende Summen für die durch den Lohnkampf gefährdeten Fabrikanten aufgebracht wurden. Gleichzeitig wurde für die Gründung eines „großen deutschen Arbeitgeberverbands“ eingesetzt. Mitte Januar 1904 wurde von den Vertretern zahlreicher Unternehmertümern in Berlin die „Gründung des deutschen Arbeitgeberverbundes“ schriftlich beschlossen. Die geplante Verbundgründung hing nicht so gatt, wie man ursprünglich gehofft hatte. In beiden Lager zeigte sich eine starke Opposition gegen den Zusammenschluß. Der Zentralverband ging schließlich ganz selbstständig vor und gründete eine „Hauptstelle deutscher Arbeitgeberverbände“ und motivierte dies damit, er habe nicht zugeben dürfen, daß neben und vollkommen unabhängig von ihm eine andere, womöglich auf breiterer Grundlage ruhende Vereinigung noch bilde, deren Leitung die Möglichkeit hätte, im Verlaufe der Zeit ihre Tätigkeit auf alle vom Zentralverband bearbeiteten Gebiete auszudehnen. Die Gegenpartei gründete bald darauf den Verein deutscher Arbeitgeberverbände.

Wenn sich auch die Ziele beider Organisationen deckten — wosrecht deutlich in der wöchentlichen Übereinstimmung einer Reihe statutarischer Bestimmungen zum Ausdruck kommt —, so blieben ihre gegenseitigen Beziehungen doch auf das im Dezember 1904 vereinbarte Parteiverhältnis beschränkt. In den folgenden Jahren hat der Verein noch stetigen Zugang — vornehmlich aus Kreisen des Handwerks — erhalten, während die Hauptstelle, deren Hauptbüro in ihrer Kapitalstadt besteht, an Mitgliedern nur wenig zugenommen hat. Der Zusammenschluß beider Gruppen zu einer Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände ist zweifellos etwas überwältigend geworden, er lag aber sicherlich in der Achtung der bisherigen Entwicklung der Arbeitgeberorganisationen.

Die Gründung der Vereinigung hat wieder einmal deutlich gezeigt, daß die wirtschaftlichen Interessen von fundamentaler Bedeutung sind und daß die politische Stellungnahme nur eine sekundäre Rolle spielt. Im Hansabund war ein Zusammenschluß der schweren Industrie mit den Betreibern des Handwerks und der Mittelbetriebe auf die Dauer nicht möglich. Die wirtschaftlichen Gegensätze waren stärker als die politische Begeisterung. Zur Kampf gegen die Arbeitgeberorganisationen haben sich jedoch beide Gruppen wieder zusammengefunden, da hier die einzigen Interessen einer wirtschaftlichen Natur — und zwar von erheblicher Bedeutung — waren.

Die neuerrichtete Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände rechnet angeblich mit einer Zahl seineshaften von 400 000 M. Als Beitrag werden 20 v. L. des Lohnes der beschäftigten Arbeiter erhoben. Hierdurch werden die bisherigen Mitglieder des Vereins häufig zu den finanziellen Leistungen herausgezogen, während die Großindustrien, die früher in der Hansapartei die Kosten tragen mußten, jetzt besser wegzuwaschen. Sie in der Vereinigung vertretenen Arbeitgeber beschäftigen zusammen etwa 2 Millionen Arbeiter.

Hoffentlich werden all die sogenannten Nacharbeiterverorganisationen und die unorganisierten Arbeiter aus dieser Unternehmertumskonzentration die Lehre ziehen, daß es Seidensart wäre, wenn sie noch länger den allein berichtigten freien Gewerkschaften folgen würden. Diese geschlossenen Unternehmertumskonflikte, die ca. 50 000 Unternehmer vereint, muß eine eindrucksvolle Arbeiterversammlung entgegengestellt werden.

### Sofas.

#### Zur Ausperrung im Malergewerbe.

Die mühselige Ausperrung soll jetzt auch in Dresden allem Anschein nach verhandelt. Die Zahl der Ausgeperierten wird von Tag zu Tag gestiegen. Jeden Tag treten immer mehr der Ausgeperierten in Arbeit. Das Lohngebiet Dresden sind nur noch 320 Ausgepererte vorhanden, während im Lohngebiet Lößnitzorte 8 und im Plauenschen Grunde, deren noch ganze 2 zu vergleichen sind. In den angeführten Lohngebieten haben 70 Geschäfte mit 520 Geschäften den Sondertarif anerkannt und wird dort bereits zu den neuen Bedingungen gearbeitet.

Insgesamt hatten in den drei Lohngebieten 112 Geschäfte

618 Geschäfte ausgesperrt, wozu noch 180 Arbeitslose und Kraut kommen, so daß 798 Geschäfte in den Listen der Ausgepererten zu führen waren, von denen nur noch insgesamt von 103 Geschäften 330 Geschäfte im Ausstand stehen. Dennoch haben auch 9 Arbeitgeberverbände die Waffen gefreikt. Da die Einigung verhandelt wurde vom 8. und 9. April in Berlin durch das brüderliche Verhalten der Arbeitgebervertreter gescheitert sind, ist der Kampf weiterzuführen und sollen nun auf Beschluss der am 10. April im Kaiserspalast stattfindenden Versammlung der Geschäfte vorläufig einige der Firmen gesperrt werden, die ganz besonders bemüht waren, bei der Ausperrung ihre Werkstätten von allen Organisierten zu "reinigen". Es soll dadurch verhindert werden, daß diese Firmen, die jetzt bemüht sind, ihr Geschäft wiederrott zu machen, ohne mit der Arbeitnehmerchaft Frieden zu schließen, auf ihre Rechnung kommen.

Es sind vorläufig nachfolgende aussperrende Firmen von Malern, Lackierern, Anstrichern, Maurern und Tapetierern sowie Hilfsarbeiten strengstens zu meiden. Wir erinnern aber auch, daß die bei den nachfolgenden Firmen beschäftigten Unionen strengste Solidarität üben und keine Arbeitswilligendienste leisten, sondern sich sofort in unserm Verbandsbüro, Ritterstraße 6, II., melden. Jeder aufgklärte und ehrliche Arbeitssgenosse muß vorstehender Auflösung ohne Begründung tragen; denn jeder zahlt mit von den Früchten der Organisation.

Die Gewerkschaftsgenossen aller Berufe bitten wir, uns in unserem Kampfe zu unterstützen, indem sie Vorstehendes bei gegebener Gelegenheit den in nachgenannten Geschäften beschäftigten bekannt geben und für genügende Aufklärung sorgen.

Zu den nächsten Tagen werden wir die Arbeitsstellen bekannt geben, in denen die unten angegebenen Geschäfte Arbeiten ausführen und bitten wir die betreffenden Veröffentlichungen zu beachten.

Geperzt und streng zu meiden sind folgende Firmen: Karl Seifert, Ritterplatz, 3. Höllischer, Heroldstraße, G. Hennig, Schäferstraße, Lubasch, Wederstraße, Stümpel, Rathausstraße, R. Barthel, Uhlandstraße, R. Küther, Werderstraße, F. Freyer, Königstraße, Ehlers, Schottstraße, Dicke, Luisenstraße, R. Gaußmann, Holzmarktstraße, Ritter u. Linzow, Glacisstraße 20, Emil Schmidt, Schönbrunnstraße, Müller, Blasewitz, Hubn, Weißer Hirte, R. M. Krenkelstraße.

(Für legitime Firmen ist die Arbeitstelle „Obdachlosenhaus“, Pieschen, freigegeben. Alle anderen Arbeitsstellen gelten als gesperrt.)

Im eigenen Interesse aller Kollegen liegt es, daß die vorläufig angeführten Firmen strengstens gemieden werden. Hoch die Solidarität!

Verband der Maler, Lackierer, Anstricher usw. Deutschlands. (Sitz: Dresden.)

### Der Streit in der Binnenschifffahrt.

Der Unternehmerverband geht erneut dazu über, die freien Mannschaften mit Flugblättern zu beschreiben, um sie zur Aufnahme der Schiffsschafft zu veranlassen. Doch auch diese Versuche werden ihnen nicht gelingen. In den Flugblättern und auch in Presseberichten beschäftigt sich der Unternehmerverband mit einem Rundschreiben, das der Transportarbeiterverband an die Binnenschiffseile gegeben hat. In diesem Rundschreiben war betont, daß sich eine Weiterentwicklung bemerkbar mache und daß dieser Zustand nicht mehr zu verkörpern sei. Der Unternehmerverband spielt den alten christlichen Geist an, indem er meint, der Verfasser des Rundschreibens müsse schlecht unterrichtet sein. Die offiziellen Verfassungsberichte liefern jedoch den Beweis, daß der Unternehmerverband schlecht unterrichtet ist. So schreibt das Schiff am 11. April:

„Durch den Ausland der Bootssleute wurde eine Art um Laderäum herumgerufen, die sich von Tag zu Tag fühlbarer und unangenehmer gestaltet. Mit den wenigen verfügbaren Fahrzeugen wird die Nachfrage bei weitem nicht gedeckt, und es ist daher begreiflich, wenn sich die Frachten in aufsteigender Richtung bewegen, da auch der Wochentakt stark zurückgeht.“

Zwischenzeitlich verteidigt der Unternehmerverband seine Mitglieder auf den baldigen Sieg. In seinem letzten Rundschreiben sagt er: „Wir glauben, sagen zu dürfen, daß ein nur noch kurzes Ausharren uns zum Sieg führen wird.“ Dennoch scheint die Stimmung für ein längeres Ausharren nicht besonders günstig zu sein. Wenn der Unternehmerverband aber den Sieg erhofft, so muß er seine Mitglieder auf ein längeres Ausharren vorbereiten, denn die Position der Schiffsmannschaften ist so, daß der Gedanke an eine Niederlage dort absolut keinen Raum hat.

### Ausland.

#### Zahnbewegungen.

Seit vier Wochen stehen etwa 300 Arbeiter der Anglo-Continental (vorm. Dyleworski Guano-Werke) in Hamburg im Streik, um Verbesserungen ihrer Lohn- und Arbeitsbedingungen zu erlangen. Die Firma versucht, mit Verluststreitbrechen den Betrieb aufrecht zu erhalten. Das ist möglich, wenn werden unter falschen Voraussetzungen in anderen Kunststofffabriken eingearbeitete Leute für eine „chemische Fabrik in Hamburg“ — das ist der Betrieb der Anglo-Continental — geholt. Die Arbeiter in den Superphosphat-, Schwefelsäure- und Kunststofffabriken werden erneut um Erhaltung des Zugangs gebeten.

In der Kaffeezufabrik von Weiß in Stettin sind 80 Arbeiter und Arbeitnehmer ausständig. Die Firma lehnt jede Verhandlung über die gestellten Lohnforderungen ab — Zugang ist fernzuhalten.

Nach bürgerlichen Meldungen sollen in den oberösterreichischen Bergwerken 24 000 Bergleute ihre Rundung eingereicht haben.

Über Lohnbewegungen an der Steinindustrie gehen und folgende Mitteln einzu: In Königgrätz (Pausl) kann die Lohnbewegung der Granitarbeiter mit Erfolg beendet werden. Es kam der Bergarbeiter, der für das große Bergmuseum Gültigkeit hat, zum Abschluß. Beide Seiten waren an der Lohnbewegung 1913 beteiligt. — In Trocknungsstelle Selters (Westerwald) kommt ein umfangreicher Steider- und Bildhauerarbeiterverband zur Anerkennung gebracht werden. Der Steinarbeiterverband kann im dortigen Gebiet auf sehr schlechte Erfolge zurückblicken. — In Hornberg könnten die Granitarbeiter zum ersten Male einen Tarifvertrag zum Abschluß bringen.

Im Schwarzwald bestehen nun für die Granitarbeiter vorwiegend tariflich geregelte Arbeitsverhältnisse. — Die Kölner Steinmeier, lohn bei der jeweiligen Rohrbewegung von 78 auf 80 Pf. erhöhen; in

— In Kaiserslautern sind 72 Sandsteinbrüche ausschließlich. Die Unternehmer wollten den Arbeitern Gehaltszunahmen aufzubringen, die es ermöglichten, daß nur die „ältesten“ Steinmeier den gesetzten Lohnzulohn bekommen würden. 80 Prozent der Beschäftigten entlohen werden. — Zu weiteren Differenzen ist es im Schotterwerk Röding (Oberfranken) gekommen. Nun haben die Arbeitnehmer den Betrieb verlassen, denn die Schikanierung durch die Direktion war eine zu große.

### Ausland.

#### Christliche Streikbrecher in Belgien.

Die christlichen Gewerkschaften versenden Rundschreiben an die Unternehmer, worin diese gebeten werden, ihre Kritik während des Generalstreiks offen zu halten, und machen sie auf die Arbeitsnachweise der christlichen Gewerkschaften aufmerksam, die Arbeitswillige zur Verfügung haben.

#### Ein Appell an die internationale Solidarität!

Die belgische Arbeiterschaft steht vor einem schweren Kampf. Nach zeitlichen Erwägungen tritt sie am Montag den 14. April ein in den

#### Generalstreik für Erringung eines freien Wahlrechts.

Die belgische Arbeiterschaft will durch Anwendung dieses außergewöhnlichen Kampfmittels die Regierung und die herrschende klerikale Partei zwingen, in eine Reform des gegenwärtig geltenden Wahlrechts einzutreten.

Dieses auf die Bevorzugung der Besitzenden zugeschnittene Geldsackwahlrecht ist ein Hohn auf die Demokratie. Es entzieht die Arbeiter, Beamten und kleinen Leute vollständig und nimmt ihnen jeden wesentlichen Einfluß auf die Gesetzgebung. Die Bedeutung des Arbeiters im heutigen Produktionsprozeß entspricht aber nur einem Wahlrecht, das allgemein, direkt, geheim und gleich ist.

Dieses Wahlrecht soll der fortschrittseinflußende Regierung mit der Waffe des politischen Massenstreiks abgenommen werden. Die ganze zivilisierte Welt sieht mit Spannung auf den kommenden gewaltigen Kampf, in dem die herrschende klerikale Elite alles darlegen wird, die Arbeiterschaft zu überzeugen. Sicher auch durch den Versuch, Streikbrecher nach Belgien zu holen. Schon befinden massenhaft Agenten des Innenministers, um Jubel zu angemessen. Und es ist nicht ausgeschlossen, daß sie ihre Tätigkeit auch auf das übrige Deutschland, namentlich auf das industrielle Sachsen, ausdehnen. Besonders auf die Arbeiter im Bergbau und in der Hütten- und Eisenindustrie haben sie die klerikale Seelenverkünder abgesehen. Darum ergeht an alle Arbeiter der dringende Ruf:

#### Währet die internationale Solidarität! Weise sich kein auf seine Proletarierere und Menschenwürde haltender Arbeiter als Streikbrecher hin!

Die belgischen Arbeiter rechnen auf die Arbeiterschaft aller Länder. Sie verlangen nichts weiter als die Gewahrung des Zugangs. Sie kämpfen um ihre Menschenrechte, gegen klerikale Bedrückung und Arierchristlichkeit. Ihr Sieg ist ein Sieg der internationalen Arbeiterschaft, eine Eloppe im Aufstieg des internationalen Proletariats. Datum:

#### Geht nicht nach Belgien! Weise den Seelenverkündern die Tür! Hebt Solidarität!

### Parteianangelegenheiten.

#### Preßprozeß.

Polizeiliche Übergriffe in der münsterländischen Stadt Buer waren Gegenstand einer Verhandlung, die am Mittwoch vor dem Schöffengericht Buer gegen den verantwortlichen Redakteur des Bochumer Volksblatts, Genossen Peter Kämpfer, stattfand. Es wurde erwiegt, daß zwei österreichische Bergleute gründlich beschäftigt, auf der Straße und in der Wache schwer mishandelt worden sind. In einem anderen Falle waren zwei Schuleute nachts in die Wohnung eines Bergmanns eingedrungen und hatten den Mann geschlagen und gewürgt. Die Geweisführung über weitere schwere Angriffe ließ das Gericht nicht zu. Es hielt den Wahrechtsbeweis für erbracht, erkannte aber trotzdem auf 50 M. Strafe.

Wegen Bekleidung der Schutztruppe wurde Genosse Fischer als verantwortlicher Redakteur des Straßburger Kreiszeitung von der dortigen Staatsanwaltschaft zu 100 M. Strafe verurteilt.

#### Tochterliste der Partei.

Ein Parteiveteran ist in Schweinfurt mit zwei früheren Schuhmacher, späteren Ortsrentenfondienstleistern Johann Heßler aus dem Leben geschieden. Heßler hatte die sozialistischen Ideen in der Schweiz in sich aufgenommen, und als er im Jahre 1889 in seine Heimat Würzburg zurückkehrte, trat er dort in der ausgebildeten Arbeiterschaft ein. Von seinen Parteigenossen, die seine Fähigkeiten und seinen lauteren Charakter bold erkannt hatten, wurde ihm eine ganze Reihe von Vertrauensämtern übertragen, die er sämtlich eifrig und gewissenhaft ausfüllte. Lange Zeit war er Oberbaurat und Volksberichterstatter der Parteizitung für Unterfranken; der örtlichen Parteileitung gehörte er seit 23 Jahren an. Auch in der gewerkschaftlichen und genossenschaftlichen Bewegung war er hervorragend tätig.

#### Freispruch aufgehoben.

Der Redakteur des Hardburger Volksblatts, Genosse Schubert, war wegen „Verleumdung“ der Gesangsausstellung angeklagt worden, weil er in einem Heftlese seine ungünstliche Meinung im Gefängnis besprach. Das Gericht mußte feststellen, daß das gerügte Unschulzen usw. auf tatsächlichen Vorgängen beruhte. Dem Angeklagten sehr überzeugt der Schutz des § 188 (Wahrung berechtigter Interessen) zur Seite, da er die Kritik unter seiner Namenbekennung zu seinem Schutz geschrieben habe. Es erfolgte keine Freispruch. Die Staatsanwaltschaft legte Revision ein und ergänzte vor dem Reichsgericht, daß das sprachende Urteil aufgehoben wurde. Es hätte festgestellt werden müssen, daß die Ausgabe selbst gerade zur Wahrnehmung seines berechtigten Interesses erfolgt sei. Dies ist nicht ausreichend geschehen.

**Das Tabakblatt: das ges. gesch. Kennzeichen der altbeliebten echten Jasmatzi-Dubec 2½ Pf. 2½ Cigarette**



Georg A. Jasmatzi A.G. Dresden  
Größte deutsche Cigarettenfabrik

**Verfammlungen.**

Der Vorstand der Ortsgruppe Dresden des Naturfreunde-Vereins erfreut uns unter Berufung auf Neuerungen des Genossen Gessienberger in der Gruppenversammlung des 2. Bezirks des 5. Wahlkreises vom Aufnehmen des Folgenden:

**Erläuterung!**

Die 400 Mitglieder der Ortsgruppe Dresden der Naturfreunde sind durchweg organisierte Arbeiter aller Berufe im Alter von 18 bis 45 Jahren. Die über 25 Jahre alten Mitglieder bilden die Mehrzahl, sie erhalten, zum Teil seit Jahren in den vorderen Reihen stehend, ihre volle Pflicht in der modernen Arbeiterschwung. In diesem Sinne wird auch seit ihrem Bestehen die Ortsgruppe gelebt. Der fristlose Beschluss der Naturfreunde, der den Antrag gestellt, ihnen die Spalten der Dresdner Volkszeitung für ihre Veröffentlichungen zu schließen, war rein touristischer Natur. Seine Durchführung konnte und sollte nicht nur geringen die Interessen der Arbeiterschaft schädigen. Wir bedauern, daß sich die Urheber jenes Antrages vor seiner Einbringung nicht mit uns in Verbindung legten; sicher wäre dadurch eine Klärung geschaffen und die Aktion gegen die Naturfreunde unnötig geworden.

J. A.: V. Hart, Vor.

5. Kreis, 3. Gruppe. (Mitgliederversammlung vom 4. April.) Genosse Straube erstattete den Vorstandsbereich. Er gab u. a. die Abrechnung vom letzten Sitzungssatz bekannt, die erneuerungsweise mit einem Ueberschuss abschloß. Weiter wurde auf die am 23. Mai d. J. stattfindende Jubiläum der Partei in Leipzig hingewiesen und alle meinen deutschen Arbeiterverein gegenwärtig waren, erfuhr an dieser Stelle vor dem Reichstag für 10 Pf. und das Menschenrechtshaus von Kampf für 30 Pf. empfohlen, die in der Volksausbildung gegebenen sind. Eine längere Debatte entspans sich über Redaktionssangelegenheiten. Insbesondere fristete Genosse Henner den Vorstand, daß er die Mitglieder nicht genügend unterrichtet habe. Ein Antrag des Vorstandes wurde angenommen, nach dem Vorstandsmitglieder, die den Wahlverlauf innehaben, ein Mantelgeld von 1 Prozent erhalten sollen. Dem Kreisstifter wurde ein Mantelgeld von 50 M. und dem Kreisvorsteher eine Entschädigung von 100 M. bewilligt. Zum Punkt Waisenfeier wird bekanntgegeben, daß die Gruppen 1, 4, 5, 6 und 8 den Blumenplatz, die übrigen drei Gruppen des 5. Kreises von den Blumenhändlern abweichen sollen. Mit dieser Anordnung erklärten sich aber einige Genossen nicht einverstanden; sie wünschten vielmehr lebhaft, daß der Kreis als Ganzes zum Waisenhausmarsch mache. Damit die Demonstration auch wirklich frustlos erscheint. Die Unterstützer der Waisenfeier tragen die Partei und das Gewerkschaftsamt zu gleichen Teilen. Schließlich wurde noch daran erinnert, daß zu dem im Mai d. J. stattfindenden Blumenfest kein Genosse sich aktiv noch passiv beteiligen solle. Zum 2. Punkt teilte Genosse Zug mit, daß die im Winter aufgenommene Statistik feuchte Arbeit gewesen sei, doch

müsste noch manches besser werden. Dann wurden die Belegschaftserneuerungen besprochen. In das Bürgerkomitee wurden die Geisteswissenschaftler und Doctell gewählt. Als Schriftführer wurden der heimige Genosse Jostvol und Gerbermann wiedergewählt. Eine weitere persönliche Angelegenheit wurde auf Antrag stille einer dreigliedrigen Kommission überreicht. Zum Schlus machte Genosse Straube auf den humoristischen Abend in den Blumensälen am 12. April aufmerksam und erwähnte schließlich noch die Kreis-Generalversammlung am 25. April im Volkshaus. (Eing. 11/4.)

der handelsbericht in unserer Presse Aufnahme findet. Aus der Wahl für die Zeitungskommission ging Genosse Henner hervor. Als Mitglied des Bezirksvorstandes wurde Genosse Fleischner einstimmig gewählt. Im Volkshausbericht detaillierte Genosse Walther die Einnahme und Ausgabe in diesem Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr. Genosse Henner wählte wiederum einen neuen Ausschlag erhalten hätten und sehr bewußt seien anderen Lokalen gegenüber. Das Volkshaus werde immer noch zu wenig besucht. Verschiedene Wünsche wurden laut über den Einbau einer Stehbühne nach der Altenbergerstraße, eines großen Saales usw. Debauert wurde, daß das Zeitungunternehmen nicht am Volkshausplatz gebaut werden könnte. Man wolle aber auch auf die horrende Preissteigerung des Grund und Bodens hin. Genosse Doctell gab die Preisentlastung bekannt und die nächste Versammlung, die am 19. April stattfindet mit dem vierten Vortrag überstehen den Themas. Vorgeschlagen wurde noch, die Waisenfeier in diesem Jahre im Anschluß an Leuben stattfinden zu lassen. (Eing. 11/4.)

**Bereitschaftsleiter für Sonntag.**

4. Kreis, Bez. Loschwitz. Vormittag 11 Uhr Mitgliederversammlung im West. Kamerun, Neuendorf - Bez. Ottendorf-Weißdorf u. L. Nachm. 4 Uhr Bezirksvorversammlung im Friedrich-Wilhelm-Bad.

6. Kreis, Radebeul. 3 Uhr Kreis-Frauenversammlung in der Goldenen Stadt in Döhlen.

Fabrikarbeiterverband Dresden u. II. Vormittag 11 Uhr öffentliche Siegerleiterveranstaltung im Grenzgärtner-Saale, Leutewitz.

Dachdeckerverband, Bl. Dresden I. Vormittag 10½ Uhr Versammlung um kleinen Volkshaussaal.

Werkmeisterverband d. Buchbinderei, Gruppe Dresden. Vorm. 10½ Uhr Versammlung im Wertheimer Hof, Wertheimer Straße.

Freie Turner Leuben. Nachm. 6 Uhr 1. Stiftungsfest d. Turnermutterabteilung im Gasthof Leuben.

R. A. G. Solidarität, Abt. Laubegast-Tolkewitz. Nachmittag 5 Uhr 30-jähriges Vergnügen im Goldener Adler, Laubegast. - Gruppe Bannewitz u. II. Nachm. 4 Uhr Saalfest im Gasthof Bannewitz.

G.-S. Liederfranz, Dippoldiswalde. Abends 7½ Uhr öffentl. Konzert im Schützenhaus, Dippoldiswalde.

Burgau. Nachmittag 8 Uhr Frauenvortrag in Wolff Restaurant, Burgau.

**Victoria-Salon, Waisenhausstr. 28**  
**Gastspiel Else Kupfer**

Jerner: Voo-Doo; Komiker Sedlmayr; Tilly Abbott; Ellen Barge in Va Banque; Miss Mand Hawley; Brothers Santey; Leopold Byron; Marguerita Gilton; Kinematograph

Aufgang 8 Uhr. Sonntags 4 und 8 Uhr.

Theater-Tunnel: Hamburger Ensemble "Gäthgens".

**Kranken-Wäsche**

wird vollkommen rein, von Blut, Eiter und sonstigen Flecken befreit und gründlich

**Persil das selbsttätige Waschmittel**

besitzt stark desinfizierende Wirkung selbst bei niedrigen Temperaturen von

30-40° C. und macht die Wäsche keimfrei.

Gefahrlos in der Anwendung und garantiert unschädlich.

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Nach Fabrikaten der eifelischen Henkel's Bleich-Soda.

**Radeberger Hof**

Radeberger Str. 52

Empfehlen fest. Sozialitäten, Getränke und Regelbahn. Speisen und Getränke vorzüglich.

O. Janßen u. Sohn.

**Winkelkrug**

Käffchen-

straße zum Schlachtfest haben ergeben ein Emil Göbel u. Frau.

**Raubolds Restaurant**

Bodenbacher Straße 60.

Empfehlen uns freudlichen Sozialitäten einer geeigneten Bedienung. Oswald Raubold u. Frau.

**Paul Goldes Restaurant**

Cotta, Hebbelstraße 10

empfehlen seine freundl. Sozialitäten einer geeigneten Bedienung.

Gute Biere. (K 283)

Eigene Schweineschlächterei.

**+ Kluge Frauen +**

„Frauenfeier“, Vater 75 pf. Multispritzer, Spülkanone

Haus - Gürtel, Leib - Blaues sowie alle

**Frauen-Artikel.**

Nur bessere Ware!

R. Freisleben

Postplatz. W. III.

Man zieht auf Frauen.

**Tafel-Aepfel****Mus-Aepfel**

getrocknete Pflaumen empfiehlt Billig! (A 224)

Obstkahn, TerraTender.

**Urbin**

det seh' ich jetzt janz klar,  
Putzt doch die Stiebel wunderbar.

In Dosen überall erhältlich

Fabrik: Urban & Lemm / Charlottenburg

**Gebr. Eichhorn**

Tempo-Sitzkissen

Kinderwagen Sportwagen Kinderbetten Kinderstühle

Unsere Auswahl u. Preis-

würdig! - It wird v. keiner

Seite auch nur annähernd erreicht.

1. Gebrauch. 10 Pf. bis 100 M. (B 811)

1. Gebrauch. 10 Pf. bis 100 M. (B 811)

1. Gebrauch. 10 Pf. bis 100 M. (B 811)

1. Gebrauch. 10 Pf. bis 100 M. (B 811)

1. Gebrauch. 10 Pf. bis 100 M. (B 811)

1. Gebrauch. 10 Pf. bis 100 M. (B 811)

1. Gebrauch. 10 Pf. bis 100 M. (B 811)

1. Gebrauch. 10 Pf. bis 100 M. (B 811)

1. Gebrauch. 10 Pf. bis 100 M. (B 811)

1. Gebrauch. 10 Pf. bis 100 M. (B 811)

1. Gebrauch. 10 Pf. bis 100 M. (B 811)

1. Gebrauch. 10 Pf. bis 100 M. (B 811)

1. Gebrauch. 10 Pf. bis 100 M. (B 811)

1. Gebrauch. 10 Pf. bis 100 M. (B 811)

1. Gebrauch. 10 Pf. bis 100 M. (B 811)

1. Gebrauch. 10 Pf. bis 100 M. (B 811)

1. Gebrauch. 10 Pf. bis 100 M. (B 811)

1. Gebrauch. 10 Pf. bis 100 M. (B 811)

1. Gebrauch. 10 Pf. bis 100 M. (B 811)

1. Gebrauch. 10 Pf. bis 100 M. (B 811)

1. Gebrauch. 10 Pf. bis 100 M. (B 811)

1. Gebrauch. 10 Pf. bis 100 M. (B 811)

1. Gebrauch. 10 Pf. bis 100 M. (B 811)

1. Gebrauch. 10 Pf. bis 100 M. (B 811)

1. Gebrauch. 10 Pf. bis 100 M. (B 811)

1. Gebrauch. 10 Pf. bis 100 M. (B 811)

1. Gebrauch. 10 Pf. bis 100 M. (B 811)

1. Gebrauch. 10 Pf. bis 100 M. (B 811)

1. Gebrauch. 10 Pf. bis 100 M. (B 811)

1. Gebrauch. 10 Pf. bis 100 M. (B 811)

1. Gebrauch. 10 Pf. bis 100 M. (B 811)

1. Gebrauch. 10 Pf. bis 100 M. (B 811)

1. Gebrauch. 10 Pf. bis 100 M. (B 811)

1. Gebrauch. 10 Pf. bis 100 M. (B 811)

1. Gebrauch. 10 Pf. bis 100 M. (B 811)

1. Gebrauch. 10 Pf. bis 100 M. (B 811)

1. Gebrauch. 10 Pf. bis 100 M. (B 811)

1. Gebrauch. 10 Pf. bis 100 M. (B 811)

1. Gebrauch. 10 Pf. bis 100 M. (B 811)

1. Gebrauch. 10 Pf. bis 100 M. (B 811)

1. Gebrauch. 10 Pf. bis 100 M. (B 811)

1. Gebrauch. 10 Pf. bis 100 M. (B 811)

1. Gebrauch. 10 Pf. bis 100 M. (B 811)

1. Gebrauch. 10 Pf. bis 100 M. (B 811)

1. Gebrauch. 10 Pf. bis 100 M. (B 811)

1. Gebrauch. 10 Pf. bis 100 M. (B 811)

1. Gebrauch. 10 Pf. bis 100 M. (B 811)

1. Gebrauch. 10 Pf. bis 100 M. (B 811)

1. Gebrauch. 10 Pf. bis 100 M. (B 811)

1. Gebrauch. 10 Pf. bis 100 M. (B 811)

1. Gebrauch. 10 Pf. bis 100 M. (B 811)

# Messow & Waldschmidt

Warenhaus

Grosser

Wilsdruffer Str. 11-13

[A 20]

# Seidenverkauf

ca.  
**10 000**

Meter  
fehlerfrei, durchaus  
haltbare

Kleider-,  
Blusen-  
und  
Futter-  
Seide  
weit unter Preis!

Taffet musseline 125

schwere Qualität, in 40 verschiedenen Farben . . . Meter

100 cm breit

Taffet musseline 295

schwere Qualität, in changeant u.

Streifen, Wert bis 5.50 Meter

85 cm breite

Paillette 295

uni u. changeant,  
für Kleider und  
Blüten . . . Meter

Waschseide 155

crystalline, in allen modernen  
Streifen- und Bassfarben . . . Meter

Paillette u. Taffet  
changeant 155

Wert 2.50 Meter

Messaline, 165

prima Qualität, in number-  
vollen Changeant-Farben . . . Meter

vorläufige Kleiderware, Wert 2.75 . . . Meter

70 cm breite

Shantung-Seide 165

für Kleider, Blusen und Mantel,  
Wert 8.00 . . . Meter

ca. 80 cm breite

Serge-Halbseide 95

für Futtergewebe . . . Meter

Japon imprimé 105

neueste Bulguren u. Blüten, Meter

Schwarze Taffet  
u. Messaline 95

Wert 1.50 Meter

Samt-Reste

in Stücken

von 2-5 Metern

in diversen Farben

Wert bis 2.50 . . . Serie I

95

pt.

145

pt.

## Angebot guter Bücher

zu bedeutend herabgesetzten Preisen!

Vogt, Buch der Erfahrungen, 8 Bände . . . statt 40.-	18.-
Thackston, 21 Meilen vom Südpol, 3 Bde., statt 80.-	14.-
Everdruy, Neues Land, 2 Bände . . . statt 20.-	10.-
Hengstenberg, Hindenburg . . . statt 8.-	3.50
Trotsky, Aufstand in der Revolution . . . statt 6.-	4.-
Im hohen Norden, für die Jugend erzählt statt 4.-	2.-
Götz, Seile der Hoffnungen . . . statt 2.50	1.70
Bulchan, Völkerkunde (Illustrirt) . . . statt 8.50	2.-
Völtcher, Was eines Schiffjungen Tagebuch erzählt . . . statt 2.50	1.85
Lebensbeschreibung des Dok von Ver- lindingen . . . statt 2.50	1.25
Klassische Verbrechergeschichten (Sücher der See) . . . statt 2.50	1.25
Bulchan, Menschenkunde . . . statt 2.-	1.20
Driesmann, Der Mensch der Urzeit . . . statt 2.-	1.-
Zeimer, Die Doktorfamilie im hohen Norden statt 2.-	1.80
Dobel, Hödler als Erzieher . . . statt 1.-	.45
Sinclair, Metropolis (Weltsstadt-Monum.) . . . statt 4.-	1.25
do. In zehn Jahren . . . statt 8.50	1.80

Trag des billigen Preises sind diese Bücher  
nicht antiquarisch, sondern tadellos neu:

Zu begießen durch die Volkshandlung, Große Zwingerstraße,  
und die Zeitungsaussträger.

Vom Guten das Beste!

Erhältlich bei Ihrem Kaufmann

**Rejags Kaffee-Ersatz**  
kandierter Korn-Kaffee  
Sparsam und gesund

Vereinigung: Paul Rejag, Dresden, Schlesische Platz 4  
Machen Sie einen Versuch!

Appellentwieg

für unseren Jugendfreund Walter Schönberg.

So hat auch Dich der Falte Tod mit seinem Hauch berührt,  
Gebreicht der Wangen Blütenrot, im Zeng Dich wegschließt.  
Purifizierbar, wie aus hellem Orte wohl ein grüner Blütenbaum ist,  
Laden uns die Schredensworte: Er ist plötzlich und entzückt.  
Und ach, so fröhlich bist Du entflohen unserm jugendlichen Streis,  
Schlummerst schon auf Sterbehilfen, trägst schon daß Juppienschüss.  
Wie mehr werden wir Dich leben, von dem Sonnenlichten Ort,  
Wo die Totenfrüchte wehen, seine Rücksicht ist von dort.  
Statt in unzen troben Flehen weißt Du auf dem Friedhof dort,  
Und die Freunde, ach, sie weinen Dir nur noch das Abschiedswort.  
Lebe wohl in stillen Frieden! Schlummerst sonst Du, junges Kind!  
Für zu gut besond' hielten Dich des Himmels höchste Got.

Gewidmet von der Gesamtjugend zu Dresden.

[K 158]

Bei dem jüngstesten Schriftstücklage, dem jüden Kindes  
meines einzigen, heiligkeiten und unvergänglichen Sohnes und  
guten Reffen.

**Walter**

ist mir von allen Seiten die würdige Nachkommen in wahrhaft  
erregendem Weise beigegeben worden. Ruhende, jedem einzigen  
meinen zu danken, spreche ich nur hierdurch allen, bis mir in  
meinem unglücklichen Seide wohlgetan haben, tiefsinnigen Oergens  
meinen Dank aus.

Hannover, den 6. April 1918.  
Die tieftrauernde Mutter Lina Richter geb. Schönberg  
wirkt Verwandten.

[K 158]

Tharandt und Umg.

Veröffentlichungen auf die Dresdner Volkszeitung. Kunst-  
und Literatur, Operetten- und Deutschen Tragödie nennen überzeugt  
ausgegraben

Paul Fleckner, Reichenbach, Straße 118.

Deutscher Bauarbeiter-Verband

Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß unter Rollage

**Max Götze**

am 9. April verstorben ist.

Die Beerdigung findet Sonntag den 16. April, mittags  
12 Uhr, auf dem Tollwitzer Friedhof statt.  
Viele Teilnahme erwartet die Trauerfeier.

Allen Freunden und Bekannten die treue Rücksicht, daß  
meine liebe Gattin, meine gute Mutter

Auguste Wilhelmine Götze geb. Rader  
nach langem Leben jetzt entschlafen ist.

Kohmannsdorf (Berlin).

K 118

Der innere Gatt ist sehr kinderlieb.

Die Beerdigung findet Montag den 17. April, nachmittags  
5 Uhr, vor der Halle des Friedhofes Friedhof und best.

Für die überaus zahlreichen wohlmeinten Gewebe der Siebe  
und Teilnahme durch Minnenkind, Wort, Schrift und Seile  
beim Heimangebet unseres lieben unvergänglichen Sohnes und  
Bruders Max Riedhardt sagen wir hiermit allen Ver-  
wandten, Freunden und Bekannten unseres bestiglichen Dank.

Weisungen zum Dienst des Seinen und Kollegen der Schie-  
ßstahlfabrik zu Löbau sowie seinen Kollegen und Bediensteten  
der Schie. Minenfabrik Dresden-Silesia.

Tieferenbene Güteklichkeiten.

Wolfsburg, Am Bahnhof 5.

[K 177]

Wir machen unsere geistigen Abschätzungen auf den bestim-  
mten Zeitraum beziehenden Werke des Schriftstellers Ludwig  
Philippsohn, Schriftsteller 26. September best. best. Niemand  
die Geistigkeit sei den Werken der bekannten Poeten Goethe, Pfund,  
Ranke, Schiller, und Schopenhauer aufzuhalten.

Züchtigen Schieferbedecker

sucht [K 382]

Arter Hofmann, Schieferbedecker

Glaubitz, Berggartenstraße 11.

Junge Mädchen

für leichtes Geschäftszimmer [K 382]

Druck- und Wäscherie

Großhochzeitsmesse, Karolinenstr. 2, zwischen 6-8 Uhr abends. [A 224]

Die besten Glückwünsche unserem Parteigenossen  
Arthur Schmitz und Frau zu seinem am 14. April  
Hochfesten.

25. Ehe-Jubiläum!

Die Eltern der Gruppe III (Viertalige Vorstadt).

Guter Nebenverdienst

bietet sich Herren aller Berufe-

-zweige durch Verkauf

gefördeter Rückmittel

an private, Vereinigungen,

Arbeitskreise, Ausflugsvereine usw.

Augsburg, Dresden, Steintorstr. 4, III.

am Abend 6-8 Uhr abends. [A 224]

Beachtenswert.

Infolge des frühen Osterfestes, der vor Ostern herrschenden schlechten Witterung und des allgemeinen ruhigen Geschäftsganges in den Konfektionsfabriken gelang es uns, auf unserer gestern beendeten Einkaufsreise große Posten allerneueste

# Damen-Konfektion

weit unter Preis einzukaufen. Wir stellen dieselben von Montag früh an zum Verkauf.

**Jackenkleider** Stoffe in englischem Geschmack, hervorragende Qualitäten u. Dessins, Jackett auf Seide, in Backfisch- und Damengrößen, regulärer Verkaufspreis 24.00—45.00 . . . . . nur 28.00, 32.50 bis

9.75

**Jackenkleider** aus reinwollenem Cheviot oder Kammgarn, Jackett auf Seide, aparte Form, Rock mit moderner Fältengarnierung, teils mit farbig. Tuch garniert, regulärer Verkaufspreis bis 60.00 . . . . . nur 28.50, 19.50

19.50

**Jackenkleider** aus reinwollenem marine Cheviot mit Nadelstreifen, Jackett auf Seide, moderne Form mit Handfliegen und Knopfgarnierung . . . . . nur 22.50

22.50

**Jackenkleider** Stoffe in modernem, meliertem, englischem Geschmack, Jackett auf Seide, mit Seidenpaspel-, Knopf- und Riegelgarnierung . . . . . nur 25.00

25.00

**Jackenkleider** aus solidem, reinwollenem Kammgarn, schmal oder breit gerippt, modernste Fassons, Jackett auf Seide . . . . . nur 22.00, 27.00

27.00

**Jackenkleider** Stoffe englischer Art, in apartesten Fassons, prima Verarbeitung, Jackett auf Seide, nur 29.00

29.00

## Jacken-Kleider

Atelierarbeit, in den modernsten Stoffen, wie: Eollenne, Satin de soie, Covercoat, echt englische Stoffe, usw. in den apartesten Ausführungen

v. 22.00 bis 65.00

Seidene Mäntel  
Moiré-Mäntel  
Eollenne-Mäntel  
Damasse-Mäntel  
Popeline-Mäntel  
in riesiger Auswahl.

**Jackenkleider** prima Stoff, in englischem Geschmack, tadeloser Sitz und Verarbeitung, mit aparter Stepperei und Handfliegen . . . . . nur 33.00

**Jackenkleider** aus prima reinwoll. marine Kammgarn, Twill, mit herrlichem Bulgarenkragen, Riegelkasson, mit farbigem Seidenpaspel und grosser Seidenschleife, Jackett auf Seide . . . . . nur 35.00

**Jackenkleider** aus prima reinwoll. Stoffen englischer Art, Jackett auf Seide, in tadeloser Verarbeitung, mit Handfliegen u. Knopfgarn., in mod. Farbtönen, nur 39.00

**Jackenkleider** von einer allerersten Firma, aus prima marineblauem Kammgarn, mit schmaler oder breiter Rippe, in tadeloser Verarbeitung und aparten Fassons, Jackett auf Seide, reg. Verkaufspreis 58.00—78.00 nur 58.00, 68.00, 42.00

**Jackenkleider** aus echt englischen Stoffen oder Diagonal-Whipcord, Jackett auf Seide, in tadeloser Verarbeitung, Ersatz für Mai . . . . . nur 48.00, 45.00

**Jackenkleider** aus prima Covercoat, grau und mod. farbig, Jacke mit Duchesse gefüttert, Atelierarbeit, mit reiz. Stepperei-, Fliegen- u. Knopfgarnierung, nur 57.00

*Lange Paletots*

*Kostüm-Röcke*

**Paletots** Stoff in englischem Geschmack, modernste Fassons, für junge Mädchen im Alter von 13 bis 18 Jahren, regulärer Verkaufspreis bis 15.00 . . . . . jetzt nur 8.75 und

3.90

**Paletots** in englischem Geschmack, 125 cm lang, mit farbigem Paspel u. Knopfgarnierung . . . . . nur

8.50

**Marineblaue Paletots** aus marineblauem Cheviot, mit farbigem Tuchkragen, Paspel, Knopfgarnierung, Riegelkasson, 130 cm lang, nur 19.50 und

8.50

**Paletots** in herrlichsten Stoffen englischer Art, Riegel- oder glatte Reversfasson, regulärer Verkaufspreis bis 28.00, jetzt nur

14.50

**Paletots** in wunderbaren Stoffen, Farben und Fassons, letzte Neuheiten, regulärer Verkaufspreis bis 36.00, jetzt nur

17.50

**Gummitin-Mäntel** offen und geschlossen zu tragen, Raglan-Revers-Riegelkasson, feine Qualität . . . . . nur 22.50

**Schwarze Paletots** aus vorzügl. reinw. Tuch, 135 cm lang, mit groß. rund. Schalkringen, mit Paspel-, Fliegen- und Knopfgarnierung oder Moiré-Spiegel, aparte Stepperei und Paspel, mit Posamenterverschluß, nur 18.50 und 13.50

**Schwarze Paletots** aus vorzüglichem reinwollenem Tuch, 120 cm lang, auf Radium-Serge, geschweifte Form, mit Paspel-, Knopf- und Fliegen-garnitur . . . . . nur 19.50

**Schwarze Paletots** mit großem breitem rundem Schalkringen, 135 cm lang, aus prima reinwollenem Tuch mit Moiré, Rips, Kurbelci, Tressen, Paspel oder Borderien besetzt nur 28.00, 30.00, 24.00

**Apakka-Paletots** schw., 140 cm lang, in neuest. Ausführung, mit Seidenkragen und großer Seidenband-Schleife nur 19.50

# Alsberg

**DRESDEN**  
**Wilsdrufferstrasse 6-8**  
**Grosse Prädigergasse 7-9**

## Zoologischer Garten



Jedoch vormittags 11, nachmittags 4 und 6 Uhr

### Seelöwen- u. Pinguin-Vorführung

Sonntag den 13. April vorm. 11/12 Uhr. Or. Kinematograph. Matinee.

Von 5 Uhr ab **Großes Konzert**

Ermäßf.: 50 Pf. (von abends 30 Pf.)

A 80 Kinder: 20 Pf. (7 Uhr ab 30 Pf.)

## Orpheum!

Kamenzer Straße 19/21

Samstag und Montag

### Grosser Fest-Ball.

Montag 11 Uhr: Großer Umzug, eine Baumblütenpartie in den schönen Gründ darstellen.

Viel Ullk und Überraschungen.

Samstags Tanzmarzen. Montags Tanzbändchen.

**Restaurant Wehlener Hof,** Ecke Wehlener Str. Schauspielstraße und Empfohlen unter freundlichen Lokalitäten einer geneigten Beachtung. Angenehmer Familienaufenthalt. Elekt. Sianino mit Mandolinenbegleitung. 2 schöne Vereinszimmer bis 120 Personen fassend, besonders geeignet für Getreide-, sowie K. Versammlungen. Jeden Mittwoch Doppel-Schichtfest. [K 304] Hochachtungsvoll Bruno Anders u. Frau.

Allen Bekannten und Freunden zur Mitteilung, daß ich **Grossers Restaurant, Dreh-Gasse 5** künftig übernommen habe. Indem ich versichere, durch Verabredung ff. Speisen und Getränke mit einer dauernden Kunstfertigkeit zu sichern, gehe ich hochachtungsvoll  
B 871 Marie verw. Hof.

## Donaths Neue Welt, Tolkwitz.

Sonntag von 4 Uhr - Montag von 8 Uhr [K 214]

### Feiner Ball.

Rath der 12er Artillerie. Hochachtungsvoll Otto Fenger.

### Gasthof Bannewitz

Samstag den 13. April

### Oeffentl. Ballmusik.

Von 4-5 Uhr: Freitanz. [K 188]

Es haben ergeben ein Emil Dietze und Frau.

## Bürger-Kasino Potschappel

Sonntag den 13. April

### Bratwurstschmaus und Aussehank von echtem Großpriesner Böhmischem.

Gleichzeitig empfehle ich meine schönen Lokalitäten sowie mein großes Vereinszimmer, das noch einige Tage in der Woche frei ist. Um gütigen Zuspruch bitten Bruno Tiege.

### Welt-Etablissement Zum Steiger

Niederpesterwitz-Potschappel.

Samstag den 13. April. [K 177]

### Größte tonangebende Ball-Musik.

Sehr feindlicher Verkehr. Starkbesuchter Ballaal.

Derselbe bedarf keiner Nennung.

Bei günstiger Witterung im Garten: Or. Familien-Bretongart.

Daran Parole: Alles auf zu eurem Steigerwirt Karl Haase.

### Feldschlösschen, Kaditz.

Jeden Sonntag im vollständig renovierten Saale.

### Feine Ball-Musik.

Eintritt frei. 10 Tanzmarzen 60 Pf. [K 75]

## Hansa-Theater

Görlitzer Straße 18

### jeden Abend ausverkauft

Daran führt sich jeder bei Seiten einen Platz, um das große Programm zu sehen!

### Mutter

Spannendes Drama. Die Direktion. G. A. Knapp.

K 982

### Stadt Amsterdam, Laubegast.

Jeden Sonntag: Feine öffentliche Ballmusik

K 214 Amsterdam bleibt Amsterdam!

Morgen Sonntag [K 166]

### Gasthof Steffel

Starkbesetztes Hallenbad

Es haben ein 1. Kurs u. Preis

## Sarrasani

Telephon 17760 und 17812.

### 2 Gala-Vorstellungen 2

Nachmittags zahlen Kinder auf allen Plätzen halbe Preise.

In beiden Vorstellungen ungetrennt

## Wild-West

Exotisches Schauspiel unter Mitwirkung echter Cowboys u. echter Indianer

und unter Verwendung der auf vier Meter vertieften Manege und der grandiosen [L 1058]

### Wasser-Effekte!

Herr noch ganz wenige Tage in Dresden

## Gasthof Reick

### Jeden Sonntag: Öffentliche Ballmusik.

Tanz 5 Pf. Eintritt frei. [B 879]

G. Thomas.

Immer raus, liebe Freunde!

In die schöne Frühlingsblüte.

Im **Gasthof Kaditz** gibt's auch heute

Für Jung und Alt die größte Lust.

Alle Speisen und Getränke

Sind bei mir stets gut und fein.

Drum lieber Guest, an mich denk' denke

Und seht' bei Hantzschens Fritzen ein.

[K 75]

# Diana-Saal

Jagdweg

Jeden Sonntag u. Montag  
Großer öffl. Ball  
Montag u. 7-11 Uhr für die eigene  
Schule Grand bal paré.  
Herren 50 Pf.  
Damen 30 Pf.  
Montags Lang bis 1 Uhr.  
H. Haase, Besitzer.

# Bellevue

Walterstraße 27, am Friedrichsbrücke Bahnhof [K 86]

Montag " Große öffl. Ballmusik.

Sonntag von 4-6, Montag von 7-11 Uhr: Freitanz.

Es lobet freundlich ein

Oswin Nietzsche u. Frau.

Gr. Meissener Str. 19

Sonntag Oeffentl. Ball.

Montag Tanzverein von 7 bis

11, 30 Pf. Ad. Bittarich.

# Körner-Garten

# Gambrinus-Säle, Straße 66.

Haltestelle der Straßenbahnlinie Nr. 22

Neues Parkett!

Neueste Tänze!

Jeden Sonntag Oeffentl. Ballmusik

10 Tanzmarken 50 Pfennige

Es lobet freundlich ein

Otto Neumann.

Richtung! 1. Pfingstferien Saal frei!

Mitten im Zentrum von Dresden!

Fischhofplatz 10

Sonntag und Montag

bis nachts 1 Uhr

Konkurrenzlose Ballmusik.

# Reichshallen

Palmstraße 18

1 Min. v. Postplatz.

Sonntag und Montag [A 29]

# Große öffentliche Ballmusik

Montag 4-5½ Uhr! Freier Tanz.

Montag 5½-8 Uhr! Freier Tanz.

12 Tanzmarken 60 Pf.

Täglich: Große Gesangs-Konzerte.

# Gasthof Pieschen.

Sonntag: Oeffentl. Ballmusik.

Hochachtungsvoll A. Lelpert.

Ballhaus.

Herrliche Saaldekoration!

Jeden Sonntag und Montag

Große Künstler-Ball-Musik.

Hochachtungsvoll Alfred Pfahl.

Rüste und Reller wie bekannt vorbereitet.

Reserviert!

Feen-Saal

Deutsche Reichskrone

Bischofsweg, Ecke Königsbrücke Straße.

Sonntag und Montag

# Elite-Ballmusik

Sonntag Anfang 4 Uhr. — Montag Anfang 7 Uhr.

M. A. Pötzsch, Besitzer.

Reserviert!

Reserviert!

Gasthof zum Lamm

Dresden-Trachau, Leipziger Str. 220. [K 78]

Jeden Sonntag Grosser öffentl. Ball. Freier Tanz.

Reserviert!

Wilder Mann.

Jeden Sonntag und Montag

# Große Ballmusik.

Kontorstand: 100

# Kristall-Palast

Schillerstraße 45 Konzert- und Ball-Etablissement Telefon 2391.

Sonntag und Feine Pariser Reunion

In den unvergleichlichen Konzertsaal, ausgestattet mit einer kostbarer klassischer Innenraum!

Sonntags v. 4 bis 5½ Uhr: Freitanz; Montags v. 7 bis 12 Uhr: Tanzverein: Herren 60, Damen 40 Pf.

Jeden Sonntag von 8 bis 4 Uhr: Unentgeltlicher Konter-Kursus. [K 50]

# Restaurant Julius Wendler

Alaunstraße 33

empf. keine fehl. Solitärität.

Gute, fröhlig. Mittagstafel.

Gigantische Schlägerei.

Treffpunkt aller Gelehrten-

freunde beliebt. Klasse. Sechser-

gruppe. Peppix 12. Stell.

Betrieb. Täglich Spiel - Konzert.

K 101 Jeden Sonntag u. Montag

# Stadt Bremen Erstkl. Ballmusik

Leipziger Straße 58 10 Tanzmarken 60 Pf. Montag:

Tanzabend 50 Pf. R. Bremke.

# Zu den Linden

Cotta, Birkenhainer Straße 5 [K 225]

Sonntag von 4 bis 12 Uhr. Montag von 8 bis 12 Uhr

# Ein fideles Tänzchen.

Um gütigen Auftritt bitten Otto Siegmund und Frau.

# Der Wintergarten

(Meinhols Säle)

ist unstreitig das beliebteste Tanz-Etablissement der Residenz. [K 91]

Jeden Sonntag und Montag:

# Die intimen Ballfeste

mit der Goldenen Fliege.

# Zum alten Kloster

Leubnitz-Neuostra

Sonntag: ff. BALL

Neueste Wiener Volks-Musik

Es lobet freundl. ein R. Seldel.

# Braunes Etablissement, Pölzsch

Sonntag: Feiner Ball.

Eintritt frei! Tanzmarken! ff. Seifenfeller-Biere!

Mittwoch: Damenkaffee! ff. Käsekäulchen.

# Gasthof Blasewitz

Sonntag: 11. Militär-Ball-Musik.

K 50 Es lobet ergebnis! Louis Orland und Frau.

# Boradies-Garten, 3fchertnib

Sämtliche Wochenspielen - freilich in jugendl.

Sonntag u. Montag

# Grosser Elite-Ball

Speisen und Getränke in bekannter Güte

K 141 Hochachtungsvoll Max Eb. Seide.

# Gasthof Mockritz.

K 141 Morgen Sonntag

# Grosser Jugend-Elite-Ball

# Elysium, Niednig

Sonntag: Feiner Ball.

K 142 Es lobet ergebnis! Max Illgen.

Reserviert. Neue Staff.

Jeden Sonntag [K 142]

# Gasthof Kaitz Gr. Jugend-Eliteball

Es lobet erg. ein A. Bielecki.

# Gasthof Seidnitz

Sonntag: H. Ballmusik. [K 808]

# Gasthof Niedersedlitz.

Morgen Sonntag von nebst 4 Uhr an

# Feine Ball-Musik.

Es lobet freudlich ein Th. Freitag u. Frau.

# "Alte Dörfchen", Nieder-Görbitz.

Morgen Sonntag [K 1099]

# Große öffentl. Ballmusik.

# Sächsischer Prinz

Schandauer Straße 11 - Straßenbahnen 18, 21, 22

Montags Reunion [K 808]

Herrn 60 Pf. Miettritt und Tanz.

Damen 30 Pf. Miettritt und Tanz.

Gasthof Sächs. Wolf, Deuben.

Gasthof Feines offizielles Ball-Musik!

Es lobt ergebnis! W. Klein.

# Etablissement Lindengarten

Königstraße 121

Dresden-Neustadt

Telephon 2307

Sonntag und Montag in den herrlichen Sälen

## Grosse schneidige Ball-Musik.

Neu! Lindengarten-Walzer! Es laden ergebnist ein August Lorenz.

Die neuesten Schlager für das tanzende Publikum Dresdens sind unstreitig Sonntags und Montags die interessanten Ball-Arrangements

### Unter der Mitternachts-Sonne und Wiener-Walzer-Frühling

mit den unerreichten elektrischen Lichteffekten und der konkurrenzlosen neuen Dekoration im

# Tanz-Palast Stadt Leipzig

Straßenbahlinie 1b • Leipziger Straße 76 • Straßenbahlinie 15

NB. Vereinen, Gewerkschaften usw. empfehle meinen Saal und Konzertgarten an-gelegentlichst.  
Willy Schilbach.

## Afrikanisches Konzerthaus

Große Brüdergasse 23.

### Neu! Die bayrischen Nachtigallen Neu!

Vorzügl. und bestes Tanz- und Gesangs-Ensemble und die fidele Grasmücken-Kapelle. Angenehmes Familienlokal.

## Hammers Hotel

Tel. 6982

Augsburger u. Klosterkirche Str. — Straßenbahn 1, 2, 3 u. 22. Heute Sonntag

im Renaissance-Prunksaal [K 50]

## Vornehmer BALL.

Jeden Montag Reunion bis 1 Uhr nachts.

Eleganter Verkehr. Tadellose Musik.

## Erbgericht Klotzsche

2 Minuten v. Endstation d. Elektr. Straßenbahn Hellerau.

### Sonntag: Feiner öffentl. Ball.

## Bier Jahreszeiten, Radebeul

Sonntag nachmittag von 1 Uhr an Große öffentl. Ballmusik.

Es laden ein Helmut Neack und Frau.

## Goldne Krone, Radebeul

Morgen Sonntag Gr. öffentl. Ballmusik.

Es laden ein Otto Schulze und Frau. [K 248]

## Döhlener Hof zur Roten Schänke

Ternesches Vergnügungs-Etablissement. Straßenbahnhaltestelle Linie 22

Sonntag den 13. April, Anfang 4 Uhr [K 175]

## Oeffentl. feiner Ball

Es laden ergebnist ein Emil Seidel.

Sonntagnachmittag den 12. April

## Tanz-Abend des M.-G.-V. Männerchor Potschappel.

## Musenhalle

Einziges Varieté u. Volks-Theater des Westens.

### Täglich 8.10 Uhr: Franks Burlesken

Heute neues Programm. Mit großem Beifall aufgenommen!

Wem gehört das Kind? Urkomische Burleske,

In Zivil. Militärschwank.

Und der vorzügliche Solistentell.

## Sonntags 3 Vorstellungen.

Nachmittags 1 Kind in Begleitung der Eltern frei!

## im Ballsaal. Die neuesten Walzerschlager

Wocheztags Vorkaufskarten gültig!

Dresdner Volkszeitung

# Dresdner Volkshaus

Ritterbergstraße 2

Telephon 1425

Maxstraße 12

Sonntag den 18. April im Saale

## Wohltätige Frauen

Lustspiel in 4 Akten von A. L'Arronge.

[L 1064]

Einlass 5 Uhr.

Anfang 7½ Uhr.

Eintritt mit Programm 39 Pf.

## Jägerhof

### Niederlößnitz.

Schönster u. grösster Lindengarten der Lößnitz. Allgemeiner Familienverkehr. Schönner Gesellschaftssalon. Klasse Bedienung. [K 60]

## Löfflers Restaur.

Ziegelstr. 59, Tel. 18219

empfiehlt seine Freunde idem Solitären. Jeden Sonntag Schinken in Brötchen. [K 81] Musikalische Unterhaltung. Achtsamkeit R. Henze u. Frau.

## Albrechtshöhe

Cossebaude [B 364]

wird zum Besuch empfohlen.

## Gasthof Niederhäschich.

Morgen Sonntag: Oefftl. Ballmusik.

10 Tanzmarken 50 Pf. Ergebenst Richard Weisbert. [K 108]

## Gasthof Gittersee

### Gasth. Zschiedge

Prinzenhöhe, Cunnersdorf

## Ballmusik

## Gasthof Klein-Naundorf.

Morgen Sonntag: Grosse öffentliche Ballmusik

Hierzu laden ergebnist ein M. Hirsch und Frau.

## Biehler's Restaur.

Schildau, Sorbenstr. 23

Empfehlen unser freundliches Lokal werden Freunden u. Gästen einer ge- neigten Beachtung. Vorzügl. Speisen. Nur erstklass. Biere. Es haben ganz ergebnist ein Joseph Biehler u. Frau.

Die cinematographischen Vorführungen während des Balles im

## Drei-Kaiser-Hof

finden beim Tanzpublikum das größte Interesse, zumal wechselnd die neuesten Filme gezeigt werden.

Sonntag 4 Uhr Montag 8 Uhr

## Feiner Ball

## Restaurant Silberblick, Cotta

Jeden Sonnabend und Sonntag: Großes Instrumental-Konzert.

ff. Kaffee und Kuchen [K 203]

Walter Kludig und Frau.

## Neue Bewirtung!

Auf zur Baumblut nach dem Vergreßrestaurant

## Cossebaude.

Jeden Sonntag ein seines Väterchen.

Es laden ganz ergebnist ein Bernhard Haase

früher Dir. des Gasthofs Oberpfälzerweg. [K 166]

## Neue Bewirtung!

Auf zur Baumblut nach dem Vergreßrestaurant

## Cossebaude.

Jeden Sonntag ein seines Väterchen.

Es laden ganz ergebnist ein Bernhard Haase

früher Dir. des Gasthofs Oberpfälzerweg. [K 166]

## Schloß-Automat

Große Brüdergasse 15 [A 170]

## Bürgerl. Mittagstisch zu 40 und 50 Pf.

Täglich: Musikalische Unterhaltung

durch das Paganini-Kunstspiel-Streichorchester.

Einzig in Dresden.

## Gambrinus-Stadt-Restaurant

am Postplatz. [B 796]

Großes billiges Speiselokal. Sehr gepflegte Biere. Schönste

gelegene Gärten im Zentrum. Hermann Liebscher

## Willy Rubach

Tel. 17548. Löbtauer Kasino. Wallwitzstr.

Angenehme und gemütliche Familienverkehr. Erstklass.

Biere! Eigene Schlägerei! Für musikalische Unter-

haltung ist stets gesorgt. [B 560]

Also: Los geht's! ins Kasino!

Man trinke nur die in Qualität unerreichten

## Meissner Genossenschafts-Biere

Niederlage: Dresden-N., Moritzburger Str. 59/63 z. 18234

## Görlitzer Schmiede.

Empfehlte Vereinen und Clubs

Saal-Gesellschaftsräume. Pläne.

## Gasth. Lindenau

auf den

## Lößnitzhöhen

# Bachs 95 Tage

**Wir veranstalten von Sonnabend den 12. April an einen**

148

## **Sonder-Verkauf von 95-Pf.-Artikeln.**

Die zum Verkauf gestellten 95-Pf.-Artikel repräsentieren einen weit höheren Verkaufswert; die angekündigten Artikel stellen nur einen Auszug aus den einzelnen Abteilungen dar. Wir machen noch besonders auf unsere Schauspieler-Dekoration aufmerksam.

26 Meter Wäscheborde 95	Gelegenheitskauf!	1 großer Posten Damenblusen, Musseline, schwarz-weiß gestreift, in 2 Ausführungen II mit Bulgartenfragen . . . . .	gum zum Ausführen 95 pf.
25 Meter Wäschebogen 95			
25 Meter Zwirnspitze 95			
<b>1 Kammgarnitur</b>			
8 Stoff über Steifig . . . . .	95		
<b>1 Herren- ob. Damen- Portemonee</b>			
rein Seide . . . . .	95		
<b>1 elegante Damen- Handtasche</b>			
Seide . . . . .	95		
1 modernes Tüll-Jabot . . . . .	95		
1 eleganter Blusen-Kragen . . . . .	95		
<b>1 Samtgürtel</b>			
<b>1 elegantes Jabot</b>			
zusammen . . . . .	95		
1 eleganter Backledergürtel . . . . .	95		
<b>1 Meter Tüllstoff</b>			
biberse Farben . . . . .	95		
4 Stück Tüll- oder Spachtel-Reste . . . . .	95		
Reinseidentaffetband 11 cm breit Serie I 3 Meter . . . . .	95		
Reinseidentaffetband 11 cm breit Serie II 2½ Meter . . . . .	95		
Reinseidentaffetband 11 cm br., alle Farben Serie III 3 Meter . . . . .	95		
8 Stück schwarze Samt-Gummigürtel . . . . .	95		
Ein Posten Korsetts, grün, grau über Damast . . . . .	95		
<b>5 Herrenkrawatten</b>			
Schleifen . . . . .	95		
2 farbige Regattes . . . . .	95		
2 elegante Selbstbinder . . . . .	95		
1 Garnitur Serviteur und Manschetten Bunt . . . . .	95		
Ein Posten Herren-Kragen 4 Stück . . . . . 8 Stück	95		
<b>6 Herren-Kragen</b>			
4 Stück . . . . .	95		
1 Paar Gummihosenträger extra stark . . . . .	95		
<b>1 Sportgürtel</b>			
Doppelgummi . . . . .	95		
<b>Gardinen, Decken</b>			
<b>2½ Meter Tüll-Gardinen</b>			
weiß und creme . . . . .	95		
<b>2½ Meter Kongreß-Stoff</b>			
gesäumt . . . . .	95		
<b>3 Meter Läuferstoff</b>			
. . . . .	95		
<b>1 Gardinenstange</b>			
verstellbar . . . . .	95		
<b>1 Bettvorleger</b>			
mit Fransen . . . . .	95		
<b>2½ Meter Möbelkattun</b>			
Röper . . . . .	95		
<b>1 Tischdecke</b>			
verb., oliv, Tuch reich bestickt, mit Simpe eingef. . . . .	95		
<b>1 Wachstuch-Tischdecke</b>			
. . . . .	95		
<b>1 Rüschen-Tischdecke</b>			
zusammen . . . . .	95		
<b>1 Spindstreifen</b>			
. . . . .	95		
<b>1 Stuhlsitz</b>			
. . . . .	95		
<b>1 Wasserleitungsschlauch</b>			
. . . . .	95		
<b>1 Sofakissen</b>			
Rapot-Füllung . . . . .	95		
<b>Strümpfe</b>			
<b>Ein gr. Posten eleg. Damenstrümpfe</b>			
flor, Pettinet usw., alle modernen Farben, Wert bis 2.00, jetzt Paar . . . . .	95		
<b>2 Paar Flor-Damenstrümpfe</b>			
mit kleinen Fehlern . . . . .	95		
<b>2 Paar Pettinet-Damenstrümpfe</b>			
alle modernen Farben . . . . .	95		
<b>2 Paar Ringel-Damenstrümpfe</b>			
. . . . .	95		
<b>3 Paar Damenstrümpfe</b>			
schm. . . . .	95		
<b>4 Paar Kinderstrümpfe</b>			
farb. Baumw. Gr. 1-4 . . . . .	95		
<b>4 Paar Ringelsocken</b>			
schw. . . . .	95		
<b>3 Paar Schweißsocken</b>			
. . . . .	95		
<b>1 Knaben-Sweater</b>			
. . . . .	95		
<b>5 Paar Fußlinge</b>			
braun u. schw. . . . .	95		
<b>1 Directoire-Bam.-Beinkleid</b>			
alle Farben . . . . .	95		
<b>1 Plaid</b>			
. . . . .	95		
<b>1 eleganter Ballschal</b>			
. . . . .	95		
<b>Ein Paar Mako-Wäsche</b>			
Posten Herren-Jacken u. -Hosen reguläre Ware, fehlerfrei, Wert Stück 250, zum Ausführen Stück . . . . .	95		
<b>1 Mako-Herrenhemd</b>			
. . . . .	95		
<b>1 Normalhemd oder</b>			
. . . . .	95		
<b>1 Normalhose</b>			
. . . . .	95		
<b>Konfektion</b>			
<b>Weisse Batist-Blusen,</b>			
Stickerei, Vorborte reich mit Einfägen garniert, mit Kündchen oder halbfrei . . . . .	95		
<b>Frühjahrs-Neuheit!</b>			
<b>Bulgaren-Bluse</b>			
mit schwarzer Satinpasse und Knopfgarnitur, Wert 2.75 . . . . . jetzt	95		
<b>Kinderkleider und Russenkittel</b>			
passend bis 4 Jahre, Wert bis 2.50 . . . . . jetzt	95		
<b>Unterröcke</b>			
aus gestreistem Zephir, Leinen u. 30 cm breitem Plissévolant . . . . . jetzt	95		
<b>Ein gr. Matinees u. Frisierjacken</b>			
aus türkischen Waschstoffen, Wert bis 3.75 . . . . .	95		
<b>Putz</b>			
<b>Ein großer Posten Hut-Passons,</b>			
moderne Sachen, kleine u. große Formen, Wert 4.50 zum Ausführen 95			
<b>Ein Südweste</b>			
Posten Stoffe und Formen . . . . .	95		
<b>Ein Hufblumen</b>			
Posten Piquet Blumen und Piquet Laub . . . . . zusammen	95		
<b>Ein Batisthäubchen,</b>			
Posten Wert bis 2.50, zum Ausführen 95			
<b>Handarbeiten</b>			
<b>1 Kissen</b>			
russ. Leinen, m. Fransen mit Hohlsaum und Rabeastricken . . . . .	95		
<b>1 Millieux</b>			
mit Hohlsaum und Rabeastricken . . . . .	95		
<b>1 Läufer</b>			
85/135, mit Hohlsaum und reicher Rabeastricken . . . . .	95		
<b>1 Küchen-Paradehandtuch</b>			
. . . . .	95		
<b>1 Paradehandtuch</b>			
. . . . .	95		
<b>1 Walchfilzgarnitur</b>			
steifig zusammen . . . . .	95		
<b>1 Topflappentaiche</b>			
zusammen . . . . .	95		
<b>1 Frühstückstheutel</b>			
. . . . .	95		
<b>1 Klammentasche</b>			
. . . . .	95		
<b>1 Paradekissen</b>			
. . . . .	95		
<b>1 Bettwandschoner</b>			
zum Vorstudien . . . . .	95		
<b>Kleiderstoffe</b>			
<b>2½ Meter Blusen-Zephir</b>			
120 cm breit, Meter . . . . .	95		
<b>Damenhemden</b>			
phantasieform . . . . .	95		
<b>Damen-Bettkleider</b>			
Vordent- oder Hemdentuch . . . . .	95		
<b>Sommer-Nachtjacken</b>			
95			
<b>Untertaillen</b>			
Wert 6. 1.95, jetzt St. . . . .	95		
<b>Damen-Taschentücher</b>			
Seide . . . . .	95		
<b>Limonatsbunttücher</b>			
Duftend . . . . .	95		
<b>Bunte Taschentücher</b>			
Seide mit . . . . .	95		
<b>Schw. Kleider-Alpaka</b>			
glatt u. gerupft, ca. 100 cm breit, Mtr. . . . .	95		
<b>Schwarze Kleiderstoffe</b>			
reine Wolle, Wert bis 2.00, jetzt	95		
<b>Schwarz Taffet</b>			
reine Seide, Meter . . . . .	95		
<b>Wasch-Voile</b>			
120 cm breit, Wert 1.60, jetzt . . . . .	95		
<b>Baumwollwaren</b>			
<b>3 Meter Bettstoff</b>			
bunt, 80 cm breit . . . . .	95		
<b>4 Meter Hemdentuch</b>			
. . . . .	95		
<b>2½ Meter Linon</b>			
80 cm breit . . . . .	95		
<b>1 Meter Stangenleinen od. Damast</b>			
180 cm breit . . . . .	95		
<b>1 Meter rot Inlett</b>			
180 cm breit . . . . .	95		
<b>10 Stück Scheuerfächer</b>			
. . . . .	95		
<b>10 Stück Stauffächer</b>			
. . . . .	95		
<b>3 Serien Küchenhandtücher</b>			
Serie I Serie II Serie III . . . . .	95		
<b>6 Stück</b>	95		
<b>5 Stück</b>	95		
<b>2 Stück</b>	95		
<b>2 Paar lange Halbhandschuhe</b>			
schwarz, weiß u. coul. . . . .	95		
<b>6 Paar weiße Kinderhandschuhe von 6-12 Jahren</b>			
. . . . .	95		
<b>Elegante gelbe Damenhandschuhe</b>			
2 Stück . . . . .	95		

**Ludwig Bach & Co.** Wettiner strasse 3

# Radeberger Hutfabrik

Wagewa & Czerny G.m.b.H. Dresden-A. Moritzstr. 3.

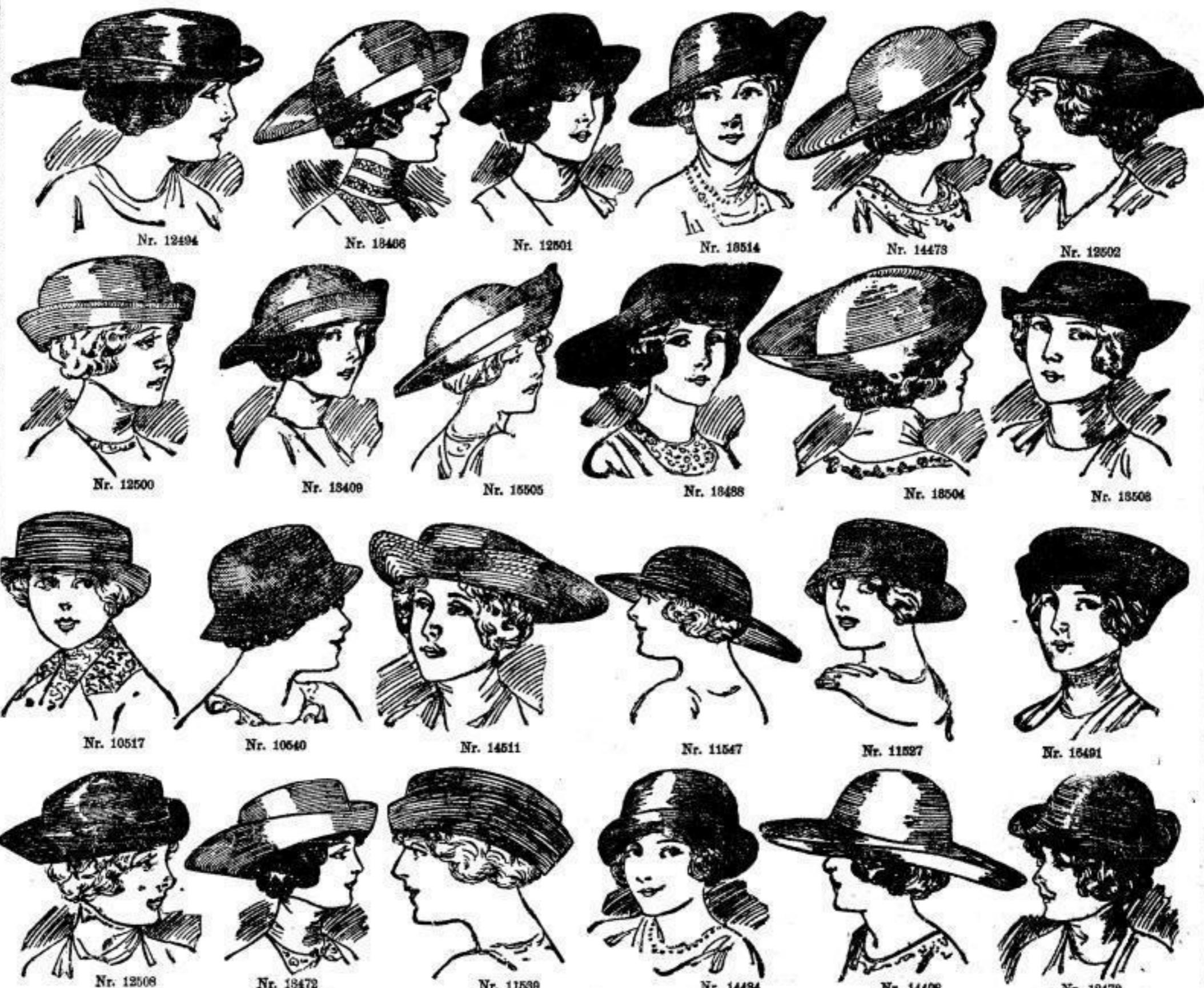
Damenhüte  
Kinderhüte

Sporthüte  
Reisehüte

## Sehenswerte grosse Ausstellung

Besichtigung derselben sowie unserer Riesenlager garnierter und ungarnierter Damen-, Kinder- und Backfischhüte ohne jeden Kaufzwang erbeten.

Was Modelaune und feiner Konstanz neues geschaffen, finden Sie in den mannigfältigsten Variationen am Lager zu unseren bekannt billigen Preisen. [A 80]



Die Schlager der Saison in allen modernen Farben und Geflechten zu unseren bekannt billigen Preisen. [A 80]

On parle français. — English spoken.

Dresden-A., Moritzstr. 3.

Покупки по-русски — Mówią, no Polsku

### Leuben. Geschäft-Eröffnung.

Einer geerbten Einwohnergemeinde von Leuben und Umgegend zur gefülligen Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage in Leuben, Bahnhofstraße 20, Milch- und Butter-Geschäft ein öffne und bitte um gütigen Aufmarsch. Hochachtungsvoll Kurt Brookelt nebst Frau.

### Gebr. Eichhorn, Trompetersir. 17

Haupt-Niederlage der Brennabor-Werke.



Grösste und berühmteste Kinderwagen- und Fahrzeug-Fabrik Deutschlands (3500 Beschäftigte) Permanent grösste Auswahl:  
Kinderwagen . . . M. 12.50—30.00  
Kindersportwagen . . . 6.00—20.00  
Leiterwagen . . . 8.75—16.00  
Kinderstühle (mit Fuß) . . . 3.75—22.00  
Kinderkörbe (n. Fuß) . . . 7.00—20.00  
Kinderbettstellen . . . 7.00—30.00  
Kataloge gratis. [A 30] Heu! Hammock-Kinderwagen mit abnehmbarem Fuß und Kasten

### Zahn-Praxis Max Wagner

Wettinerstraße 18, 1 Dresden, Wettinerstraße 18, 1

älterer Rudolphs Zahnarzt.

Spezialität: Zahnziehen in örtlicher Betäubung.

Zahnersatz in bester Ausführung. — Plombierungen.

Leichte Zahlungsweise.

**Zähne** unter Garantie für guten Sitz und Brauchbarkeit beim Fressen.  
Halbhartes Fleisch, Süßes usw.

Fast gänzl. schmerzloses Zahnziehen

speziell für Jugendliche und nervöse Personen.

**Zahnpraxis Britannia**

Marschallstr. 11, Nähe Amalienplatz. Telephones 11287

**Vorstadt Cotta** —

Gestaltungen auf bis Dresdner Volkszeitung. Wecken Zetsh.

In Serien Stücken sowie alle Werke und Gedächtnisse.

Wochenseiten und Journale nimmt entgegen

**Naumanns Buch- und Papierhandlung**

Gedächtnisse Gedächtnisse

### Sparkasse Klotzsche

Stadtbez. — 4 Minuten vor der Eröffnung der elektrischen Straßenbahn — Fernsprecher: Amt Dresden 899, Amt Klotzsche 1.

Postleitzettel Leipzig Nr. 11286.

Tägliche Vergütung der Einlagen mit 3 1/2 %

— Geschäftstage 8—1 und 8—5, Sonnabende 8—2 Uhr.

### Photographie Richard Jähnig

Marienstraße 12 DRESDEN-1. im Raum für Walpurgis & Co. liefert Kabinett-Photographien (1 Person, auch Kinder) das

Dtsd. 3 M.

für

Um in weiteren Kreisen bekannt zu werden, erhält jeder Mann, der dieses Inszenat bei der Aufnahme abgibt, 6 Postkarten von seiner Kabinettstätte gratis dazu.

Achtung!

Gestaltungen auf bis Dresdner Volkszeitung. Wecken Zetsh.

Wecken Zetsh keine Lustige Gedächtnisse nimmt jederzeit einzugehen

Ernst Walther, Gestalter.

**Reichstag.**

187. Sitzung vom Freitag, den 11. April, nachmittags 1 Uhr.  
Am Bundesstaatlich: Kühn.  
Die Beratung der

**Dedungsvorlage**

wird fortgesetzt.

**Abg. v. Payer (Bd.):** Der ehemalige Wehrbeitrag hat im allgemeinen eine freundliche Auffassung gefunden; auch wie erheblichen prinzipiellen Widerspruch dagegen. Freilich wird die Art seiner Erörterung in der Kommission erheblich umgedreht werden müssen. Einigkeit herrscht auch darin, daß die bauenden Räte durch einen Besitzsteuer aufzuhängen sind. Damit aber war die Einigkeit der Parteien auch schon zu Ende.

Bei den Dedungsvorlagen sind die für die laufenden Ausgaben die wichtigsten. (Sehr wahrl bei der Volkspartei.) Die Vorlagen bieten aber nur das herkömmliche Steuerziel, das lediglich durch den Gesichtspunkt gesamtheitshaltend wird, sie sollen Geld einbringen. Das Erbrecht des Staates wird kaum so viel bringen, wie der Schatzkredit meint; besser wäre es, alle die Erfahrungen starr anzusuchen, die, falls kein Testament vorhanden wäre, dem Prozess anheimfallen. Mit dem Weiterbestehen der Rückerstattung werden wir uns abfinden, dagegen nicht mit dem Weiterbestehen des Reichsauszahlung auf den Umtauschkreis. Der Grundstücksmarkt ist durch die Wertzuwachssteuer ohnehin stark belastet; hätten wir gewußt, wie diese Steuer wirken würde, so hätte ich wohl niemand im Hause angemahnt. Auch die anderen Steuern nehmen auf die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit gar keine Rücksicht. Man nimmt einfach den Einzelstaaten ihre Einnahmen fort und überläßt es der Phantasie und dem Niederechtum der einzelstaatlichen Finanzminister, Etos zu finden und tritt dann sogleich vor die Volksvertretung als Steuerertrag. (Sehr gutl bei der Volkspartei.) Mit den verdeckten Matrikulärbeiträgen ist keineswegs das Ver sprechen erfüllt, die Kosten weiterer Rüstungen durch eine Besitzsteuer aufzuhängen. Ein Matrikulärbeitrag ist überhaupt keine Steuer. 1908 haben die Bundesstaaten erklärt, auf keinen Fall mehr als 80 Pr. Matrikulärbeitrag abführen zu können. Unter welchem Druck müssen sie gestanden haben, daß sie nun jetzt 200 M. also 150 Pr. mehr, annehmen! Wir haben die politische Anstandspflicht, uns der armen unterdrückten Einzelstaaten anzunehmen. (Sehr richtig! sehr schlechtes Gefühl bei der Volkspartei.)

Gegenüber diesen Vergehenheitsvorschlägen der Regierung schlagen wir in erster Linie die Erbansfallssteuer, eine wirtschaftliche Besitzsteuer, vor. (Ahal! rechts und im Zentrum.) Ferner verlangen wir eine Reichsvermögenssteuer, die formal allerdings in die Selbständigkeit der Einzelstaaten eingreift. Tatsächlich sind aber die einzugsfähigen Finanzen durch die Steuererhöhung des Reiches arg gestrichen und können durch eine vernünftige Reichsvermögenssteuer wieder in Ordnung gebracht werden. (Sehr richtig! links!) Die Reichsvermögenssteuer geht ihren Weg; haben wir erst die Katalyst einheitlich für den Wehrbeitrag für das Reich durchgeführt, so bildet das einen so starken Anreiz zur Einführung der Reichsvermögenssteuer, daß ihm niemand widerstehen kann. (Sehr richtig! bei der Volkspartei.)

Beim Wehrbeitrag ist das wesentlichste, daß im Kopf der Verabschiedeten sich der Gedanke festsetzen soll, jeder neuen Mehrförderung muß eine neue Wehrsteuer folgen, genau so wie die Träne auf die Spiebel. (Heiterkeit!) Dann werden wir sicher zufrieden Seiten entgegengehen. Daß die Bundesfürsten von Reichssteuern bestellt sind, steht keineswegs fest, doch handelt es sich hierbei nicht sowohl um eine juristische als um eine moralische Frage. (Sehr wahrl bei der Volkspartei.) Drei Viertel der Kreise über die Steuerleistung der Rüsten würde schwunden, wenn diese Steuerleistung nur im Gründenweg gegeben würde. (Sehr richtig! links!) Den Beratungen der Kommission scheint wir nach den Erfahrungen der letzten Finanzreform nicht sehr vertrauensvoll entgegen; wir werden aber das möglichste tun, um Unheil zu verhindern. (Sehr hoher Beifall bei der Volkspartei.)

**Abg. Krebs, v. Kamp (Bd.):** Mit dem Wehrbeitrag ist die Forderung einer allgemeinen Besitzsteuer zur Deckung der Wehrholzlage erfüllt. Wir protestieren dagegen, daß das Reich auch für alle Zukunft auf indirekte Steuern verzichten will. Niemals werden Steuern von den Kreisen für gerecht gehalten, die sie nicht zu zahlen brauchen (Heiterkeit!), bei dem Wehrbeitrag aber trifft das nicht zu, hier sind gerade die Wehrpflichtigen gern bereit, ihn zu leisten. Freilich muß der Verlaufswert von Landgütern in jeder Weise durch Sachverständige tagiert werden. (Sehr richtig! rechts.) — Daß die Bundesfürsten ohne weiteres zur Zahlung verpflichtet sind, ist keinesfalls richtig; jedenfalls muß aber festgelegt werden, daß sie denselben Wehrbeitrag zu zahlen haben wie alle anderen. Herr v. Payer fragt über den Eingriff in die Finanzsouveränität der Einzelstaaten durch die Vorlage, verlangt aber eine Reichsvermögenssteuer, die einen viel stärkeren Eingriff in die Finanzsouveränität der Einzelstaaten darstellt. Um besten wäre es, über die Art der Aufrüstung der Mittel durch die Einzelstaaten gar nichts in das Gesetz aufzunehmen. Dann bleibten wir auf dem Boden der Verfassung, daß Wehrbeiträge durch Matrikulärbeiträge aufzuhängen sind. — Auch wir befürworten uns ebenso wenig wie die Nationalliberalen auf eine bestimmte Steuer, die Hauptfahrt ist auch für uns eine Verständigung zwischen den bürgerlichen Parteien im Interesse des Kaiserreiches. (Wahrl rechts.)

**Abg. Graf Rosabowitsch (wild):** Ich will nur zur Vorlage über das Erbrecht des Staates sprechen. Ich bebaue außerordentlich die Motivierung dieser Vorlage. Es wird in ihr geradezu ein Herold des deutschen Familienlebens geschildert, lediglich aus finanzieller Gründen. (Hört! hört!) Die Regierung sollte vielmehr alles tun, um den bestehenden Nebenkünsten entsprechenzur zu und den Familienverbänden zu fördern. (Sehr richtig! rechts — Lachen bei den Sozialdemokraten.) Der Entwurf sagt, es wäre Pflicht jedes Menschen, ein Testament aufzufassen, dann trete das Erbrecht des Fleisches nicht ein. Nun, erstmals haben manche Menschen die Eigenheit, unerwartet zu sterben (Heiterkeit), zweitens haben auch viele Personen großen Widerwillen dagegen, an ihrem Tod zu denken oder mit den Gerichten zu tun zu haben; sie ziehen die Testamentsaufsetzung hin, die es zu spät ist. Dadurch entstehen ernste Familienkonflikte. Es gibt auch Personen, die nicht testierfähig sind wegen ihrer Jugend oder wegen Verfalls ihrer geistigen Kräfte. Man sollte annehmen, daß in solchen Fällen das Erbrecht des Staates nicht eintritt, oder das Recht bestimmt, daß der Bundesrat das Recht haben soll, zu verfügen, welche Zusammenkünften in solchen Fällen die Erben erhalten. Nun, wenn die Nationalliberalen darüber zu entscheiden haben, kann man sich vorher

denken, wie weit die Erben dabei berücksichtigt werden. (Hört! hört! und Heiterkeit bei den Sozialdemokraten.) Das Aufschwungrecht eines Testaments, das jetzt nur den Erben zuläßt, soll dann der Status erhalten. Welch ererbte Pragese zwischen den Erben und dem Fiskus entstehen werden, können Sie sich ausmalen. Gerade die rechtunkundigen Kreise werden am meisten darunter leiden; wegen irgendwelcher Formulare wird ihnen die Familienvernunft entzogen werden. Im Grunde ist ferner davon die Meinung, daß die Regierung nicht berücksichtigt, auch Vermögen zweiten Grades und Geschwister das Erbrecht zu nehmen. Das ist die Erklärung der gegenwärtigen Regierung, über Regierungen wechselt — dafür bin ich ein lebendes Zeugnis. (Heiterkeit.) Es werden neue Finanzbedürfnisse entstehen, sehr bald, verlassen Sie sich darauf! (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten), und dann wird eine neue Regierung vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich eine neue Steuer vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich eine neue Steuer vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich eine neue Steuer vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich eine neue Steuer vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich eine neue Steuer vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich eine neue Steuer vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich eine neue Steuer vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich eine neue Steuer vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich eine neue Steuer vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich eine neue Steuer vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich eine neue Steuer vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich eine neue Steuer vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich eine neue Steuer vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich eine neue Steuer vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich eine neue Steuer vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich eine neue Steuer vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich eine neue Steuer vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich eine neue Steuer vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich eine neue Steuer vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich eine neue Steuer vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich eine neue Steuer vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich eine neue Steuer vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich eine neue Steuer vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich eine neue Steuer vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich eine neue Steuer vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich eine neue Steuer vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich eine neue Steuer vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich eine neue Steuer vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich eine neue Steuer vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich eine neue Steuer vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich eine neue Steuer vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich eine neue Steuer vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich eine neue Steuer vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich eine neue Steuer vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich eine neue Steuer vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich eine neue Steuer vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich eine neue Steuer vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich eine neue Steuer vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich eine neue Steuer vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich eine neue Steuer vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich eine neue Steuer vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich eine neue Steuer vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich eine neue Steuer vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich eine neue Steuer vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich eine neue Steuer vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich eine neue Steuer vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich eine neue Steuer vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich eine neue Steuer vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich eine neue Steuer vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich eine neue Steuer vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich eine neue Steuer vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich eine neue Steuer vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich eine neue Steuer vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich eine neue Steuer vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich eine neue Steuer vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich eine neue Steuer vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich eine neue Steuer vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich eine neue Steuer vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich eine neue Steuer vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich eine neue Steuer vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich eine neue Steuer vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich eine neue Steuer vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich eine neue Steuer vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich eine neue Steuer vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich eine neue Steuer vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich eine neue Steuer vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich eine neue Steuer vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich eine neue Steuer vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich eine neue Steuer vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich eine neue Steuer vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich eine neue Steuer vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich eine neue Steuer vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich eine neue Steuer vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich eine neue Steuer vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich eine neue Steuer vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich eine neue Steuer vielleicht über diese ganzen Gedanken hinauskommen und wird sagen, die allgemeine Rechtsauffassung spricht sich jetzt dafür aus, daß auch in solchen Fällen die Erbchaft für die Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen ist. Man könnte sehr eigentlich

## 5. Klasse 163. A. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, welche befinden sich Gewinn-Zettel, das mit 300 Mark bewertet werden. (Eine Gewinn-Zettel ist Wertgültig. — Nachtrag erlaubt.)

Sichtung am 11. April 1913.

20000 Mr. 1288. Bruno Oegel, Dreifling L. G.

5000 Mr. 1287. Louis Eichler, Dreifling.

5000 Mr. 14672. W. Schäfer, Berlin, Güters Kreisliga, Dresden.

5000 Mr. 23402. G. Baumgärtel &amp; Co., Dresden.

5000 Mr. 43260. Robert Lechner, Leipzig.

6527 (500) 147 542 555 12 177 531 591 117 688 250 660  
50 140 613 368 708 583 819 78 (1000) 918 729 683 67 710  
288 (2000) 38 565 2202 (500) 333 832 153 304 (2000) 586 588  
543 630 194 69 387 584 75 518 545 739 255 721 410 489 775  
3630 265 258 89 688 475 148 517 686 509 255 (1000) 580  
(500) 227 628 855 212 4000 433 348 745 473 802 (2000) 224 817  
584 710 383 448 759 462 246 8 691 930 603 5333 (1000) 158  
424 960 580 276 671 275 575 584 556 385 846 238 4742 961  
530 580 53 647 144 (3000) 764 121 202 112 257 628 805 956  
501 7046 760 766 218 677 222 982 96 432 128 203 418 276  
889 6723 528 15 783 (2000) 120 763 230 883 706 401 856 28  
657 79 102 714 610 207 714 249 433 91 811 707 874 504 674  
10390 74 (1000) 963 940 510 772 520 682 583 511 (500) 451  
874 63000 825 153 243 626 522 883 241 68 200 373 569 371  
479 11208 840 374 670 891 978 39 749 906 81 401 142 189  
870 119 723 296 12569 91 815 805 (500) 82 59 (2000) 578 635  
261 822 197 12 363 750 567 618 736 (1000) 13484 920 908  
173 818 800 475 956 (500) 807 101 522 283 971 (500) 778 567  
643 82 747 400 1-4020 764 15 506 603 56 951 917 348 909 36  
277 644 643 877 278 783 232 964 15984 (3000) 221 (500)  
379 218 558 223 403 856 547 468 20 858 733 180 882 877 271  
542 210 (2000) 56 566 1 6088 110 147 817 421 580 184 70 860  
315 (1000) 988 949 504 533 655 17000 97 572 (500) 686 12  
206 576 872 (5000) 457 600 643 882 394 322 158 5 716 20  
897 806 374 958 (2000) 625 237 389 606 470 (5000)  
528 113 134 146 632 451 814 656 597 735 61 173 536 491 760  
201 161 237 19414 339 27 299 108 583 (500) 606 683 506 59  
874 (500) 937 947 620 672 481 540 120 486 40 (5000) 745 20000  
249880 566 620 835 (1000) 972 673 826 400 388 485 398 918  
589 838 721 38 211 884 966 884 282 653 614 216 461  
54 8 830 304 406 931 864 266 784 881 282 645 614 216 461  
718 276 923 656 617 292 (500) 50 831 530 808 314 20000 973  
23657 758 736 403 481 894 971 603 505 856 586 461 247 487  
550 179 2-4200 440 429 91 152 881 580 354 605 866 10000  
711 (2000) 955 750 359 12 860 152 638 357 (2000) 80 320  
25246 980 287 938 606 (2000) 507 418 87 104 124 161 600 33  
871 944 26370 836 87 756 115 169 721 146 270 238 157 806  
488 603 128 841 515 17 680 549 783 299 27820 468 811 881  
815 101 674 620 836 684 582 389 111 (3000) 194 (500) 965  
24234 666 325 828 781 482 748 (500) 966 798 978 671 533 702  
325 966 318 838 611 631 (1000) 938 29219 926 267  
(1000) 793 571 256 316 735 215 (1000) 67 312 706 70 (500)  
714 402 (5000) 641 674 (500) 435 456 414 974 328 205 675  
310057 223 570 526 51 388 45 737 704 641 560 746 130  
160 (1000) 152 72 583 482 540 3 31293 143 058 663 943 966  
728 919 471 277 256 687 495 85 341 32029 470 356 589 627  
(1000) 730 380 416 543 582 (500) 986 180 (500) 302 237 810  
140 77 (500) 347 33292 684 828 239 111 (3000) 194 (500) 965  
116 746 74 (500) 422 484 (500) 678 (3000) 826 833 632 (3000)  
602 489 754 466 578 846 72 223 156 3-4874 587 289 279  
(2000) 550 333 827 263 275 577 416 353 343 839 847 143 978  
(8000) 329 906 607 1 660 339 729 499 917 577 299 412 (1000)  
308 38025 227 230 873 694 338 61 908 415 848 541  
506 37137 84 617 609 632 368 860 183 597 (500) 883 (1000)  
970 060 895 459 816 479 131 116 795 164 668 412 638 4010  
422 382 414 616 968 924 200 619 557 788 51 58 474 38941  
823 626 562 742 158 486 (5000) 251 626 583 511 58 474 38941  
386 755 151 (1000) 157 826 200 196 946 912  
44080 991 447 967 216 688 666 894 886 585 587 509  
41077 954 807 316 210 150 686 701 911 249 948 483 281  
(2000) 363 619 742 694 42607 450 (5000) 432 583 254 (2000)  
907 968 445 101 981 870 41 259 328 303 5 113 (500) 279  
979 627 136 (3000) 539 43202 585 683 240 656 706 238 246  
154 429 (500) 427 187 817 299 299 285 401 64 168 445  
44581 (1000) 543 984 795 109 347 244 827 (2000) 780 505  
(3000) 584 983 149 295 292 600 368 18 559 296 48 133 158  
41 4-5583 779 785 192 281 633 220 325 919 49 4-6088 272  
449 888 140 (1000) 142 788 884 787 884 774 210 319 889 292  
(2000) 945 47172 844 188 482 74 618 810 489 89 978 202 319  
48462 236 617 819 129 589 276 (3000) 782 (500) 404 124 643  
550 23 746 49184 171 11 186 887 677 984 679 814 276 523  
969 (1000) 759 281 619 455 911 180  
54555 819 510 902 588 564 416 926 (500) 125 156 939 335  
464 808 247 605 586 428 51778 448 890 849 455 792 117 48  
703 (500) 101 347 (1000) 484 520 606 910 158 271 (500) 545433  
76 691 125 79 464 794 333 15 585 738 489 96 690 409 183 161  
130 731 479 63034 516 649 127 (2000) 617 97 (1000) 945 541

## Nur für Herren

Ist die beste Bezugssquelle für  
Garderobe das durch Leistungsfähigkeit u. Billigkeit bekannt

Garderobenhaus

## Zur goldenen Vier

Dresden, Wallstrasse 1.  
2. Haus vom Postplatz.  
Dort erhalten Sie zu den  
billigsten Preisen nur wenig  
gefragte herrenstilige

## Monats-Garderobe

Weckanlage von 8 M. an aufw.,  
Frühjahrs-Überzüge von  
6 M. an, einzelne Jackett's u.  
Hosen von 2 M. an. Steiss  
Gelegenheit in neuen Herren-  
und Kinder-Anzügen von  
9 M. an. Jedes Kinder-Anzügen  
von 8.50 M. an. Neue  
Herren- und Damenkäufe  
von 4.50 M. an. Prakt. und  
Schrot-Anzüge werden ver-  
kauft und verbraucht.

Kinder im auswärts Studienjahr.  
Jeder Käufer erhält ein  
Geschenk. [K 72]

## Löbtauer Möbelhandlung

## Paul Claus

Löbtauer, Recke Elektricitätsstrasse  
empfiehlt sich zur Lieferung von  
klassischen Möbeln sowie Vollständig-  
ausstattungen in modernsten Aus-  
führungen zu billigsten Preisen.  
Teilzahlung gestattet.

Eigene Tapetenarbeits-Werkstatt.

## + Damen +

empf. Zell. Spülsparsatz. Bett-  
springs, App. Artikel und wenden  
sich bei Erfahrung unverzweiglich an  
Frau Fröhlich, Wallstr. 23, I.

... Ihr kaufen  
Kaufgenuss Wollstoffen als  
günstigstes, wenn die Zeit  
kommt, was Kinder nicht mehr  
auspflanzlich will und kann.

Über 34,000 ähnlich lautende schriftliche Anerkennungen!

## W. Oesterreich, nur Schäferstr. 11

[K 42] Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager in

## schwarzen u. farbigen Schuhwaren

für Herren, Damen u. Kinder  
für jeden Bedarf, in jeder Ausführung und in  
allen Preislagen.

Reparaturen gut und billig.



Haut- u. Hornröhrenleder  
u. deren Folgen als Versteckdrähte, Nieren-, Blasen-  
arresten, Venenstr., Hals-, Rücken-, Nasen- u. Urethra-  
entzündungen, Pleura, Geschwüre usw. behandelt d.  
langjährige Erfahrungen direkt u. ohne Bertheilung

Hersteller Oesterreichische Apotheke, M. L.

Reparatur- und Anfertigung von u. d. Leder. Dauernde wohltuende Verwendung.

Stückpreise von 1-10 Leder. Dauernde wohltuende Verwendung.

**Fahrräder**

1 Jahr Garantie [A 109]

ohne Gummi 32, 34 u. 36 M.

mit Gummi 39, 45, 50-150 M.

Damenräder 50-135 M.

Mäntel 1,50, 1,75, 2,00, 2,25,

3,00 u. 3,50 m. Garantie

3,75, 4,50 bis 11,- M.

Gummireifen 1,75, 4,50, 5,50,

6,50, 7,50, 10,50

Schläuche 1,00 m. Gar. 1,00,

2,50, 3-5,25 M.

Cellulatrennen 0,55, 1,20 bis 7,75 M.

Gummileinwand 1,25, 5,10 bis 10 M.

Hedale 1,00, 1,50 bis 6,- M.

Kunststoffen 0,55, 0,65 bis 1,75 M.

Kunstharzen 0,55, 1 bis 11 M.

Gummimäntel 0,25, 0,50, 1,5-12 M.

Gummistrümpfe 0,55, 0,55 bis 5 M.

Rüsche 0,45, 0,75, 1 bis 5 M.

Weitermantel 1,55 bis 12 M.

Westen 1,50, 2 bis 5 M.

Neue i. Damenschr. 0,25 bis 2,75 M.

Glosten 0,15, 0,50, 0,40 bis 1,50

Hosen 1,55, 1,80 bis 8,25 M.

Kostümstücke 0,50 bis 1,50 M.

Kostümstücke 0,40 bis 1 M.

Prima Karibik, kg 35 u. 40 M.

Reihe - Unterrock 12, 15, 17 M.

Ersatzteile für Astoria-, Polar-

Columbus- u. Torpedo-Kreuzer.

Stirl Wettinerstr. 49

Ziegelstr. 10.

**Jedem Brautpaar**

Biete ich die beste Gelegenheit, eine gute Ausstattung zu erreichen. Bei 2-4 M. wöchentlicher Zahlung lässt sich unter strengster Disziplin vollständige Einrichtung zum Teil aus eigener Werkstatt und prima Material unter Garantie. Einzelne Möbelstücke bei nur 1 M. wöchentlich. Zu jeder Ausstattung ein wertvolles Hochzeitsgeschenk gratis.

**E. Goldhammer**  
Große Brüdergasse 16  
erste Etage.**Zigarren**

Bill. Bezugsquelle

Reelle Bedienung, fein Niffs  
da Hinteraus gern gekauft.  
4-5,- M. 19, 20, 22 M.  
5,- M. 25, 28, 30  
6,- M. 32, 35, 38  
8,- 10,- M. 42, 45, 55  
12,- 25,- 65, 80, 125,-  
Probeschranken gern zu Diensten  
R. Horn, Wettinerstr. 45.

**Billigste Bezugsquelle für Brautleute!****Möbel**

in jeder Holzart, edl und kostbar,  
kompl. Wohn- und Schlafzimmer,  
Bücher- und Vorsaalmöbel  
empfiehlt solid und billig  
unter Garantie

Gustav

**Hesse**

Dresden [A 108]

**Rosenstraße 45**

part., I., II. u. III.

Rumbahn 26, Haltest. Rosenstr.

Portofreier Verstand.

Teilzahlung gestattet.

Ganz wenig getrag.  
und neue Herren-**Anzüge**

Ueberzieher, einzelne  
Jackets, Hosens usw.

Kreuzstr. 7, I. Etg.  
Vic-a-vis dem neuen Rathaus.

Stein-Geschäftsprinzip:

kleine Geschäfte!

billige Preise!

keine Zugaben,  
noch Fahrvergütung!

Schnellwagen - Kleinwagen

neu und gebraucht, von 6-20 M.

moderne Wagen werden eingehend

aber auch gekauft bei Selschb.

Verkaufspreis 10 (Gef.).

# Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Auflösung dieses Geschäfts.

Um das Geschäftslokal so schnell wie möglich frei zu bekommen, bin ich gezwungen, zu jedem annehmbaren Preise zu verkaufen, und da ich nur bekannt gute Konfektion geführt habe, versäume niemand diese günstige Gelegenheit zur Beschaffung moderner, gediegener Kleidungsstücke. — Das Lager besteht noch aus:



Emil Becker

— Besichtigen Sie, bitte, die billigen Preise in meinen Schaufenstern, bevor Sie Ihren Bedarf anderweitig decken. —

- Ca. 700 Stück Anzügen, ein- und zweireihig
- Ca. 150 Stück Ulster u. Paletots, nur diesjährige Fasson
- Ca. 50 Stück Gummi-Mäntel, nur Continental
- Ca. 300 Paar Hosen, nur die neuesten Streifen
- Ca. 180 Stück Gehrock-, Frack- u. Smoking-Anzüge zum Teil schon verliehen gewesen, und diverse Joppen, Phantasie-Westen, Sport- und Touristen-Anzüge.

# Kleider-Schwemme

Laden 7 Trompeterstrasse 7 Laden

Telephon 5782.

[A 32]



Lehrer: Was ist unzerstörbar?

Wäller: Die Anzüge von der Kleiderfabrik Uhlig &amp; Sohn, Deuben.

Lehrer: Richtig! Ich habe mir selbst einen Anzug für 36 Mark inkl. Stoff, Zutaten und Arbeitslohn dort anfertigen lassen, der ist nicht entzwei zu ziegen!

**Eine neue frühe Edelkartoffel! Ein Schlager für 1913**

Trotzdem sie fein und die Erste auf dem Markt ist, kann man bis 186 Pfennig pro Morste ernten. Wunderbar schöne, äußerst feinschalige, delikat schmeckende, prächtig-gelbfleischige Nierenkartoffel, die als ein Diamant unter sämtlichen existierenden Früh-Kartoffeln als solche bezeichnet werden kann.

Ich kenne eine echte, garantierte reine zuckerhaltige hochwertige Saat.

1 Ztr. M. 18,-, 1/4 Ztr. M. 7,-, 1/4 Ztr. M. 4,-, 4/5 kg (Postkoli) M. 2,-

A. Siegfried, Grossfahner - Erfurt  
Thüringer landwirtschaftliche Zentralstaatenstelle und Samenkultoren.

Feldstecher, Marinegläser  
Schutzbrillen } gewölbte Gläser  
Schatzklammer } grau und grün  
Arbeitsbrillen, Klemmer  
neue Systeme jeder Art  
Ladebüro Sieg. Reparatur sofort  
F. E. Zimmermann, Direktor  
In der Herzogin Garten.

**Brautmöbel!**

Grob. Beliebt preiswert.  
Enorme Auswahl.  
Tränkers Möbelhaus  
Worther Straße 21-23.  
Verlangen Sie Preisliste!

**Saatkartoffeln**

reine Saatware, die gangbarsten zeitigen, mittelfrühen und späten Sorten empfiehlt höchst Gute. Töring, Postkabell am Bahnhof. [K 177]

**Echt Münchner**

Eberl & Bräu  
in Halbliter und

Elfer-Flaschen  
mit Prämien-Bons

sowie  
die im Sommer 1911 eingeführte  
allgemeine

Eberl-Brause  
auf allen Arten

Eberl-Sprude

# Teppiche u. Gardinen

## Gardinen

gr. Polster, haltbare Qualität,  
Meter von 30 Pf. bis 1 M.

## Teppiche

von 4,50 bis 120 M.

## Bettvorlagen und Felle

von 95 Pf. bis 6 M.

## Chaiselongue-Decken

von 5 bis 30 M.

## Portieren

Steifig. von 3 bis 15 M.

## Tischdecken

in Tischtuch, Tuch u. Blätter  
von 90 Pf. bis 15 M.

## Sofa - Bezüge

der ganze Bezug. 5 bis 20 M.

## Schlafdecken

von 80 Pf. bis 8 M.

## Steppdecken

von 3 bis 15 M.

## Federn

Pf. von 90 Pf. bis 4,50 M.

## Starer

Dresden - A. 22

Grunauer Strasse

Nur I. Etage.

## Herren-Wäsche

Krawatten, Blaue Anzüge  
kaufen Sie am billigsten bei  
E. Köhler, Am Brill



Immer das schönste  
auf jedem Hut einer schönen  
Frau sind Blumen!

Viele lange Ranken, 25, 50 Pf.,  
1, 2 M.

Einzelblumen, Dobl. b. 10 Pf. an

## Straußfedern

1/4 m lang, von 30 Pf. an

1/2 m lang, von 2 M. an

3/4 m lang, von 30 M. an

## Pleureusen

von 8 M. an

Reiber und andere Reifedern u.

50 Pf. an; auch Palmen, Blatt-

pflanzen, Blumenkörbe, Silber-

Myrtenkrone usw.

Manufaktur fünfz. Blumen

Dresden

Herrn. Helle, Scheffelstr. 10/12

## Sprechmaschinen

Zubehörteile, Reparatur

Viele Fabrikate Schallplatten

August Quessner

Stephanienstr. 33, 4.

Komme zu jeder Zeit ins Büro.

## Mutterspritzen

mit 2 Röhren von 1,75 M. an

Süßfaulen, Seidefaulen, Menstruationspulpe, Vorfällen u. sog. gen.

## Frauen-Artikel

Jahnsche Art. Auf Pf. 10 Pf. M.

## Frau Heusinger

See 37 Am See 37 See

Erster Laden von

Dippoldiswalder Platz.

Genau auf Namen und

Vorname achten.

## = Auf Kredit! =

Möbel u. Polsterwaren

Herren- u. Damen-

Konfektion









